

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 64 (1955)  
**Heft:** 21

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklaman Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnements: Schweiz: jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 12.—, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.—, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.—, monatlich Fr. 3.—. Postabonnements: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstrasse 15. — Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 21 Basel, den 26. Mai 1955

Erscheint jeden Donnerstag

64. Jahrgang 64<sup>e</sup> année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 26 mai 1955

Nr. 21

## Konjunkturverlauf und Konjunkturpolitik

Von Dr. O. Züpfel, Delegierter des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung

Eine Frage, die jeden im Fremdenverkehrswesen Tätigen immer wieder beschäftigt, ist: werden die Frequenzen sich weiterhin auf erfreulich hohem Niveau bewegen? Es ist eine alte Erfahrungstatsache, dass der Fremdenverkehr sehr rasch und sehr empfindlich auf Verschlechterungen der allgemeinen Wirtschaftslage reagiert, weshalb es verständlich ist, dass diejenigen Wirtschaftszweige, die auf Gedeih und Verderb von ihm abhängen, also in erster Linie die Hotellerie, sich über den weiteren Konjunkturverlauf ein Bild machen möchten. Davon, wie man sich diese Entwicklung vorstellt, hängt es ja auch ab, ob man den Mut zu Investitionen aufbringt, mit andern Worten, ob man Hotelneuerungsprojekte in Angriff nimmt und ob auch bei den Banken und privaten Kapitalgebern wieder die Geneigtheit aufkommt, Mittel für solche Zwecke zu investieren. Nun ist ja allerdings jede Voraussage auf dem Gebiet der Konjunktur höchst ungewiss und problematisch. Hält man sich aber von einem blinden Optimismus ebenso fern, wie von einem unverantwortlichen Zweckpessimismus, sondern prüft mit nüchternem Sinn die Bedingungen und Voraussetzungen der gegenwärtigen Wirtschaftskonjunktur, dann ist es möglich, zu Einsichten und Erkenntnissen zu gelangen, die ausserordentlich wertvoll sind.

Mit solch objektivem Bemühen ist Dr. h. c. O. Züpfel, der Delegierte des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung, anlässlich der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gewerbeverbandes in Bern an die Beurteilung der Konjunkturlage und die Möglichkeiten der Konjunkturbeeinflussung herangetreten. Direktor Züpfel, der bekanntlich auf Ende des Jahres von seinem Amt zurücktritt, hat in seinem ausgezeichneten Vortrag nicht nur gewissermassen einen Rechenschaftsbericht über seine Tätigkeit als Delegierter für Arbeitsbeschaffung abgestattet, sondern gleichzeitig auch die Konzeption einer Konjunkturpolitik entwickelt, die zu der berechtigten Hoffnung Anlass gibt, dass Konjunkturrückschläge und lang dauernde Depressionsperioden von der Intensität jener der 30er Jahre aller Voraussicht nach der Vergangenheit angehören, und dass, wenn der Staat die ihm zur Verfügung stehenden Mittel der Konjunkturbeeinflussung einsetzt und durch ein konjunkturgerechtes Verhalten der privaten Wirtschaft unterstützt wird, es gelingen wird, einen hohen Beschäftigungsgrad der schweizerischen Wirtschaft aufrechtzuerhalten. Dabei hat Direktor Züpfel auch — neben Aussenhandel und Bauwirtschaft — auf den Fremdenverkehr als tragende Säule der heutigen Konjunktur hingewiesen und die Hotel- und Kurbädererneuerung als eine jener Arbeitsbeschaffungsreserven bezeichnet, auf welche der Staat nötigenfalls zurückgreifen muss. Seine Ausführungen sind von so allgemeinem Interesse, dass wir sie unsern Lesern — wenigstens auszugsweise und teils zusammenfassend — zur Kenntnis bringen möchten. (Untertitel und Auszeichnungen von uns. Die Red.)

### Charakteristik der heutigen Konjunkturlage

Die Rekordausfuhr lag mit ca. 5,3 Milliarden Franken im Jahre 1954 nochmals um rund 100 Millionen Franken höher als im Jahre 1953, und auch im ersten Quartal 1955 war das Ausfuhrergebnis abermals um rund 75 Millionen Franken besser als im gleichen Quartal des Vorjahres. Die einzelnen Wirtschaftszweige werden freilich in wechselndem Masse vom wachsenden Exporthandel begünstigt. Eines aber darf man, wenn von der glänzenden Exportkonjunktur die Rede ist, keinesfalls vergessen: dass der Warenexport durchaus nicht allein den Unternehmungen und den Erwerbszweigen zum Vorteil gereicht, die ihre eigenen Fabrikate auswärts abzusetzen vermögen, sondern dass die Fabrikanten, die für die Ausfuhr arbeiten, unzählige Lieferanten und Unterpelantanten beschäftigen, darunter viele kleine und rein gewerbliche Betriebe, die zahllose Vorprodukte herstellen, ohne die die von den ausländischen Kunden bestellten Exportartikel gar nicht fabriziert werden könnten. Ebenso sehr fällt die Kaufkraft gutverdienender Exportarbeiter und Exportangestellter ins Gewicht.

In genau der gleichen Weise kommt das Geld, das die ausländischen Ferienreisenden in unserem Lande ausgeben, keineswegs bloss den Hoteliers und den Bahnen zugute; die Detailgeschäfte sozusagen aller Branchen werden durch die vielen Franken, die die Fremden einwechseln, mitgespiessen, ferner die Coiffeurläden, die Tea-Rooms, die Garagisten, die Tankstellenhalter, aber nicht minder auch die Lieferanten der Hotellerie und des Gastgewerbes, die Wäschereien, die Installateure und in ganz besonders hohem Masse natürlich die landwirtschaftlichen Produzenten.

Es ist darum gar nicht zulässig, von exportorientierten Erwerbszweigen zu sprechen und solchen, die am Export weiter nicht interessiert seien: denn in Wirklichkeit liegen die Dinge in unserem Lande so, dass es heute kaum einen

einzigsten Erwerbszweig gibt, weder in der Industrie noch im Handel noch im Gewerbe noch in der Landwirtschaft, dessen Angehörige nicht wenigstens während eines Teiles ihrer Arbeitszeit an der Erzeugung von Sachgütern oder Dienstleistungen mitwirken, die schliesslich, wenn auch auf mancherlei Umwegen, in die Exportproduktion oder in die Fremdenverkehrswirtschaft eingehen.

Ähnliches trifft auch für die andere tragende Säule unserer Wirtschaftskonjunktur zu, für die Bauwirtschaft, die übrigens, soweit es sich um industrielle Bauvorhaben handelt, ihrerseits weitgehend durch die günstige Entwicklung der Warenausfuhr angeregt wird. Auf Grund der jährlichen Bauerhebung wurden, wie Sie wissen, für das laufende Jahr Bauvorhaben in der wahrhaft eindrucklichen Höhe von 3860 Mill. Fr. ermittelt, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme um nahezu zwanzig Prozent entspricht. Der Löwenanteil dieses Zuwachses entfällt auf den Wohnungsbau und auf die gewerblichen und industriellen Bauvorhaben, die eine Vermehrung um volle dreissig Prozent gegenüber dem Vorjahr aufweisen, während die Bauvorhaben der öffentlichen Hand einschliesslich der Bundesbahnen bloss um vier Prozent zugenommen haben. Es lässt sich anhand dieser Zahlen, namentlich anhand der mutmasslichen privaten Bautätigkeit, unschwer voraussagen, dass unsere Bauwirtschaft auch dieses Jahr aufs äusserste beansprucht und angespannt sein wird und es daher im Interesse der Vermeidung von Konjunkturübersteigerungen läge, wenn das eine oder andere Erneuerungs- oder Erweiterungsprojekt zurückgestellt werden könnte.

### Typische Merkmale einer Mengenkonzunktur

Es mag etwas paradox klingen, dass trotz der ausgesprochenen Vollbeschäftigung, die nicht nur in der Bauwirtschaft, sondern auch in vielen andern Branchen die Heranziehung zahlreicher ausländischer Arbeitskräfte notwendig macht, die Preise, Erlöse und Erträge in weiten Teilen unserer industriellen und gewerblichen Wirt-

schaft eher mässig und da und dort sogar als bescheiden bezeichnet werden dürfen. Namentlich dort, wo unter der Einwirkung reger Importtätigkeit starker Wettbewerbsdruck herrscht, ist es heute weitgehend der Käufer, der den Markt bestimmt. Unter solchen Umständen muss sich heute mancher Fabrikant und Gewerbetreibende wieder vermehrt um den Kunden bemühen, seinen Wünschen möglichst zu entsprechen suchen und knapp kalkulieren, um seinen Betrieb mit Aufträgen zu versehen.

Dass dem Unternehmer eine richtige Preis- und Ertragskonjunktur bedeutend willkommener ist als eine reine Mengenkonzunktur, ist ganz natürlich und menschlich durchaus verständlich. Aber gesamtwirtschaftlich gesehen, bringt die Preiskonjunktur mancherlei Gefahren inflatorischer Zuspitzung und Übersteigerung mit nachfolgenden Rückschlägen und Zusammenbrüchen in sich, während die Mengenkonzunktur in dieser Hinsicht entschieden harmloser erscheint, den Geldwert und die Kaufkraft intakt hält und auch den Leuten mit bescheidener Börse die Deckung ihres Bedarfes zu erschwingerlichen Preisen erlaubt.

### Die langdauernde Hochkonjunktur ein Glücksfall?

Die zehn Jahre ununterbrochener Konjunktur und die fünfzehn Jahre der Vollbeschäftigung haben manche Leute dermassen in Sicherheit gewiegt, dass sie glauben, die Wirtschaft sei national und international so gefestigt, die Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen im Inland und Ausland so gewaltig, dass uns konjunkturpolitisch überhaupt nichts Schlimmes mehr widerfahren könnte.

Der grundlegende Stimmungswandel gegenüber den dreissiger Jahren, wo man in tiefstem Pessimismus allen Ernstes glaubte, dass die Wirtschaft zu ewigem Dahinsinken in Krisen und Depressionen verdammt sei, ist menschlich gewiss höchst erfreulich. Aber das optimistische Hochgefühl unserer fünfziger Jahre, das die Wirtschaftskonjunktur für schlechthin unverwundlich hält, ist objektiv, sachlich und nüchtern gesehen genau so unbegründet wie die Niedergeschlagenheit der dreissiger Jahre. Es gibt nun einmal keine ewigen Konjunkturen, so wenig als es ewige Krisen gibt. Gegenüber der Auffassung von der Zwangsläufigkeit der Konjunkturzyklen vertreten einzig die Sozialisten und Planwirtschaftler die Auffassung, dass die Konjunktur gesteuert und Krisen erfolgreich verhütet werden könnten. Aber das Rezept, das sie vorzuschlagen pflegten, nämlich eine weitgehende Verstaatlichung der Wirtschaft und eine straffe Lenkung der Gütererzeugung, der Einkommensverteilung und womöglich der Einkommensverwendung, erschien den Freunden einer freiheitlichen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung wenig verlockend. Es war daher verständlich, dass auch in unserem Lande die von sozialistischen Gedankengängen inspirierte Kriseninitiative im Jahre 1935 von Volk und Ständen abgelehnt wurde, obgleich sie daneben auch manche Programmpunkte enthielt, die sich mit der Wirtschaftsfreiheit durchaus vertrugen und heute Gemeingut der Konjunkturpolitik geworden sind.

Unter dem Eindruck der Weltwirtschaftskrise der dreissiger Jahre hat man — und das ist der grosse Wandel gegenüber jener Zeit — überall auf der Erde

erkannt, dass es durchaus freiheitliche, marktgemässe Mittel und Wege zur Steuerung der Konjunktur und zur Vermeidung von Absatznöten und Beschäftigungslosigkeit gebe, Mittel und Wege, die ganz und gar nicht in lästigen und lähmenden obrigkeitlichen Geboten und Verboten ihren Ausdruck finden,

sondern den Konjunkturablauf durch allerlei mittelbare Einwirkungen zu beeinflussen suchen, ohne die Grundlagen der freiheitlichen und liberalen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung anzutasten und einen Zwang und Druck auf die Dispositionen und Entschlüsse der einzelnen erwerbstätigen Bürger auszuüben.

Möglichkeiten dieser Art gibt es gar manche. Im Grunde gibt es kaum ein einziges Gebiet der staatlichen Wirtschafts- und Finanzpolitik, von der Förderung der wissenschaftlichen Forschung über die Lehrlingsausbildung bis zum Strassenbau und der Beihilfe zur Hotelneuerung, auf dem durch geeignete Vorkehrungen und Entschlüsse nicht auch ein Beitrag zum besseren Ausgleich der Beschäftigung und zur Vermeidung von Konjunkturübersteigerungen wie von Kriseneinbrüchen erbracht werden könnte.

Das alles tönt heute beinahe selbstverständlich und banal; aber vor zwanzig Jahren klangen solche Konzeptionen höchst neuartig und hatten erhebliche Mühe, von den verantwortlichen Leitern unseres Staatswesens auch nur in ernsthafter Erwägung gezogen zu werden. Damals glaubte man bis in die obersten Regionen hinauf, dass die Arbeitslosenunterstützung die weitaus billigste und bequemste Art der Krisenbekämpfung sei. Notstandsarbeiten, die hochqualifizierten Facharbeitern bei Stellenverlust Gelegenheit boten, auf Bauplätzen als Handlanger zu schaufeln und zu pickeln, galten damals bereits als eminent fortschrittlich. Dieser Hinweis zeigt besser als langatmige Darlegungen, wie sehr sich die Anschauungen in den letzten zwanzig Jahren gewandelt haben. Den ersten entscheidenden Schritt von den alten zu den modernen Methoden der Krisenverhütung und Arbeitsbeschaffung tat in der Schweiz der im Sommer 1939 von Volk und Ständen angenommene Verfassungszusatz über die Kreditgewährung zum Ausbau der Landesverteidigung und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, der die rechtliche und finanzielle Grundlage für ein sich über mehrere Jahre erstreckendes Arbeitsbeschaffungsprogramm der öffentlichen Hand schuf. Während der Krisenjahre wurden die neuen beschäftigungspolitischen Auffassungen unter der drohenden Gefahr mangelbedingter Arbeitslosigkeit und in der Erwartung eines Kriseneinbruchs nach Beendigung der Feindseligkeiten weiter entwickelt und ausgebaut. Die befürchtete Nachkriegskrise blieb glücklicherweise aus; dafür hatte unsere schweizerische Konjunkturpolitik sich mit den Problemen der Verhütung von Konjunkturübermarchungen und eines dadurch bedingten inflatorischen Auftriebes auseinandergesetzt. Aus alledem erwuchs schliesslich eine wohlhabewogene Konzeption der Krisenverhütung und Arbeitsbeschaffung, die im bundesrätlichen Zwischenbericht über Massnahmen der Arbeitsbeschaffung vom 12. Juni 1950 ihren Niederschlag und ihre parlamentarische und öffentliche Gutheissung fand. Unterdessen war durch Volksabstimmung vom 6. Juli 1947 der Art. 31 quinquies der Bundesverfassung angenommen worden, der den Bund mit der Verhütung von Wirtschaftskrisen, der Bekämpfung eingetretener Arbeitslosigkeit wie mit der Arbeitsbeschaffung überhaupt betraute.

### Beispiele konjunkturgerechter Intervention

Anhand einiger Beispiele veranschaulichte Direktor Züpfel, dass es kein reiner Glücksfall war, wenn die befürchtete Nachkriegskrise vor zehn Jahren ausgeblieben ist, denn der Bund habe manches getan und anderes unterlassen, um den befürchteten Rückschlag zu vermeiden. Er erinnerte an die während der Kriegs- und

ersten Nachkriegsjahre durchgeführten Winteraktionen für das Baugewerbe, an die Erneuerungsaktion für die Hotellerie, an die Reparationsaktion für das Garagengewerbe, an die nicht sofortigen, sondern allmählichen Abbau der Armeeaufträge nach Abschluss des Waffenstillstandes, an die Wiederaufbaukredite für währungsschwache Staaten in der Höhe von 700 Mill. Franken, die diese Staaten in die Lage versetzten, zur Deckung ihres Nachhol- und Aufbaubedarfs bedeutende Industrienaufträge in die Schweiz zu vergeben, aber auch wesentlich dazu beizutragen, die wegen Rohstoffmangels drohende Beschäftigungslosigkeit zu verhindern. Nachdem es dank solcher und ähnlicher Massnahmen gelungen war, krisenfrei von der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft hinüberzuleiten, galt es die infolge starker Nachfrage nach Gütern aller Art bedrohliche Inflationstendenz einzudämmen und die Übersteigerung der Konjunktur zu verhindern. Durch währungs- und handelspolitische Massnahmen (Goldsterilisierung, Beschränkung der Annahme von Exportdollars) sowie Importerleichterungen und grosszügige Einreisewilligungen für ausländische Arbeitskräfte suchte man dem Preisauftrieb von der Warenseite her entgegenzuwirken. Für den Fall einer Konjunkturwende wurden Mehrjahresprogramme über genügend ausführungsfähige Arbeits- und Auftragsprogramme aufgestellt, die sämtliche Bauprojekte und mutmasslichen Industrienaufträge der eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Behörden sowie der öffentlich-rechtlichen Unternehmungen zusammenfassten mit dem Ziel, alle nicht ausgesprochen dringlichen Arbeiten während der Zeit der Überbeschäftigung und Teuerungsfahr zurückzustellen und sie statt dessen in der Zeit der Konjunkturückbildung zur Ausführung zu bringen.

Als umgekehrt im Jahre 1949 die Konjunktur als Folge der Währungsabwertung zahlreicher Länder einen leichten Rückschlag erlitt, trat der Bund der OECE und der Europäischen Zahlungsunion bei, gewährte dieser Kredite im Umfang von über 900 Millionen Franken und half damit, den Warenexport wieder in Schwung zu bringen.

#### Arbeitsbeschaffungsreserven und Steuerrückvergütungen im besonderen

Während der Koreaheuse (1950/51) gelang es recht weitgehend, die öffentliche Hand zu einer vermehrten Zurückhaltung im Zeichen der Vollbeschäftigung und zur *Aufnung zusätzlicher Arbeits- und Auftragsvorräte* für Zeiten unzulänglichen Beschäftigungsstandes zu veranlassen. Genau so wichtig aber schien es, die *private Wirtschaft* zu einem entsprechenden Verhalten zu bewegen. So hat der Bundesrat auf Betreiben des Delegierten für Arbeitsbeschaffung und im Einvernehmen mit den massgebenden Wirtschaftsorganisationen ein Gesetz ausgearbeitet, das eine Rückerstattung der Steuern vorsieht, die auf den für die Arbeitsbeschaffung bestimmten Reserven bezahlt worden sind, sofern diese Reserven zu gegebener Zeit bestimmungsgemäss verwendet werden. Auf Grund des Gesetzes über die *Arbeitsbeschaffungsreserven der privaten Wirtschaft* sind während 3 1/2 Jahren nicht weniger als 265 Millionen Franken angehäuft worden. Zusammen mit den auf den Reserven zurückzuvergebenden Steuern erhöht sich der heute für Arbeitsbeschaffungszwecke verfügbare Betrag auf rund 330 Millionen Franken. Dazu kommen 120 Millionen Franken im Fonds der Kriegsgewinnsteuer, die, wenn sie von den Steuerpflichtigen durch eigene Mittel verdoppelt, in Krisenzeiten für Investitionen verwendet werden, vom Bund freizugeben sind. Weil diese beträchtlichen Mittel für Arbeiten, Aufwendungen und Anschaffungen der privaten Betriebe und Unternehmungen eingesetzt werden, die sich ihrer Natur nach kaum von den Aufträgen und Bestellungen unterscheiden, die die Privatwirtschaft normalerweise zu vergeben pflegt, erscheinen die *Arbeitsbeschaffungsreserven und Steuerrückvergütungen ganz besonders gut geeignet*, um im Falle einer Konjunkturückbildung den von Arbeitslosigkeit bedrohten Arbeitern und Angestellten nicht einfach irgendeine Beschäftigung, sondern eine Beschäftigung im angestammten Beruf, am angestammten Wohnort und möglichst am angestammten Arbeitsplatz zu sichern.

Mit dem Bundesgesetz über die Bildung steuerbegünstigter Arbeitsbeschaffungsreserven der privaten Wirtschaft hat die Schweiz einen neuartigen und recht originellen Weg zur Erzielung eines *besseren Beschäftigungsausgleichs* und zur Dämpfung künftiger Konjunkturrückschläge eingeschlagen, ein Weg, der auch im Ausland beträchtliche Beachtung gefunden hat und da und dort zur Nachahmung empfohlen wird.

## Dangers des temps présents

Un avertissement de M. le Conseiller fédéral Th. Holenstein

Lors de l'assemblée générale de l'Union suisse des arts et métiers qui vient de tenir à la fin de la semaine à Berne, M. le conseiller fédéral Th. Holenstein a prononcé une allocution qui mérite de retenir l'attention. Il nous entraînerait trop loin d'en donner un compte rendu détaillé — car M. Holenstein a abordé divers problèmes économiques d'une grande actualité — mais nous voudrions en citer un passage qui a trait aux dangers de la haute conjoncture et des constructions spéculatives qui ne tiennent pas compte des réalités de l'économie. Bien que l'hôtellerie ne soit pas mentionnée, nous pensons que l'industrie hôtelière pourrait également tirer un précieux enseignement des conseils du nouveau chef du Département fédéral de l'économie publique.

Après avoir déclaré que les professions artisanales ont participé, elles aussi, à la situation économique favorable de notre pays, mais à des degrés divers variant sensiblement de profession à profession, M. Holenstein souligna comme suit les dangers de la haute conjoncture :

*« Je pense par exemple au danger que courrait le directeur d'une entreprise qui, se laissant guider par l'idée que la période de haute conjoncture et de plein emploi durera indéfiniment, développerait outre mesure son entreprise et élèverait excessivement son standard de vie, oublierait en cela d'une tradition helvétique éprouvée, selon laquelle il faut profiter des temps favorables pour consolider ses affaires et constituer des réserves en prévision de périodes moins prospères. »*

*Mais la haute conjoncture crée aussi des dangers pour notre économie tout entière, dangers notamment d'une hausse générale des prix, d'un ébranlement de notre édifice des prix avec toutes les menaces que cela comporte pour la paix du travail, la stabilité de la monnaie et, par conséquent, pour notre capacité de concurrence envers l'étranger.*

*Enfin, la haute conjoncture risque également d'être la cause d'investissements fâcheux, et cela non seulement pour l'entreprise elle-même, comme je viens de l'indiquer, mais aussi pour la communauté. Parmi ces derniers, je citerai comme exemple ceux qui concernent la constructions de logements. La pénurie d'appartements et le contrôle des loyers resteront sans doute longtemps encore au premier plan de l'actualité. La statistique des constructions nous montre que, cette année de nouveau, des logements sont construits en nombre considérable dans les villes*

*et les localités importantes; mais il s'agit en majeure partie d'appartements à loyers élevés. Or ce ne sont pas ces appartements-là qui font le plus défaut, mais bien des logements simples, dont les loyers soient accessibles aux familles à revenus modestes, et dont l'absence est déplorée dans toutes les régions du pays. Parer à cette pénurie en aménageant des logements à loyers abordables répondrait à un besoin social, contribuerait efficacement et naturellement à alléger le marché des logements et faciliterait en conséquence la solution du problème du contrôle des loyers, tandis que la construction continue d'appartements chers risque d'entraîner de graves répercussions sur le marché immobilier et le marché des logements, tout en ne résolvant que très partiellement la question. »*

Nous avons eu l'occasion ici-même d'analyser la situation de l'hôtellerie urbaine et celle de certaines régions touristiques. La statistique révèle que dans les grandes villes de nombreux hôtels ont été construits et que l'accroissement du nombre des lits a progressé beaucoup plus rapidement que l'augmentation de la demande — ou en d'autres termes des nuitées. Il en est résulté une diminution sensible du taux d'occupation. L'exemple de Zurich est particulièrement frappant.

Comme pour les appartements et les logements privés, on constate, dans l'hôtellerie également, une tendance à ces constructions purement spéculatives. La haute conjoncture et les taux d'occupation enregistrés pendant deux ou trois ans dans certaines cités ont agi comme un mirage sur quelques capitalistes mals renseignés attirés par la perspective d'un gain facile, sur certains financiers et hommes d'affaires en quête de placements « avantageux » pour des capitaux surabondants. Ils se sont précipités sur cette source qui devait éteindre leur soif de profit, mais il est à craindre que, d'ici peu de temps, le mirage ne s'efface en leur causant une amère déception. Plusieurs de ces nouveaux hôtels ne correspondent en effet pas à un besoin, car leur conception n'est pas dans la véritable tradition d'une hôtellerie suisse qui a toujours su s'adapter aux besoins les plus divers. On a parfois augmenté d'une manière exagérée le nombre d'hôtels de certaines catégories de prix élevés, alors qu'il aurait fallu des hôtels de classe inférieure. Les pensions ont aussi poussé comme des champignons, mais beaucoup d'entre elles n'ont que de très lointains rapports avec

#### Voraussicht und Vorsorge auch in Zukunft Leitmotiv der Konjunkturpolitik

So ist der glatte Konjunkturverlauf seit Kriegsende nicht einfach eine glückliche Fügung des Schicksals gewesen, sondern dahinter steckt ein ganz beträchtliches Mass an *Voraussicht und Vorsorge*. Auch in Zukunft können wir nur dann auf einen einigermaßen störungsfreien Ablauf der Wirtschaftskonjunktur hoffen, wenn alle mit der Konjunkturbeeinflussung betrauten öffentlichen Organe, der Bund, die Kantone, die Gemeinden, ganz besonders aber die private Wirtschaft in allen ihren Zweigen und Berufen, weiterhin die notwendige Voraussicht und Vorsorge bekunden.

Der Befürchtung, dass alle diese Vorkehrungen im konjunkturpolitischen Bereich nicht viel helfen werden, da die Hauptstütze der Beschäftigung der Export sei, hielt Direktor Zipfel entgegen, dass im Rahmen der geplanten Arbeitsbeschaffungsmassnahmen sowohl durch den Einsatz der privaten Arbeitsbeschaffungsreserven wie durch zusätzliche öffentliche Aufträge, durch Kreditgewährungen an das Ausland, durch verstärkte Werbung und endlich durch vermehrte öffentliche Beihilfen die Auswirkungen einer zeitweiligen Exportflaute wesentlich gelindert werden könnten. In diesem Zusammenhang sei erinnert an die Durchführung längst fälliger Renovations- und Reparaturarbeiten, an die unvermeidliche Modernisierung der technischen Einrichtungen zahlreicher Betriebe, an den Ausbau unserer Autostrassen, an die dringend erwünschte Hotel- und Kurbädererneuerung, an die Schaffung neuzeitlicher Kläranlagen und an viele andere nützliche und notwendige Projekte, die im Hinblick auf die Hochkonjunktur zurückgestellt worden sind. Da heute jedermann weiss, dass die Wirtschaftstätigkeit sich auf lange Sicht allein schon wegen der wachsenden Bevölkerung und des zunehmenden Bedarfs

in ständigem Anstieg befindet und ein krisenhafter Rückschlag bloss einen vorübergehenden Unterbruch zu bedeuten hätte, braucht man auch mit den Geldmitteln kaum zu zeigen, um die Wirtschaft in Zeiten rückläufiger Beschäftigung für den unausweichlich kommenden Wiederaufschwung zu rüsten.

*Ganz bestimmt wird die öffentliche Hand bei einer künftigen Krisendrohung die finanzielle Engherzigkeit der dreissiger Jahre nicht wieder an den Tag legen: auch beim Bund, den Kantonen und Gemeinden hat man inzwischen überall eingesehen, dass die Arbeitslosenunterstützung nicht die billigste, sondern die teuerste Form der Krisenbekämpfung ist und dass es sich volkswirtschaftlich bei weitem besser lohnt, auch grosse Summen für Arbeitsbeschaffungsmassnahmen aufzuwenden und dafür einen Gegenwert an nützlichen und notwendigen Anlagen und Einrichtungen zu erhalten, statt Unternehmungen zugrunde gehen zu lassen, Arbeitslosen-Tagelöhler auszuwerfen und als Belohnung nichts als Enttäuschungen, soziale Unrast und politische Radikalisierung zu ernten.*

Selbst eine Vergrösserung der Schuldenlast vermöchte heute den Bund nicht mehr zu schrecken, nachdem die Zunahme des Passivsaldo im eidgenössischen Staatshaushalt von knapp zwei Milliarden Franken im Jahre 1939 auf über acht Milliarden im Jahre 1945 weder unsere Währung erschütterte noch unsere Kreditwürdigkeit beeinträchtigt hat. Heute weiss man, dass die Höhe der Staatsschuld keine entscheidende Rolle spielt, solange die für deren Verzinsung benötigten Summen in einem angemessenen und erträglichen Verhältnis zum Volkseinkommen stehen.

Auf den Einwand, dass die kleine Schweiz im weltwirtschaftlichen Rahmen konjunkturpoli-

l'hôtellerie proprement dite et sont exploitées par des personnes qui n'ont pas de formation professionnelle ou commerciale suffisante.

Des sommes considérables ont donc été mal investies dans notre branche, alors que ces mêmes montants auraient pu et auraient dû, s'ils avaient été destinés à des fins moins spéculatives, mieux servir, non seulement l'hôtellerie mais surtout les clients de nos hôtels.

Dans les régions saisonnières, c'est en Valais surtout que les autorités et les milieux touristiques ont poussé un cri d'alarme. Là encore, le problème a économiquement été mal résolu. De petites maisons à peine susceptibles d'être baptisées « pensions » ont été ouvertes et sont exploitées par des gens qui croient que la profession d'hôtelier n'exige aucune connaissance particulière. Au lieu de revaloriser des stations en construisant un ou deux hôtels capables de relever le niveau de la clientèle, on s'est perdu dans la médiocrité au détriment de tous. La situation deviendra rapidement grave si l'on continue dans cette voie, et elle peut tourner à la catastrophe si un événement politique ou économique imprévu venait interrompre l'essor actuel du tourisme.

Ainsi, sans que l'hôtellerie ait profité de la haute conjoncture, elle est touchée par les dangers que celle-ci fait planer sur notre pays et qui risquent de se manifester, comme l'a dit M. Holenstein, par un ébranlement de notre édifice des prix avec toutes les menaces que cela comporte pour la paix du travail et pour notre capacité de concurrence envers l'étranger.

*Notre hôtellerie a un besoin urgent d'être rénovée.* Dans certains cas de nouveaux hôtels bien conçus combleront certaines lacunes et augmenteront la valeur de notre patrimoine touristique national. Mais il ne faut pas bâtir au hasard ou selon un opportunisme inspiré par des phénomènes nouveaux dont la stabilité n'a pu être éprouvée. Ce qu'on appelle aujourd'hui les *vieux hôtels* ont pour eux une tradition, une expérience, et nous pourrions même dire une *souplesse* que l'on trouvera difficilement dans de nouveaux établissements, car ce n'est qu'en s'adaptant aux exigences d'une clientèle qui s'est totalement modifiée au cours de ce dernier demi-siècle qu'ils ont pu tenir jusqu'à présent. Si l'on met à leur disposition les fonds indispensables pour procéder aux modernisations techniques et matérielles qu'ils projettent depuis bien des années, ils repartiront d'un nouvel élan; leur passé est la garantie de leur avenir.

La clientèle est si diverse que des hôtels de toutes les classes, du Palace à la pension, sont nécessaires, mais il ne faut pas oublier qu'il y a également des classes de stations touristiques et que certaines d'entre elles ont besoin de plus ou moins d'hôtels de telle ou telle catégorie. Le meilleur critère pour juger la structure hôtelière qui convient à une station n'est-il pas le *complexe formé par tous les hôtels qui ont contribué au développement ou à la réputation de celle-ci et qui ont résisté aux crises subies par l'hôtellerie pendant deux guerres et pendant la crise économique mondiale?*

Notre politique hôtelière doit être pour l'hôtellerie saisonnière: rénovation et modernisation d'abord, puis construction prudente de nouveaux hôtels quand ils s'avèrent nécessaires, mais pas de tentatives spéculatives. Elles se termineraient par des échecs, après avoir fait un tort énorme à l'hôtellerie traditionnelle et l'avoir empêchée de remplir sa mission économique ou de s'adapter comme elle l'aurait voulu.

tisch nicht viel auszurichten vermag, ist zu sagen, dass wir Schweizer heute in konjunkturpolitischer Hinsicht kein Monopol auf eine wirksame und richtige Beschäftigungspolitik besitzen. Fast alle Staaten und Regierungen bemühen sich, wenn auch mit verschiedenen Mitteln und Methoden, gleich uns sehr ernsthaft um die Erhaltung einer ausreichenden Beschäftigung, und

*es ist daher zu erwarten, dass es dank diesen sich über die ganze westliche Welt erstreckenden Anstrengungen wirklich gelingen werde, einen Konjunkturückschlag einzudämmen, ehe es zu weltweiter Arbeitslosigkeit kommt.*

Wir brauchen bloss nach Amerika zu blicken, dessen Wirtschaftsentwicklung auf lange Sicht meist nicht ohne Einfluss auf die Konjunktur-



gestaltung in Europa zu bleiben pflegt. Dort ist es gelungen, die nach Beendigung des Korea-Krieges eingetretene Rückbildung der Wirtschaftstätigkeit, dank den rechtzeitigen Abwehrmassnahmen, aufzufangen, ehe sie schlimme Formen annahm.

Aus den amerikanischen Vorgängen können wir lernen, dass eine Regierung, die zur Krisenabwehr gerüstet und gewappnet und entschlossen ist, ihre Abwehrmittel wirklich einzusetzen, solches Vertrauen und solche Zuversicht verbreitet, dass sie effektiv unter Umständen nicht einmal mit massiven Mitteln eingreifen braucht, um den Rückschlag zu meistern. Zweitens können wir aus dem amerikanischen Beispiel lernen, wie wichtig das konjunkturegerechte Verhalten der privaten Wirtschaft ist, die im Augenblick der Konjunkturschwächung nicht zu Sparmassregeln und Personalentlassungen greifen, sondern im Hinblick auf den früher oder später unweigerlich wiederkehrenden Konjunkturaufschwung ihre langfristigen Geschäftsprogramme und Dispositionen unbeirrt fortsetzen soll. Und drittens können wir aus den amerikanischen Vorgängen ersehen, dass auch die breite Masse der Verbraucher, wenn sie ruhig Blut bewahrt und sich in keine Krisenpanik hineinreden lässt, entscheidend dazu beitragen kann, dass die Zeitspanne bis zum Wiederanstieg der Wirtschaftskonjunktur merklich verkürzt wird.

Dass die Hemmungen, auch bei rückläufiger Konjunktur Geld auszugeben, zu erneuern und zu investieren, hierzulande grösser sein mögen als in den Vereinigten Staaten, sei zugegeben; aber die Unterschiede sind bei Lichte besehen mehr gradueller als grundsätzlicher Art. Auch der Gewerbetreibende weiss heute genau, dass seine Existenz nur dann gewährleistet ist, wenn die Wirtschaft in allen ihren Zweigen prosperiert, wenn jedermann Arbeit und Verdienst hat, wenn die Kaufkraft der Arbeiter und Angestellten ausreicht, um kostendeckende Preise zahlen zu können. Wer daher nicht nur an seinen augenblicklichen Vorteil denkt, sondern seine Augen in die Zukunft richtet, wird sich im Falle einer Konjunkturabschwächung sagen müssen, dass er vor allen Dingen seinem eigenen wohlverstandenen Interesse dient, wenn er durch konjunkturgerechtes Handeln die Rückbildung der Wirtschaftskonjunktur in erträglichen Grenzen zu halten und die Voraussetzungen für einen baldigen wirtschaftlichen Wiederanstieg zu schaffen sucht.

**Zu den Stützen der Wirtschaftskonjunktur Sorge tragen**

Nachdem Direktor Zipfel noch speziell auf die konjunkturpolitischen Probleme des Gewerbes einging und an dieses eigene Ermahnungen richtete, schloss er mit einem zuversichtlichen Ausblick wörtlich (Auszeichnungen von uns):

«Wir haben gesehen, welch kompliziertes Gefüge und Getriebe die schweizerische Volkswirtschaft bildet und wie fast jeder Erwerbszweig in seinem Gedeihen und seiner konjunkturellen Entfaltung auf andere Branchen und Betriebe

angewiesen ist; wir haben namentlich festgestellt, wie der *Aussenhandel*, der *Fremdenverkehr* und die *Bauwirtschaft* die ganze schweizerische Wirtschaft befruchten, und wir haben gleichzeitig erkannt, welch überragende Bedeutung als Konjunkturfaktor der steigenden Kaufkraft breiter Bevölkerungskreise zukommt.

*Es ist notwendig, zu diesen Stützen unserer Wirtschaftskonjunktur Sorge zu tragen, damit die ausreichende Beschäftigung gesichert und ein allfälliger Beschäftigungsrückgang begrenzt werden kann.*

Da wir mit Rücksicht auf die internationale Konkurrenz die Löhne und Gehälter nicht beliebig erhöhen können, sollten wir danach trachten, die *Kauf- und Konsumkraft* durch Masshalten bei den Warenpreisen von der *Preisseite her zu untermauern*. So betrachtet, verspricht die heutige Mengenkonjunktur bei einigermaßen gedrückten Preisen einen sichereren Fortbestand der guten Beschäftigung als eine Ertrags- und Gewinnkonjunktur mit inflatorischen Übermarchungen. Zu erfreulichen Erwartungen scheint, trotz gelegentlichen Rückschlägen in einzelnen Sparten, auch der *Aussenhandel* zu berechtigen, der durch die fortschreitende Handelsliberalisierung im Raum der europäischen Wirtschaftszusammenarbeit, durch die steigende Konsumkraft der genesenden europäischen Völker und durch den immer noch nicht gedeckten Wiederaufbaubedarf bestimmt wird.

*Den überstaatlichen Organen der ökonomischen Kooperation verdanken gerade wir Schweizer Betrachtlisches, und wir wären schlecht beraten, wenn wir uns um zeitweiliger oder vermeintlicher Schutzbedürfnisse einzelner Branchen oder Unternehmungen willen den Vereinbarungen über den freien Waren- und Leistungsaustausch zwischen den europäischen Nationen entziehen wollten.*

Wie bei der Gestaltung unserer äusseren Handelsbeziehungen, müssen wir im Bereich unserer *Binnenwirtschaft* stets eingedenk bleiben, dass eine Hand die andere wäscht und dass, wer nehmen will, auch geben muss.

*Wie nur dasjenige Land Waren ausführen kann, das bereit ist, seinerseits Waren einzuführen, wird nur derjenige Unternehmer und Gewerbetreibende Erfolge erzielen und Erfolge halten können, der seinen Mitbewerbern und Mitbürgern auch Erfolgchancen gibt und gönnt.*

Diese Überlegung soll uns auch in der Konjunkturpolitik leiten. Wir werden unsere Wirtschaft dann am ehesten durch alle Klippen und Fähigkeiten der Zeit zu steuern vermögen, wenn wir unsern Horizont weiten und nicht in blossen Augenblickserwägungen befangen bleiben. Natürlich muss jeder Geschäftsmann zugreifen und die Stunde zu nutzen wissen; aber erst dann wird er sein wahres und wohlverstandenes Eigeninteresse richtig erfassen, wenn er über den Tag hinaus sieht und sein Denken und Handeln auf die Zukunft ausrichtet.»

**Tag des schweizerischen Gewerbes in Bern**

Der Schweizerische Gewerbeverband, der grosse Spitzenorganisation der gewerblichen Wirtschaft, hielt am Samstag und Sonntag, den 21. und 22. Mai, im Kursaal Bern unter dem Vorsitz seines Präsidenten U. Meyer-Boller die ordentliche Delegiertenversammlung ab. Zu Beginn der gutbesuchten Tagung begrüßte der Vorsitzende die Ehrengäste, unter ihnen die Alt-bundesräte E. von Steiger und K. Kobelt, den Hauptreferenten des Tages Direktor O. Zipfel, Delegierter des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung und wirtschaftliche Landesverteidigung, als Vertreter der bernischen Regierung Dr. M. Gafner, gleichzeitig Präsident des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, sowie, nebst andern Prominenten, Minister Dr. E. Feist.

In rascher Folge wurden die geschäftlichen Traktanden erledigt. Der Geschäftsbericht sowie die Jahresrechnung gaben zu keinen Bemerkungen Anlass und wurden einstimmig genehmigt. Gemäss Vorschlag des Vorstands wurden an Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Pfister und der zurücktretenden Herren Büchi, St. Gallen, und Schönbachler, Schwyz, zu neuen Mitgliedern der Schweizerischen Gewerbekommission gewählt die Herren Dr. H. R. Christen, Bern, Jos. Strässli, Kirchberg (St. Gallen), und Paul Seiler, Einsiedeln. Sodann wählte die Versammlung zu neuen Mitgliedern des

Verwaltungsrats des Schutzfonds der Selbständigwerbenden an Stelle der Herren Dr. B. Pfister und Dr. H. R. Christen die Herren Nationalrat Dr. K. Hackhofer, Zürich, und Dr. E. Straub, Zürich.

Die Ehrenmitgliedschaft, die denjenigen zuerkant werden kann, die sich für die Förderung des schweizerischen Gewerbes oder für den Schweizerischen Gewerbeverband in besonderer eingesetzt haben, wurde unter Akklamation den Herren Nationalrat Dr. Paul Burgdorfer, Geschäftsführer des kantonal-bernerischen Gewerbeverbandes, Dr. Victor Egger, Zentralsekretär des Schweizerischen Wirtvereins, und Paul Wirz-Burri, Präsident der schweizerischen Lebensmittel-Detaillisten (Veledes), verliehen.

Nach diesen Ernennungen erhielt Dr. h. c. O. Zipfel, Delegierter des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung, das Wort zu einem Referat über «Konjunkturfrage und Konjunkturpolitik». Unsere Leser finden einen Auszug aus seinen ausgezeichneten Ausführungen, die gewissermaßen einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit Dr. Zipfels darstellten und Aufschluss über die Konzeption der schweizerischen Konjunkturpolitik vermittelten, als Leitartikel in der heutigen Ausgabe.

**Das Gewerbe und die 44-Stunden-Woche**

Der Vorsitzende erteilte hierauf das Wort dem Zentralsekretär des Schweizerischen Baumeisterverbandes, Herrn J. Paillard, Zürich, zu einem Kurzreferat in französischer Sprache über das Problem der *Verkürzung der Arbeitszeit*. Den temperamentvollen Ausführungen schloss sich ein ebenso klares wie prägnantes Kurzreferat des geschäftlichen Sekretärs des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Herrn Dr. O. Fischer, an.

Der Sprecher betonte, dass die schweizerische Wirtschaft durch die angekündigte Initiative zur Reduktion der wöchentlichen Arbeitszeit von 48 auf 44

Stunden vor sehr ernste Probleme gestellt wird. Obwohl der Vorstoss sich nur auf die dem Fabrikgesetz unterstellten Arbeiter bezieht und damit grosse Teile des Gewerbes formell nicht erfasst werden sollen, wird die Verkürzung direkte Rückwirkungen auch auf die Arbeitszeit in der Landwirtschaft und im Gewerbe haben. Die gewerblichen Leistungen sind in den meisten Fällen lohnintensiver als diejenigen der Industrie, weshalb sich die Verkürzung der Arbeitszeit im Gewerbe praktisch nicht «ausrationalisieren» lässt wie im industriellen Sektor. Eine besondere Sorge wäre für das Gewerbe

**Prestige**

Nous avons tous lu, avec toute l'attention qu'il mérite et que sa présentation justifie, le soixante-treizième rapport de gestion de la Société suisse des hôteliers, qui va être commenté aux assises de Zurich.

Ceux d'entre les destinataires de ce document qui exercent, dans la branche, une activité directe approuveront ou assimileront les espoirs et les réserves qui suivent la démonstration des faits. Les autres, qui ne sont point absolument des profanes et qui ne parcourent pas ces pages en diagonale, comme on dit dans le métier de journaliste, apprécieront l'objectivité des arguments alignés par les auteurs de ce rapport et approuveront les conclusions du premier chapitre:

«L'hôtellerie met tous ses espoirs dans l'amélioration continue de la situation économique et politique de tous les pays du monde libre, afin que les conditions nécessaires pour revenir à la libre convertibilité des monnaies soient bientôt remplies, car c'est de cela que dépend la totale libération du trafic touristique international qui seule peut conduire à un assainissement durable de l'hôtellerie».

On souhaite que les journalistes qui suivront les délibérations annuelles s'attardent à commenter ces faits et, surtout, qu'ils sauront à quoi s'en tenir lorsque des problèmes de l'actualité hôtelière seront évoqués, bientôt, plus tard.

Et l'on salue, à cet égard, avec une large satisfaction, l'intérêt que portent à la cause du tourisme les bons journaux de chez nous. Les chiffres et les commentaires du Bureau fédéral de statistique paraissent chaque mois en bonne place des colonnes souvent encombrées. En marge des volumineuses célébrations d'exploits musculaires (oh! ces titres sur cinq colonnes pour porter un champion cycliste à des nues très temporaires!...), l'avance et le recul des nuitées retiennent l'attention et l'occasion nous est donnée de dire, une fois de plus, le mérite de celui qui, à Berne, se penche sur des bulletins recueillis dans les stations et dans les villes par de diligents auxiliaires.

Le lecteur peut, ainsi, tâter le poulx de cette activité vitale pour notre économie nationale. Mais, il ne saurait évidemment se rendre compte, toujours, des efforts développés dans les divers secteurs de l'hébergement, du transport et de la propagande. Et l'on en voit qui se refusent à admettre les efforts des uns pour ne découvrir, hors de nos frontières, que les réussites des autres - réussites que personne, dans nos milieux, ne songe à contester, mais qu'il ne convient tout de même pas de généraliser à outrance.

Avec ou sans l'aide de capitaux étrangers, des centres touristiques proches de notre frontière qui avaient été durement touchés par la guerre, se sont courageusement mis à l'oeuvre, manches retroussées et muscles tendus. La clientèle est venue chez eux, indigène et étrangère, militaire ou non, et l'on souhaite qu'elle insiste, comme elle qui vient du nord d'Allemagne pour prendre sur les rives dextres du Bodan et du Rhin, des vacances à bon marché, à l'auberge ou chez l'habitant. La proximité de la Suisse engage forcément ces estivants à passer sur l'autre rive - façon de parler - et à prévoir pour l'année suivante un retour prolongé dont les hôtels et pensions de chez nous s'accommoderont aisément, aux prix les plus idoines.

Car le prestige de la Suisse reste intact, renforcé par les prix favorables qu'elle peut offrir. Nous nous gardons bien de donner à ce qualificatif le sens que lui

réservent les démonstrations théâtrales. Pas d'étalage: une vérité qui s'affirme à tous les degrés de l'activité hôtelière.

Le prestige est dans la fierté - sans ostentation - avec laquelle l'hôtelier fait voir à son client, à son collègue ou à un visiteur, les transformations dont bénéficie son établissement; ces chambres pimpantes, ce hall plaisant, ce bar agréable - ces fleurs partout et, surtout, cet accueil dont l'esprit ne doit rien à sa facilité.

Le souci de maintenir une réputation se lit, aussi, dans les yeux de cet hôtelier de montagne qui nous disait son regret de ne pouvoir offrir à sa clientèle qu'un maximum de huit chambres de bain pour une soixantaine de lits. Sa banque ne fait qu'ouvrir la porte massive du coffre-fort. Pourtant, l'établissement est plein, archi-plein pendant quatre mois d'été, parce que l'hôtelier prend sa revanche dans les secteurs que vous devinez: la table, le service et le reste, épaulés tous trois par la tradition. Mais, tout de même, le client a droit à la condescendance de la banque. Et s'il se range dans la désolante catégorie des snobs, il ne manquera pas de faire état de son infortune, qu'il soit étranger ou helvète.

- Figurez-vous, mon cher, que je me trouvais à X, l'été dernier, logé dans un excellent hôtel, cuisine parfaite, service digne des meilleures causes et un directeur à la hauteur de l'altitude de la station - mais pas de chambres de bains...

De quoi laisser entendre, aux oreilles complaisantes, que la Suisse en est resté aux installations du moyen âge. Et ceux qui propagent ces hérésies sont, le plus souvent, des compatriotes enflammés de snobisme et prompts à louer, hors de chez eux, des commodités qu'ils se refusent reconnaître chez nous; comme s'ils devaient chercher une excuse...

C'est comme pour les prix. Nous pouvons, en Suisse, offrir les tarifs les plus avantageux pour le logement et pour une nourriture qui ne se compose pas essentiellement de pâtes et de saucisses, ou le café à d'autres vertus que la couleur et la tiédeur dont on se satisfait ailleurs.

Domage qu'en certains endroits, il faille encore payer le pain «extra», dans des hôtels ou restaurants, et que l'on ne puisse pas toujours trouver le vin ouvert qui nous permettrait de nous aligner avec des concurrents mieux équipés, sous ce rapport.

Autant de détails dont font état ceux qui nous dénie le droit de soigner une réputation. Les petits esprits nous jugent aux petites choses. Mais le prestige de notre cause n'en est pas, pour autant diminué, n'en déplaît à certains habiles qui confondent prestige personnel et prestige du paysage.

Les ports de l'été vont s'ouvrir. Toutes grandes, sur le décor que vous connaissez: alpestre, lacustre, forestier et citadin, tourmenté ou bichonné, à votre gré, mais paré de toutes les séductions d'une nature qui se montrera complaisante, cette année-ci.

C'est le souhait que nous formons.

Pour une fois, nous n'invocquons pas l'autorité de notre cher Alain, si souvent cité dans nos papiers et qui disait que le souhait est une pensée de politesse, soit à l'égard des autres, soit à l'égard de nous-mêmes, par laquelle nous voulons seulement entretenir la joie en annonçant que tout ira bien.

Nous irons plus loin que le grand philosophe français et, pour être plus précis, nous dirons que c'est notre désir le plus vrai.

Le vôtre aussi, n'est-ce pas ?

TRAVEL

das durch die Arbeitszeitreduktion entstehende weitere Überhandnehmen der Schwarzarbeit. Sodann ist der Beschäftigungsgrad im Gewerbe viel stärkeren Schwankungen unterworfen als in der Industrie. Denke man nur an die mit der Witterung zusammenhängenden Unterschiede in den Beschäftigungsmöglichkeiten im Baugewerbe, an die Spitzenzeiten im Detailhandel, im Gastgewerbe, im Nahrungsmittel- und Transportgewerbe. Eine Einengung, die durch eine offizielle Reduktion der Gesamtarbeitszeit entstehen müsste, hätte

*Aus den edelsten Gewächsen der Champagne*



HEIDSIECK & CO. MONOPOLE  
Dry Monopole (brut) Red Top (sec) Monopole (demi-sec)  
JEAN HAECKY IMPORTATION SA. BALE

eine Verminderung der Leistungsfähigkeit unzähliger gewerblicher Betriebe zur Folge.

Durch eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit könnte heute keine nennenswerte Leistungssteigerung mehr entstehen, die eine auch nur teilweise Kompensation gewährleisten würde. Die Folge wäre eine direkte Produktionsverminderung mit der entsprechenden Auswirkung auf die Einkommen. Der Redner mass der Kürzung der Arbeitszeit in kultureller Hinsicht weder einen positiven noch einen negativen Wert bei, dagegen würden von diesem Eingriff in die Wirtschaft nachhaltige Wirkungen auf den Volkswohlstand ausgehen, von der Dauer und der Qualität der Arbeit sowie den unternehmerischen Leistungen unserer Wirtschaft abhängt. Eine Verminderung der gesamten Wirtschaftsleistung, ein Absinken der Produktivität, wäre unabweichlich.

Dazu kommt das Lohnproblem. Die Annahme, dass die Verkürzung der Arbeitszeit keinen Lohnausfall zur Folge haben soll, bedeutet, dass die Stundenlöhne entsprechend, d. h. im Landesmittel, um etwa 25 P. erhöht werden müssten. Durch eine generelle Erhöhung der Stundenlöhne um 8 1/2% entstünde aber eine schwere Belastung des Arbeitsvertragswesens und des Arbeitsfriedens. Die Übernahme einer solchen Lohnsteigerung durch die Arbeitgeber, die alles übertrifft, was bis heute von einem Tag auf den andern vereinbart worden ist, würde zu einer allgemeinen Überwälzung auf die Preise und damit zu einem schockartigen Preisanstieg führen. Die berühmte Preis/Lohn-Spirale träte in Funktion, was eine Verminderung des Realinkommens aller Volkskreise zur Folge hätte.

## Die wirtschaftspolitische Entwicklung in gewerblicher Sicht

Über den Ausgang der Volksabstimmung über den Fähigkeitsausweis und die Mieterschutzinitiative führte Verbandspräsident Meyer u. a. aus:

Die Ablehnung der Abstimmungsfrage über die Einführung des obligatorischen Fähigkeitsausweises für vier in ihren Existenzgrundlagen gefährdete Gewerbebezüge bedeutete für den Schweizerischen Gewerbeverband eine schwere Enttäuschung. Wir haben diesen Kampf verloren. In demokratischer Gesinnung haben wir uns dem Willen des Volkes zu unterziehen. Als Tatsache sei festgehalten, dass der Gedanke des Fähigkeitsausweises, der nichts anderes als die intensivste Förderung der Berufsausbildung darstellt, in der breiten Öffentlichkeit und leider auch im Gewerbe selbst, nicht genügend Wurzeln gefasst hat.

Aus dieser Volksabstimmung möchten wir zwei Folgerungen ziehen:

Einmal werden wir in unseren Bestrebungen, die berufliche Ausbildung zu fördern, nicht nachlassen. Besonders die vier direkt betroffenen Berufe werden mit unserer Unterstützung alles in ihrer Macht Liegende tun, um durch den freiwilligen Einsatz das gleiche Ziel zu erreichen. Im weitern bedeutet der Ausgang der Abstimmung eine indirekte Aufforderung an das Gewerbe, in Zukunft noch mehr als bis anhin den Weg der Selbsthilfe zu beschreiten und unsere schutzwürdigen Interessen durch eigene und organisierte Anstrengungen zu wahren.

Was die Initiative des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes zum Schutze der Mieter und Konsumenten betrifft, so hat das Gewerbe einmütig, zusammen mit den bürgerlichen Parteien, aus grundsätzlichen Überlegungen gegen die Verfassungsbestimmung Stellung bezogen und den Gegenvorschlag des Bundesrates und der Bundesversammlung unterstützt. Es ging im wesentlichen um die Frage, ob unter dem Titel des Mieter- und Konsumentenschutzes unsere Wirtschaft vollständig in einem ihrer Kernstücke, nämlich in der Preisbildung, auf einen *etatistischen Kurs* der Kriegswirtschaft zurückgeworfen werden sollte, verbunden mit der Rückkehr zu einem unnötigen Vollmachtsregime.

Anderserseits haben wir zu keiner Zeit bestritten, dass ein plötzlicher und durchgehender Abbau der Mietzinskontrolle zu Härten und sozialen Ungerechtigkeiten führen könnte, und dass in einigen grösseren Städten unseres Landes bis Ende 1956 noch kein genügender Leerwohnungsbestand zu erwarten sei. Mit der Zustimmung zum Gegenvorschlag auf unveränderte Weiterführung des gegenwärtigen Regimes bis Ende 1960 glaubten wir aber, diesen Gegebenheiten genügend Rechnung getragen zu haben.

Der Schweizerische Gewerbeverband ist bereit, auch mit denjenigen Kreisen unseres Volkes, die bisher in dieser Frage eine andere Auffassung vertreten, zusammenzuarbeiten, um einen vernünftigen Mittelweg zu suchen. Dazu muss lediglich eine Bedingung von unserer Seite gestellt werden: Sie darf keine Verwägung der Preiskontrolle mit sich bringen, denn es besteht für uns kein Zweifel, dass dieser letzte Rest der Kriegswirtschaft nicht länger als unbedingt nötig bestehen bleiben sollte.

### Verbände und Wirtschaft

Hierauf wandte sich Präsident Meyer-Boller der vieldiskutierten Frage des Einflusses der Verbände auf das Wirtschaftswesen zu. Die objektiv historische Forschung, so führte er aus, zeigt uns, dass die Gründung einer Berufsorganisation nie und zu keiner Zeit aus reinem Selbstzweck hervorgegangen ist. Sie hat sich vielmehr aus der Notwendigkeit gemeinsamer Abwehr wirtschaftlicher und struktureller Gefahren ergeben.

Der Zusammenschluss ist nicht Ausdruck eines Machtstrebens zur Beherrschung des Marktes. Er bedeutet nichts anderes als den Willen zur organisierten Selbsthilfe, zur gegenseitigen Unterstützung, zum Prinzip einer Ordnung und eines Gleichgewichts in der Wirtschaft, die ein absolut freies Spiel der Kräfte nicht mehr zu gewährleisten vermag. Wenn daher der Wirtschaft der Weg zur Selbsthilfe gewiesen wird, dann darf ihr nach den Gesetzen der Logik auch die hierfür notwendige Organisationsform nicht abgesprochen werden.

Mit der aus Kreisen des Landesrings hervorgegangenen «Volksinitiative gegen den Missbrauch wirtschaftlicher Macht», die ein verfassungsmässiges Kartellverbot verlangt, wird die Diskussion über die Verbände noch komplizierter. Die Berufsverbände sind neben ihrer weiteren Tätigkeit die eigentlichen Träger von Kartellen.

Der Schweizer Bürger aller Stände hat sicher nicht das Gefühl, zuviel arbeiten zu müssen, er hat aber den ausgeprägten Wunsch, mehr zu verdienen. **Beides ist nicht möglich.** Die Initiative stellt uns als Stimmbürger deshalb vor die Alternative, entweder mehr Freizeit zu erhalten bei vermindertem Lebensstandard, oder aber gleichzeitig zu arbeiten wie bisher und die Einkommen sukzessive zu steigern.

Es wäre verhängnisvoll, wenn der Bürger die Meinung hätte, es brauche nur die Annahme einer Volksinitiative, um mit einem Federstrich einen halben Tag pro Woche mehr frei zu haben, im übrigen aber bleibe alles beim alten. Für den einzelnen Bürger, sei er nun Arbeitnehmer, Bauer oder Unternehmer, handelt es sich um eine rein wirtschaftliche Frage, nämlich um die Entscheidung, ob er bereit ist, für mehr Freizeit auf einen Teil seines Lebensstandards zu verzichten. Dass dieser Verzicht im Hinblick auf die Exportabhängigkeit unserer Wirtschaft beträchtlich sein wird, dürfte feststehen. Für das Gewerbe kommt nach Dr. Fischer hinzu, dass seine Konkurrenzfähigkeit infolge der grossen Lohnintensität verschlechtert würde zum Vorteil der auf Massenproduktion und Massenverteilung eingestellten Grossbetriebe. Er bezeichnete deshalb die Initiative als einen direkten *Anschlag auf die gewerbliche Wirtschaft*.

Im Anschluss an die Ausführungen von Dr. Fischer hielt der Präsident des Schweiz. Gewerbeverbandes, U. Meyer-Boller, ein aufschlussreiches Referat über

Diese Anti-Kartell-Initiative bedeutet daher ein massiver Angriff gegen das Verbandswesen im allgemeinen und gegen die gewerblichen Unternehmerverbände im besondern.

Die Bestrebungen der beruflichen Organisationen auf den Gebieten der Preisbildung und Preisgestaltung, der Lieferungsbedingungen, des Erfahrungsaustausches usw. bedeuten nichts anderes als konkrete Formen der soeben erwähnten Selbsthilfemassnahmen. Sie haben der Sicherung der Existenzgrundlage zu dienen und sich gegen ungesunde Konkurrenzverhältnisse und gegen den unlauteren Wettbewerb in allen seinen Erscheinungsformen zu richten.

Es kann nicht bestritten werden, dass die Schweiz, verglichen mit andern Staaten, ein verbandsreiches und damit auch kartellreiches Land ist. Und trotzdem, oder vielleicht gerade deswegen, muss bei objektiver Betrachtungsweise die *Gesamtverfassung unserer Wirtschaft als gut bezeichnet werden*. Der Vorwurf einer preisstärkenden Auswirkung der Kartelle, ja sogar der Ausbeutung der Konsumenten, kann wohl nicht bestanden durch die Tatsache des *relativ geringsten Preisanstieges* gegenüber andern Ländern widerlegt werden. Die *Produktivitätssteigerung* unserer Wirtschaft hält ebenfalls jedem Vergleich mit dem Ausland stand.

Dabei soll jedoch auch nicht übersehen werden, dass aus der Kartellstätigkeit *Misbräuche* entstehen können. Aus einzelnen Mängeln dürfen aber nicht *verallgemeinernde Schlüsse* gezogen werden, um die Notwendigkeit eines Kartellverbots zu begründen. Die bundesgerichtliche Praxis genügt bis jetzt, um allfälligen Auswüchsen entgegenzutreten. Durch die Wirtschaftsartikel der Bundesverfassung ist die Grundlage einer besonderen Gesetzgebung gegen Kartellmissbräuche gegeben.

Der Redner kam im weitern auf die beispiellose Hochkonjunktur zu sprechen, der das Gewerbe und vor allem das Baugewerbe grosse Entwicklungsmöglichkeiten zu verdanken hat. Die im allgemeinen sehr gute Beschäftigungslage des Gewerbes darf aber nicht über die *Gefahren einer Aufblähung* und der damit zusammenhängenden Überkapazität des gewerblichen Produktionsapparates hinwegtäuschen. Namentlich an die Adresse der jüngeren Gewerbegeneration, die überhaupt noch nie andere Zeiten als solche der Vollbeschäftigung gekannt hat, muss wieder einmal gesagt werden, dass die gute Beschäftigungslage die Übersicht über die tatsächlichen Marktverhältnisse erschwert, zu unbedachten Neugründungen nicht existenzfähiger Betriebe, zu Fehlinvestitionen verleitet und den Sinn zur Schaffung von notwendigen Reserven für kommende Zeiten ausschaltet. Hinter der glänzenden Fassade einer guten Beschäftigung vollzieht sich ein erbitterter Konkurrenzkampf, denn dem stark erhöhten Auftragsvolumen steht ebenfalls eine wesentlich vergrösserte Betriebskapazität gegenüber.

### Einstellung zu Fragen der Wirtschafts-, Sozial- und Steuerpolitik

Zu den einzelnen Erscheinungsformen der staatlichen Intervention übergehend, sprach sich Präsident Meyer-Boller für eine konsequente, der Erhaltung der Kaufkraft des Schweizerfrankens dienende *Währungspolitik* aus. Trotz der mehr binnenwirtschaftlichen Orientierung des schweizerischen Gewerbes ist dieses bereit, auf dem Gebiete der *Aussenhandelspolitik* alle Bestrebungen zur Förderung und Erhaltung unserer Exportfähigkeit und zur Stärkung unserer Konkurrenzfähigkeit auf den Aussenmärkten zu unterstützen. Auch die Kredite an die Europäische Zahlungsunion werden vom Schweizerischen Gewerbeverband als notwendig erachtet. In der *Zollpolitik* verfolgt der SGV, eine mittlere Linie. *Gastgewerbe und Handel sind an niedrigen Zöllen*, Inlandindustrie und einzelne Handwerkerberufe an vermehrtem Zollschutz interessiert. Unsere Zollpolitik hat diesen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. An den Problemen des modernen Verkehrs sowohl der Strasse wie der Schiene ist der SGV, durch die ihm angeschlossenen Verbände des Strassenverkehrs und des Auto-gewerbes, der am *Reise- und Fremdenverkehr* beteiligten Gewerbebezüge durch die Verfrachterstellung der meisten Gewerbegruppen, letztlich aus allgemeinen wirtschaftlichen und finanzpolitischen Gründen interessiert. Er betrachtet den *Grundsatz der Eigenwirtschaftlichkeit der einzelnen Verkehrsträger* als richtig. — Die Planung über den grosszügigen Aufbau des Autostrassennetzes findet ebenfalls seine ungeteilte Aufmerksamkeit.

Bezüglich der schweizerischen *Agrarpolitik* ist der SGV, bestrebt, die Auswirkungen des unbestreitbar not-

wendigen Agrarschutzes mit den Bedürfnissen der zur Hauptsache betroffenen Gewerbebezüge in Einklang zu bringen.

Zur *Sozialpolitik* stellte der Redner einige grundsätzliche Überlegungen an. Ziel jeder Sozialpolitik besteht darin, dem Bürger vermehrte Sicherheit und Wohlfahrt zu verschaffen. Der Staat soll aber nur dort eingreifen, wo der Einzelne zu schwach ist. Diese Grundhaltung bedingt, dass der SGV, im Bereiche der Sozialversicherungen dafür eintritt, das Versicherungsprinzip und nicht das Fürsorgeprinzip allein zur Anwendung zu bringen. In diesem Sinne hat er auch zum Entwurf über die Revision des *Kranken- und Unfallrevisions-*

## Bundesrat Holenstein vor dem Gewerbeparlament

Die Tagung des schweizerischen Gewerbes in Bern fand mit einer Ansprache des neuen Chefs des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, Herrn *Bundesrat Th. Holenstein*, der die Grösse des Gesamtbudgets überbrachte, ihren würdigen Abschluss. Bundesrat Holenstein bekannte freimütig, dass er sich noch im Stadium des Einarbeitens befinde, sich aber bemühe, einen Überblick über alle wichtigen Gruppen unserer schweizerischen Wirtschaft zu gewinnen, sich mit ihrer Struktur, ihrem Wachstum und Gedeihen, aber auch mit ihren Problemen, Sorgen und Nöten vertraut zu machen.

Mit der Feststellung, dass das Gewerbe wohl noch so gute Zeiten erlebt hat wie gerade in der Gegenwart, verband er auch einen Hinweis auf die durch die Hochkonjunktur für die gesamte Volkswirtschaft entstehenden Gefahren, so besonders die Gefahr eines allgemeinen Preisauflaufs, einer Störung unseres Preisgefüges mit all ihren drohenden Nachteilen für den Arbeitsfrieden, für die Stabilität der Kaufkraft des Frankens und damit für unsere Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Ausland. Im besondern warnte er vor Fehlinvestitionen auf dem Gebiete des *Wohnungsbaus*. Die fortlaufende Erstellung überteuerter Wohnungen schliesst die Gefahr schwerer Rückschläge auf dem Bau- und Wohnungsmarkt in sich und löst dabei das Wohnungsproblem, das durch einen Mangel an billigen Wohnungen charakterisiert ist, doch nur zum kleinen Teil.

Einen Blick auf einige Gesetzesvorlagen wirtschaftspolitischen Inhalts werfend, sprach er die Hoffnung aus, dass das wichtige *Gesetz über die wirtschaftliche Kriegsvorsorge* von den Räten angenommen und so eine klare Rechtsgrundlage für die künftige Landesversorgung geschaffen werde. Bezüglich der Vorlage über die *Gesamtarbeitsverträge und ihre Allgemeinverbindlicherklärung*, mit welcher der Bundesrat dieses wichtige Kapitel des kollektiven Arbeitsrechtes auf eine dauernde, gesetzliche Grundlage stellen und es in massvoller Weise den Erfordernissen der Gegenwart anpassen wollte, bedauert er, dass die Vorlage vom Nationalrat ohne materielle Prüfung zurückgewiesen wurde. Er ist nach wie vor der Auffassung, dass eine Fortsetzung des kollektiven Arbeitsrechtes dem freiheit-

gesetztes und über die Einführung der *Mutterschaftsversicherung* Stellung genommen.

In der *Fiskal- und Steuerpolitik* wendet sich der SGV, gegen eine zunehmende Konzentration der Fiskalität bei der Zentralinstanz, tritt für eine Mässigung der gegenwärtigen nivellierenden Steuerbelastung ein und lehnt weitere Erhöhungen der Ansätze der heutigen Warenumsatzsteuer wie aber auch die weitere Befreiung von einzelnen Warenkategorien ab.

Am Schluss seiner Ausführungen legte der Präsident des SGV, ein Bekenntnis zur freien bürgerlichen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung ab.

lichen Grundzug unserer Wirtschaftsverfassung besser entspricht als gesetzgeberische Eingriffe, wie sie z. B. durch die Initiative über die gesetzliche Einführung der 44-Stunden-Woche angestrebt werden.

Zur Frage des Erlasses einer *Kartellgesetzgebung* oder gar eines Verbots von Kartellen, wie es die Volksinitiative gegen den Missbrauch wirtschaftlicher Macht verlangt, enthielt sich Bundesrat Holenstein einer Stellungnahme und beschränkte sich auf einige Bemerkungen allgemeiner Natur. Bei der Kartellfrage handelt es sich um die *Grenzziehung zwischen Freiheit und Bindung im Wirtschaftsleben*, um die Frage nämlich, ob und unter welchen Voraussetzungen Abmachungen, die im Wirtschaftsleben selbst von Gruppen oder Verbänden in Ausübung der gesetzlichen Vertragsfreiheit getroffen werden, zu verboten seien. «Es wäre meines Erachtens falsch», führte Bundesrat Holenstein aus, «die zahlreichen Vereinbarungen, die von den verschiedensten Wirtschaftsorganisationen, besonders auch im Gewerbe, als Selbsthilfemassnahmen zur Ordnung des Wettbewerbes abgeschlossen wurden, einfach als schädlich und unzulässig zu verurteilen. Eine gewisse freiwillige Ordnung wirtschaftlicher Verhältnisse ist gerade in einem Staate, der den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit anerkennt, berechtigt, ja notwendig.

Es wird vielmehr zu prüfen sein, ob sich volkswirtschaftlich oder sozial schädliche Auswirkungen von Kartellen oder kartellmässigen Abmachungen herausgebildet haben, die einen Eingriff des Gesetzgebers als notwendig erscheinen lassen, oder ob die Praxis der Gerichte auf Grund der bestehenden gesetzlichen Vorschriften hinreichend Schutz gegen solche Erscheinungen bietet».

Den Kreisen, die einer Kartellgesetzgebung entschieden ablehnend gegenüberstehen, gab Bundesrat Holenstein zu bedenken, «dass sie dieser Stellungnahme wohl am besten dienen, wenn sie dafür besorgt sind, dass alle derartigen Abmachungen in einem massvollen Rahmen gehalten werden und auf jeden Fall die zulässigen Grenzen, wie sie die Gerichtspraxis bisher umschrieben hat, sorgfältig einhalten».

## Nécessité et urgence d'une réglementation internationale du camping

Qu'on le veuille ou non, le camping prend d'années en années plus d'importance et se développe parallèlement au mouvement touristique en général, et au tourisme social en particulier. Dans ces conditions, la nécessité d'une réglementation internationale du camping devient une réalité urgente. Dans un de ses récents bulletins, l'Association interparlementaire du tourisme a publié les judicieuses considérations que nous croyons utiles de reproduire ci-dessous.

On peut se demander si le besoin de réaliser, non seulement des réglementations nationales, mais une réglementation internationale de la pratique du camping est réel.

Le camping est une branche très importante du tourisme même, qui poursuit des buts d'importance sociale: tourisme de ceux qui ont de modestes possibilités de revenus, tourisme qui est instrument de tonification des capacités physico-psychiques. Cette pratique a déjà fait surgir des problèmes qui embrassent les politiques nationales et locales: ce sont des problèmes d'interventions là où l'absence d'une suffisante rémunération du capital et des risques d'entreprise éloigne l'initiative privée; des problèmes techniques, moraux, sanitaires et de police liés aux dimensions et aux limitations territoriales du phénomène.

Cependant, au point de vue international, on ne peut oublier que nous sommes en présence d'une pratique touristique dont la caractéristique est le nomadisme, qui n'est pas limité aux frontières de l'Etat d'origine et s'effectue, au contraire, sur de vastes étendues dans les frontières des autres Etats. De là, la nécessité pour chaque campeur de connaître avant tout ses propres devoirs envers l'Etat hôte; cela serait d'autant plus facile si les législations de chaque Etat s'inspiraient de principes fondamentaux communs.

La réglementation internationale des principes généraux apparaît d'autant plus urgente et nécessaire que les décrets, les arrêtés, les dispositions de police, les circulaires, sont différents les uns des autres et mettent dans l'embarras même le campeur qui s'inspire complètement ou partiellement des critères essentiels.

Il semble donc qu'on ne puisse tarder plus longtemps. Cette réglementation serait moins une limitation de la liberté qu'une règle cherchant à garantir la liberté contre la licence et à prévenir au lieu de réprimer. Nous tendons à l'unité dans la variété là où l'uniformité finirait par être souvent un obstacle, car les principes doivent différer dans leur application selon le caractère de chaque peuple et selon le climat de chaque pays.

### Les principes d'une réglementation internationale du camping unifiée

Etant donné les grands intérêts en cause, il faudrait que les pouvoirs publics fassent un sérieux effort sur le plan de la réglementation générale du camping, tout en veillant à ce que nous puissions arriver à une législation du camping internationalement unifiée.

Nous sommes les premiers à reconnaître que la confection d'un tel projet se heurte à de grandes difficultés à cause de la diversité et de la complexité des situations qu'il importe de régler et des mesures qu'il y a lieu de prendre. Cette réglementation doit être uniforme — du moins dans ses dispositions fondamentales. Il n'est pas impossible de réussir, si la bonne volonté ne fait pas défaut.

Bien entendu, il faut s'en tenir aux grandes lignes de réglementation et éviter d'entrer dans les détails.

Cette réglementation générale devrait être établie en collaboration avec les organisations représentatives du camping. Les prescriptions fondamentales devraient être les mêmes pour tous les pays. Quatre problèmes particuliers se posent: celui de la *licence officielle de campeur*, celui de l'*assurance générale* contre les recours de tiers en cas d'incendies et d'accidents, celui de la *réglementation de l'aménagement et de l'utilisation des terrains de camping* et, enfin, celui des *formalités aux douaniers*.

L'institution d'une carte ou licence nationale de campeur doit être recommandée comme constituant la vraie base de la réglementation du camping et le seul moyen efficace de contrôle. La validité des cartes ou licences nationales de campeur, délivrées par les administrations ou organisations reconnues par celles-ci à l'étranger, devrait être admise partout.

Quant à la responsabilité civile des campeurs, nous émettons le vœu que l'assurance soit généralisée progressivement dans tous les pays, et recommandons aux pays disposés à réglementer officiellement le camping, de décider:

1. que tout campeur, devant être pourvu d'une licence, soit tenu de souscrire l'assurance dont question ci-dessus;
2. que l'opportunité d'établir des limites égales entre les différents pays dans la détermination des quantums assurés, soit prise en considération;
3. qu'en ce qui concerne le territoire sur lequel les risques sont assurés, la validité de l'assurance soit étendue au plan international et si possible à l'Europe occidentale et à l'Afrique du nord, selon la pratique adoptée par la Fédération française de camping et par d'autres associations importantes;



Der herrliche, tiefgekühlte  
**Orangenjus**  
Ist im Aroma wie frisch ausgepresst! — Ein preisgünstiger Schlager für das Gastgewerbe.  
BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 46

4. que les titres d'assurance étrangers aient, aux yeux de la loi nationale, en matière de camping, une valeur égale aux titres d'assurance établis au domicile des campeurs intéressés.

Pour ce qui concerne l'aménagement et l'utilisation des terrains de camping, nous sommes amenés à formuler les vœux suivants :

1. que les pays qui entendent réglementer l'aménagement et l'utilisation des terrains de camping, ou l'utilisation occasionnelle de terrains publics ou privés non spécialement aménagés et non réputés clos, prennent comme bases de ce travail la réglementation adoptée déjà par d'autres pays. Une uniformité de textes est hautement désirable ;
2. qu'ils s'efforcent tout particulièrement de s'entendre avec ces autres pays en ce qui concerne l'aménagement et l'utilisation des camps de passage le long des grands itinéraires routiers ;
3. qu'ils fassent appel, pour cette réglementation, à la collaboration d'organisations et de clubs qualifiés et notamment à celle de la FICC. et de l'Alliance Internationale du tourisme.

Enfin, si nous voulons développer le camping international il faut que nous obtenions de plus grandes facilités douanières pour le passage du matériel de camping, que nous nous efforcions de faciliter aussi la circulation et le stationnement des véhicules, remorques, caravanes, cycles, motocycles, etc. Heureusement, sur ce double plan, une action est menée, par des organismes officiels ou non, qui s'occupent de la collaboration économique et technique entre les différents pays de l'Europe occidentale. Nous émettons le vœu que cette action soit renforcée et conduite de telle manière que, bientôt, elle apporte au camping international les moyens d'extension qu'il attend.

### La saison d'hiver 1954/55 dans les stations françaises

Un peu plus tôt que les années précédentes, la Direction générale du tourisme a analysé les résultats de la saison d'hiver 1954/55.

Sur l'ensemble des stations françaises de sports d'hiver, le nombre d'arrivées des touristes étrangers a été, au cours des mois de décembre, janvier et février, de 30 000 environ, contre 28 000 pour la même période de la saison précédente.

Voici les chiffres établis d'après un sondage effectué dans les principales stations de sports d'hiver :

Régions	arrivées	nuitées	Durée de séjour
Dauphiné	11 100	72 700	6,5 jours
Savoie	11 500	77 400	6,8 jours
Ensemble des stations françaises :			
1955	30 000	195 000	6,5 jours
1954	28 000	154 000	5,5 jours

La durée moyenne de séjour marque une augmentation pour l'ensemble des touristes étrangers, en passant de 5,3 jours en 1953/54 à 6,5 jours en 1954/55.

Voici le tableau indiquant, par nationalité, les durées moyennes de séjour :

	1955	1954
Grande-Bretagne	8,3 jours	6,7 jours
Belgique	8,8 "	8,4 "
Pays-Bas	6,3 "	6-3 "
Allemagne	4,7 "	3,9 "
Suisse	3,4 "	4,1 "
Etats-Unis	5 "	3,6 "
Ensemble des touristes étrangers :	6,5 "	5,3 "

L'importance comparée des principales nationalités (en %) ressort des tableaux suivants :

	1955	1954
Grande-Bretagne	10,5 %	17 %
Belgique	38 %	28 %
Pays-Bas	5 %	4 %
Suisse	9,5 %	14 %
Italie	3,5 %	7 %
Etats-Unis	8,5 %	9 %
Proche et Moyen Orient	4 %	4 %
Divers	21 %	17 %

Il en résulte que l'augmentation des attributions de devises aux Anglais n'a pas fait monter la quote-part britannique, contrairement à ce qui s'est passé dans les stations suisses. Les clients suisses des grandes stations d'hiver françaises ont aussi diminué en pourcentage du total, alors que les touristes venant du Benelux ont augmenté. On ne pourra toutefois tirer des conclusions valables que lorsque les chiffres absolus auront été publiés.

D' W. Bg.

### Les causes de la hausse du prix de la viande

La discussion est ouverte sur le prix de la viande. On accordera une indéniable importance au rapport que vient de publier la Coopérative suisse pour l'approvisionnement en bétail de boucherie et en viande (C. B. V.) sur la situation du marché du bétail, qui à la tâche peu populaire de faire appliquer les prescriptions sur le bétail de boucherie. Elle entend d'exposer la situation du marché du bétail de boucherie dont le développement est aussi peu réjouissant pour les bouchers que pour les consommateurs.

La C. B. V. constate que l'état inférieur de production accusé pour le gros bétail, les veaux et les porcs - catégories de bétail de boucherie qui couvrent approximativement 94 % des besoins en viande du marché - influence à la hausse la formation des prix. Les prix des producteurs se tiennent sur toute la ligne à la limite supérieure des prix (ou ne s'en éloignent guère). Qu'il en résulte une augmentation du prix de la viande n'est guère étonnant.

La C. B. V. relève notamment que les prix du bétail et de la viande pour la période de 1949 à 1954, n'ont eu aucun effet sur l'augmentation enregistrée dans les prix du commerce de détail pour les denrées alimentaires, augmentation qui s'est traduite à l'indice par 8,1 points.

La C. B. V. aborde également le problème de l'importation. Elle constate qu'en raison des besoins restreints d'importation de bétail de boucherie (5 à 10 % en moyenne) et du fait que ces apports étrangers ne sont pas sensiblement plus avantageux que la production indigène, le facteur importation ne saurait avoir qu'une influence fort réduite sur une baisse réelle du prix de la viande. Comme les fluctuations de prix sont aussi difficiles à éviter que les fluctuations de la production, il ne serait guère concevable - d'après la C. B. V. - d'abaisser les recettes moyennes des producteurs à un prix indicatif moyen par des importations accrues. En effet, ce serait courir le risque, plus tard, de ne plus pouvoir adopter une baisse de prix au moment où la production suisse accuserait une augmentation.

Le rapport évoque aussi les mesures prises ces derniers temps pour mettre un frein à la hausse des prix.

### Sollen auch die Fische «bewirtschaftet» werden?

Der Schweizerische Verband evangelischer Arbeiter und Angestellter schreibt :

Auf Antrag der Abteilung für Landwirtschaft des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements hat die beratende Kommission für die Durchführung des Landwirtschaftsgesetzes vor einigen Wochen beschlossen, die Unterstellung der Fischerei unter das Landwirtschaftsgesetz zu empfehlen. Nachdem man seit 1953 erfahren hat, in welcher weitgehender Weise das Landwirtschaftsgesetz ausgelegt und angewendet wird, kann man sich wirklich fragen, wohin das alles noch führen soll. Wie weit soll diese totale Planwirtschaft noch ausgedehnt und damit die Lebenshaltungskosten erhöht werden? Will man in Zukunft erreichen, dass auch der Fischkonsum der staatlichen Bewirtschaftung unterworfen werden kann in gleicher Weise, wie dies schon auf dem «Sektor Fleisch» der Fall ist? Soll der Konsument in Zukunft auch nur noch teure Fische erhalten oder sogar die Ausweichmöglichkeit vom teuren Fleisch zu den billigen Importfischen verhindert werden? Die Konsumenten werden sich das ohne Zweifel nicht mehr gefallen lassen.

Es ist bekannt, dass die einheimischen Fischer einen schweren Stand haben. Ebenso bekannt aber ist es, dass die einheimischen Fische für die breite Schicht der Bevölkerung zu teuer sind und deshalb die importierten vorgezogen werden. Mit Importbeschränkung ist der Fischerei nicht geholfen, und den Konsumenten gegenüber wäre dies ein Unrecht. Die Konsumenten haben nach all den gemachten Erfahrungen wirklich Grund, sich vorzusehen und aufmerksam zu beobachten, was hier geschieht. Uns scheint der Beschluss der beratenden Kommission mehr als fragwürdig zu sein.

Der Fisch spielt in der Hotelküche eine äusserst wichtige Rolle, weshalb die Hotellerie Bestrebungen, die auf eine weitere Erhöhung der Küchenkosten hinauslaufen, mit aller Energie bekämpfen wird.

### Erhöhung der Rundspruchgebühren um 25-30%

Der Bundesrat beschloss eine Erhöhung der Rundspruchgebühren, und zwar mit Wirkung ab 1. Januar 1956. Danach soll die jährliche Hör- und Regalgebühr für den privaten Empfang 26 Fr. (heute 20 Fr.) und für den öffentlichen Empfang 38 Fr. (32 Fr.) betragen. Für die Telefonrundspruchkonzession muss zukünftig eine Hör- und Regalgebühr von Fr. 2.20 monatlich, (1.70 bzw. Fr. 3.20 (2.70) entrichtet werden, zuzüglich verschiedener Gebühren.

In einem weiteren Beschluss nahm der Bundesrat einige Änderungen der Vollziehungsverordnung III zum Bundesgesetz betr. den Telegraphen- und Telefonverkehr vor. Diese beziehen sich auf die Zweiganzuschüsse.

### Einfuhr von Frühkartoffeln

Auf eine Kleine Anfrage von Nationalrat Beck (kk., Luzern) über die Einfuhr von Frühkartoffeln antwortet der Bundesrat :

Es trifft zu, dass die heute beim Handel liegenden Vorräte an erstklassigen Speisekartoffeln den inländischen Bedarf bis zur neuen Ernte decken können. Aus handelspolitischen Überlegungen, bei denen auch landwirtschaftliche Exporte eine Rolle spielen, und mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Fremdenverkehrs konnte indessen eine vollständige Einfuhrsperre für Frühkartoffeln nicht in Betracht gezogen werden. In Anbetracht der Vorräte an guten Kartoffeln alter Ernte werden jedoch nur bescheidene Mengen Frühkartoffeln zur Einfuhr bewilligt.

### Erhöhung des Benzinpreises

Die seit einiger Zeit eingetretene Verteuerung der Importkosten und die durch eine Verfügung des Delegierten für wirtschaftliche Landesverteidigung bedingte Erhöhung der Pflichtlagerkosten ab 1. Mai 1955 haben die in der Schweizerischen Benzinunion zusammengegangenen Importeure veranlasst, den Preis für Benzin und Supertreibstoff um einen Rappen pro Liter zu erhöhen.

### Coût de la vie et taxes de toutes espèces

On sait que les consommateurs ont protesté énergiquement, ces derniers temps, contre le prix de certaines denrées alimentaires. Et l'on s'est demandé si l'Etat devrait intervenir pour venir en aide aux consommateurs. Un journal de Suisse alémanique déclare à ce propos que si l'Etat doit intervenir, ce n'est pas en promulguant mesures sur mesures, mais en diminuant au contraire certaines taxes et contributions qui ont des répercussions fâcheuses sur le coût de la vie, sans que le public s'en doute. En voici un exemple significatif. L'importation de 100 kg de corned-beef paie un droit d'entrée de 50 fr. plus une taxe pour le contrôle de la viande, de 20 fr., plus une contribution au fonds

**Libby's TOMATO JUICE**

**Tomaten-saft**

### Mit Abstand der Beste

in allen Dosengrößen erhältlich  
besonders für das Hotelgewerbe  
die praktische, lithographierte Portionsdose  
zu 1,6 dl

### Portier-Uniformen

Liefert stets zu vorteilhaften Preisen, Occasionsstücke ab Fr. 180.-, einzelne Occasionsmützen ab Fr. 18.-.

Helbling & Co., Rapperswil (SG)  
Uniformenfabrik, Tel. (059) 221.21.

Das neue  
**Metall-Doppelbett «DUO»**  
190/90 cm, goldfarbig

ist dadurch gekennzeichnet, dass beide Betten abklappbar und in der Ausführung genau gleich sind. Jedes Bett kann als Unter- oder Ober-Bett verwendet werden. Die Betten sind in sehr starrer, bewährter Konstruktion, mit einem extra starken verzinkten Drahtnetz versehen, mit und ohne verstellbarem Kopfteil, prompt ab Lager lieferbar.

Bezugquellen-Nachweis durch  
**Robusta AG**  
BASEL  
Heumattstrasse 10 Telephone (061) 34 83 70

Erfolgreiches und initiatives Ehepaar sucht  
**Hotel oder Restaurant**  
womöglich Jahresgeschäft  
zu mieten oder zu kaufen.

Auch Hotel Garni. Offerten unter Chiffre M K 2677 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Reklame-Schlager**

Deckbetten 120/160, la H'Flaum Nr. 68 . . . Fr. 59.80  
Deckbetten 120/160, 1/2-Flaum, Nr. 121 . . . Fr. 78.50  
Federkissen, 60/90, Nr. 18 . . . Fr. 16.90  
Federkissen, 60/100, Nr. 21 . . . Fr. 25.40  
la Wollsteppdecke, Schn. Gr. 120/155, Obt. Damast. 38.50, Warme Schweiz. Wolldecke, 150/210, Jac., Brd. 39.80.

**Bettfedernfabrik Burgdorf**  
E. LINDT & CO., Telephone (034) 2 21 14

**GELD**

für den Ankauf von Kühlrichtungen, wie Glacemaschinen, Konservatoren, Kühlschränke erhalten Sie zu billigen Spezialbedingungen. Bitte unterbreiten Sie uns Ihr Anliegen.

**BANK FREI, TREIG & CO.**  
Löwenstr. 55 ZÜRICH 1 Tel. (051) 23 05 30

**Unterhaltung für Ihre Gäste**  
durch  
**neuartiges Fussballspiel**

Interessantes Kombinations- und Geschicklichkeitsspiel ohne Lärm! Jeder der 22 Spieler wird einzeln bewegt und der Ball wird, wie auf dem Feld, von Mann zu Mann bis z. Torzuschuss weitergespielt. Grösse 80x145 cm. Günstige Kaufbedingungen oder Aufstellung mit Gewinnbeteiligung. Interessenten wenden sich an

**P. WIDMER, Eichbühlstr. 19, ZÜRICH 4**  
Tel. (051) 27 94 31.

**Jetzt... RADIKAL**  
MÖBEL-POLITUR

denn Radikal macht wie durch Zauber Möbel frisch und fleckensauber.

Erschält in Drogerien und Farbwarenhandlungen.

Kein anderer  
**Tomaten-Ketchup**  
ist so gut wie  
**HEINZ**

Von **HEINZ**  
auch die feine  
**Worcester Sauce**

Unerreichte Qualitäts-Produkte

Vertrieb für die Schweiz  
**JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BASEL**

Apéritif à la gentiane  
**SUZE**  
l'ami du connaisseur

destiné à assurer l'utilisation des excédents de 28 fr. Ce qui fait au total 98 fr. par 100 kg poids brut. Les taxes diverses grèvent donc le produit d'un montant à peu près équivalent aux droits d'entrée déjà très élevés.

On comprend, dans ces conditions, qu'on ait réclamé, au Conseil national, des éclaircissements sur la question des taxes et contributions de toutes espèces qui contribuent à augmenter le prix des denrées alimentaires, par des moyens dont le vulgaire « payant » ne se rend nullement compte.

**AUS DEN SEKTIONEN**

**Hotelier-Verein Thun und Umgebung**

Zum Abschluss des Vereinsjahres versammelten sich die Mitglieder des Hotelier-Vereins, Sektion Thun und Umgebung, in Merligen, Hotel Beatus, zur 37. Generalversammlung, an welcher fast alle Mitglieder teilnahmen. Speziell dazu eingeladen wurden unsere Damen, welchen ein währschaftes Zvieri offeriert wurde. Die statutarischen Traktanden konnten rasch erledigt werden, da keine Wahlen stattzufinden hatten. Dem Jahresbericht des Präsidenten, Herrn Hunziker, Hotel Falken, Thun, entnahm man, dass der Verein, trotzdem er nicht gross an die Öffentlichkeit tritt, sehr rege war. Es sei vor allem auf den Vortrag von Herrn Harry Schraemli, der mit seinem persönlich an der HOSPEs gedrehten, lehrreichen Farbenfilm grossen Beifall fand, hingewiesen.

In seinen einleitenden Worten erklärte der Referent, dass er diesen Film gedreht habe, um die Berufsfreude zu wecken und zu heben. Er möchte ihn aber nicht nur Fachleuten zeigen, sondern glaubt, dass es noch wichtiger wäre, ihn vor den Eltern schulpflichtiger Kinder laufen zu lassen. Dem breiten Publikum gewährt man viel zu wenig Einsicht in unseren Beruf. Das Lamentieren über Nachwuchsmangel in unserer eigenen Presse nützt natürlich nichts, und mit dem Verteilen von Prospekten begeht man Wege, die vor 20 Jahren schon veraltet waren. Radio, Film und Fernsehen geben heute Möglichkeiten, direkt oder indirekt für einen Beruf zu werben, aber man muss natürlich verstehen, sie einzusetzen. Wenn wir der Überfremdung im Gastgewerbe steuern wollen, müssen wir die Eltern unseres Berufs, und leider Gottes wird recht wenig unternehmen, um ihnen diese auszuweisen. « Public relations » heisst es zu pflegen, wobei man sich aber hüten muss, den Teufel mit dem Beelzebub auszutreiben.

Zum Abschluss der Wintertätigkeit trafen sich Mitglieder der Hoteliervereine Thun und Umgebung mit

jenigen von Spiez Ende März im dortigen Hotel Belvédère. Die sehr gut besuchte Versammlung hörte mit gespanntem Interesse ein auf reicher Erfahrung und Sachkenntnis beruhendes Referat von Betriebspsychologe Fritz Käser-Hofstetter in Merligen, Dozent für Psychologie an der Universität Freiburg i. Br., an, über das heute so brennende Problem: « Wie begegnen wir am besten den Schwierigkeiten mit dem Hotelpersonal? »

Der Referent untersuchte einleitend, aus welchen Kreisen die Stellenbewerbungen kommen, wie neben gelernten Fachkräften sich auch ungelernete zu solchen Posten drängen und sogar berücksichtigt werden müssen, und wie aus bodenständigen Familien die Bewerber immer seltener werden und nur zu oft Ausländer aus andersartigen Lebens- und Berufskreisen, oft auch Flüchtlinge, ihre Dienste anbieten und eingestellt werden müssen. Dabei wurden die Triefbedürfnisse für solche Bewerbungen sorgsam erwogen. Ausgesprochen materielle Absichten, rasch und möglichst viel Franken zu verdienen, wechseln mit dem Bedürfnis oder der Notwendigkeit nach einer Milieueränderung, wobei nur vereinzelt echte Absichten für die berufliche Weiterbildung regieren. Bei weiblichen Kräften waltet oft sehr stark die Hoffnung vor, in der Schweiz einen Mann zu finden. Die Möglichkeiten der Personalfindung wurden in ihrer ganzen Breite erörtert und in diesem Zusammenhang auch auf die besondere Mühe des Hoteliers aufmerksam gemacht, die ihm durch die Betreuung und die Freizeitgestaltung der ausländischen Angestellten und Alleinstehenden erwächst.

Für die Offertprüfung wurde auf zweckmässige Beachtung von Schrift, Schreibstil, Photos, Zeugnisse hingewiesen und gesagt, wie bei der Vorstellung die Bewerber und Bewerberinnen nach ihrer Konstitution, der Gepflegtheit in Kleidung und Haltung, dem Auftreten und den Umgangsformen einzuschätzen sind.

Dem Menschen im Betrieb wandte der Referent seine besondere Aufmerksamkeit zu. Der Beruf ist ja nicht nur eine Verdienstmöglichkeit, sondern ein wesentlicher Teil des persönlichen Lebens eines jeden Angestellten. Hier sorgt er sich und hofft, dass Wünsche und Erwartungen sich erfüllen. Das führte zum Problem der Menschenbehandlung, vor allem auch des Eingreifens bei Versagern, der Erziehung zu Ordnung und zum Richtigmachen. Jeder Mitarbeiter trete immer mit einer echten Erwartung auf Vertrauen seine Stelle an, deshalb müsse auch Vertrauen gewährt werden, um als Betriebsinhaber selbst des Vertrauens beim Angestellten teilhaftig zu werden.

Dem Vortrag folgte eine rege Diskussion.

Die Traktandenliste zur bevorstehenden Delegiertenversammlung des SHV. wurde durchberaten und beschlossen, Thun für die Übernahme der Delegiertenversammlung 1957 anzumelden.

Zum Schluss wünschte der Präsident allen Mitgliedern eine recht erspriessliche Sommersaison.

**Hotelier-Verein Adelboden**

Am 13. Mai hielt die Sektion Adelboden SHV. ihre Hauptversammlung bei Kollege A. Miville im «Victoria» ab. Präsident Oestreich begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und gab einen kurzen Rückblick über das verflossene Vereinsjahr. Nach Erledigung der statutarischen Traktanden schritt man zur Neuwahl des Vorstandes für eine weitere Amtsdauer. Dieser stellt sich wie folgt zusammen: Präsident: Oestreich, Vizepräsident und Kassier: Ed. Nikles, Sekretär: P. Petzold, Beisitzerin: Frau H. Richard, Beisitzer: S. Löttscher. – Sodann wünschte der Vorsitzende, dass auch dieses Jahr die Delegiertenversammlung des SHV. vom 26./27. Mai in Zürich wenn möglich zahlreich besucht werde. – Anschliessend erfolgte eine sehr rege Diskussion über viele lokale Fragen, mit denen sich der Verein in nächster Zeit zu befassen hat. – Nach Erledigung sämtlicher Traktanden offerierte Kollege Miville einen herrlichen Imbiss, und der gemütliche «Hock» dauerte bis spät in die Nacht hinein.

Einer Einladung der Firma Cardinal S. A., Fribourg, freundlichst Folge leistend, besuchte der gesamte Hotelier- und Wirtverein Adelboden am 18. Mai die Bierbrauerei in Fribourg. Im neuesten, von der Auto-AG. freundlichst zur Verfügung gestellten Car ging die schnelle Fahrt über Thun – Schwarzenburg nach Fribourg, wo uns die Herren Direktoren Dr. Blancpain, Prokuristen und Braumeister herzlich willkommen hiessen. – Nach eingehender Besichtigung des riesigen, mit den modernsten Installationen ausgerüsteten Fabrikkomplexes führten uns die lebenswürdigen Herren auf den hohen Silo der Fabrik ins Dégustations-Restaurant zum Bier-Frühstücken. Was da an herrlichen verschiedenartigen Bieren mit Zutaten geboten wurde, war einmalig! In fröhlicher Stimmung rollte der Car bald darauf weiter nach Murten, wo uns im Hotel Weisses Kreuz und Terrasse die Herren Blancpain als «Clou des Tages» einen exquisiten Lunch offerierten. – Die schön gedeckte Tafel im festlich geschmückten Festsaal bot einen prächtigen Anblick. – Den Abschluss bildete eine schöne Fahrt rund um den Murtensee nach Bern ins Stadtcasino, wo uns Herr Stähli, Vertreter der Cardinal SA., noch zu einem Abendschoppen einlud. – Überrascht von der Fülle des Gebotenen und dem äusserst freundlichen Empfang der Direktion der Cardinal SA. kehrten die Hoteliers und Wirte mit ihren Damen wohlbehalten nach Adelboden zurück. Speziellen Dank gebührt der Firma Cardinal und dem vorsichtigen und ruhigen Fahrer, dem Betriebsleiter der Auto-AG. Adelboden.

**Aviss**

Infolge der Pfingstfeiertage gelangt die Berichterstattungsnummer der Hotel-Revue einen Tag später zum Postversand.

En raison des fêtes de Pentecôte, le numéro de l'Hôtel-Revue contenant le compte rendu de l'assemblée des délégués sera expédié un jour plus tard.

**DE NOS SECTIONS**

**Assemblée de la société des hôteliers de Leysin**

Les hôteliers de Leysin se sont réunis en assemblée générale annuelle le 20 mai sous la présidence de Monsieur F. Tissot.

Après les rapports d'usage, approuvés à l'unanimité, le président renseigne l'assemblée sur quelques problèmes actuellement à l'étude par la Société suisse des hôteliers, en particulier ceux concernant la formation professionnelle et l'assurance maladie.

Monsieur Neithard, trésorier de la section, donna quelques informations sur l'activité de la coopérative d'achats «HOWEG» et la création d'un dépôt pour la Suisse romande.

L'assemblée entendit ensuite un exposé du président sur la situation de la station de Leysin et les actions envisagées pour permettre à l'hôtelier locale de faire face aux problèmes d'avenir. Une large discussion très intéressante suivit et montra une parfaite unanimité de vues.

La société des hôteliers qui compte cinq nouveaux membres et a vu partir l'an dernier trois anciens collègues, s'associa aux vœux que leur adressa le président.

Monsieur Tissot, qui préside la société depuis sa fondation en 1934 et qui a renoncé à la direction de la clinique Les Frères depuis le mois dernier, a prié l'assemblée de choisir un nouveau président qui disposerait de plus de temps que lui pour reprendre la responsabilité de la section. L'assemblée ne l'entendit pas ainsi et après l'intervention de plusieurs de ses mem-

**EMMANUEL WALKER AG.**  
BIEL  
Gegründet 1868  
Bekannt für  
**QUALITÄTS-WEINE**  
offen und in Flaschen  
Tel. (032) 24122

weinkelche palace



11 cm hoch, schön, stark und standfest  
10% rabatt in 30 tagen fr. 1.20  
zürich 1 schiffplände 32 tel. (051) 32 57 80  
rapperswil tel. (055) 2 18 55  
GLASHALLE GEGR. 1875



**Hotel-Direktor**

sucht entsprechende, selbständige Position in gröss., ausbaufähigem Luxus-, Erst- od. interessanterem Zweitklasshaus. Allerbeste Verbindungen und Beziehungen vorhanden. Eintritt nach Übereinkunft. Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre H D 2670 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Konditor und Pâtissier**

(Deutscher) sucht Stelle in gutem Hotel oder grösserem Restaurationsbetrieb. Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Angebote erbeten unter Chiffre K P 2712 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Ferien in Gegenrechnung**

mit Ausstattung von Hotelzimmern (Möbel, Gartenmöbel, Vorhänge). Anfragen unter Chiffre OFA 1172 B an Orell Füssli-Annoncen AG., Bern.

**BOLLINGER**  
Extra Quality  
**BRUT**  
Renaudine Bollinger & Co.  
A.C. Champagne  
FRANCE  
Agents et dépositaires pour la Suisse RENAUD S.A., BALE

**HOTELIER**  
actuellement directeur maison première catégorie en Italie  
cherche situation comme  
**directeur**  
Entrée à convenir. Références de premier ordre. Offres sous chiffre H D 2727 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

**Nebenverdienst**  
Sammeln Sie die Briefmarken Ihrer Korrespondenz. Bezahle Höchstpreis für Massenware. Sendungen an J. Freitag, Badenerstrasse 676, Zürich 9/48.

**Beutler, Wichttrach**  
Gartenmöbel  
Telephon (031) 6821 52

**ZÜNDHÖLZER**  
jeder Art und Packung  
Bodenwolle, Bodenfil, Stahlspläne u. Stahlwolle, Schürzröme, Closespapier, Kerzen, Feuerwerk usw.  
alles in bester Qualität lieferbar  
G. H. Fischer Söhne, Fehraltorf  
Zünd- und Fetwarenfabrik  
Gegr. 1890  
Verlangen Sie Preisliste  
la Walliser

**Raclette-Käse**  
à Fr. 6.- pro kg. Laiterie Centrale, Montana (Wallis).  
Sprachen- und fachgewandte

**Sekretärin**  
sucht selbständige Tätigkeit (Korrespondenz, Kassa, Journal, Reception) in Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre S S 2728 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel-Metzger**  
Eintritt nach Vereinbarung. Offerten an A. Deschamps, Badenerstrasse 581, Zürich 9/48.

**Duo oder Trio**  
frei für Sommersaison. Konzert-, Unterhaltungs- und moderne Tanzmusik. Internationales Repertoire. Beste Referenzen. Sprachkundig. Offerten unt. Chiffre DT 2725 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Aber gewiss**  
... nur bei Insistenten kaufen!

**A Champéry**  
**Café-Restaurant du Téléferique**  
à louer à la saison ou pour plusieurs années  
Faïre offres à Berra Denis, Tél. 441 37.

**INSERTATE LESEN**  
erwirkt vorteilhaftern Einkauf

**DONVAR AUVERNIER**  
TEL. (038) 8 21 38

**NATIONAL**  
Ein Anruf, der sich lohnt  
Telephonieren Sie unserem Hauptgeschäft in Zürich (051/26 46 60) oder unserem Lokalvertreter, wenn Sie den Wunsch haben:  
● sich über die Arten der Kontrolle zu informieren, welche in anderen Restaurants verwendet werden  
● einen Prospekt zu besitzen, der eingehende Auskunft über das Kontrollsystem gibt, welches den Anforderungen Ihres Betriebes am besten entspricht  
● eine Registrierkasse zur Probe oder in Miete zu verlangen  
● einen Umtauschvorschlag für eine moderne «National» zu erhalten  
● dass wir Ihnen ein Angebot für den Kauf einer Registrierkasse mit Zahlungserleichterungen unterbreiten.  
Führen Sie Ihr Vorhaben heute noch aus; dieser Anruf ist Gold wert.  
**NATIONAL-REGISTRIERKASSEN AG.**  
Zürich – Stämpfenbachplatz – Fabrik in Bülach

bres, nomma M. F. Tissot par acclamations pour une vingt-deuxième année de présidence.

Monsieur Rüfenacht ayant quitté Leysin fut remplacé au comité par Monsieur Strahm. Les délégués aux différentes commissions paritaires ainsi qu'aux assemblées de l'association cantonale et de la Société suisse des hôteliers furent ensuite désignés.

La section de Leysin qui est en progression constante est bien vivante, elle est prête à affronter l'avenir avec courage et confiance en rangs serrés. D.

AUS DER HOTELLERIE

Hotel- und Hôtelière-Jubiläum in Adelboden

Das Hotel Edelweiss & Schweizerhof in Adelboden, seit 1908 im Besitze der Familie P. Petzold-Moeri, hat in den sechzig Jahren seines Bestehens zahlreiche berühmte Gäste beherbergt. Das Haus, in echtem Berner Oberländer Chaletstil erbaut, gehört zu den Hotels mit langjähriger Tradition. Auch während der beiden Weltkriege konnte das Haus für Gäste offen gehalten werden. - Von der Besitzerfamilie P. Petzold-Moeri kann Mama Petzold dieser Tage das Jubiläum ihrer fünfzigjährigen Berufstätigkeit feiern: der Sohn, Paul Petzold, ist im Hotel- und Fremdenverkehrsgewerbe sehr rühmlich und kann auch schon auf eine 25jährige Tätigkeit im Hotelfach zurückblicken. So stehen alte und junge Generation dafür gerade, dass Tradition und Ruf des Hauses gewahrt bleiben.

Migros-Genossenschaftsbund erwirbt Hotel in Flims

Wie die «Neue Bündner Zeitung» erfährt, ist das idyllisch gelegene und gut erhaltene Grandhotel und Surselva an den Migros-Genossenschaftsbund in Zürich verkauft worden, der darin eine Klubschule (analog wie im Castell Zuoz) einzurichten beabsichtigt. Eine ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre wird demnächst stattfinden.

DIVERS

Richtigstellung zum Artikel: «Wer im Glashaus sitzt»

Im Artikel «Wer im Glashaus sitzt...» von E. A. Sautter, Kurdirektor Mürren, der in richtiger Weise auf die Gefahr einer steigenden Prospektflut aufmerksam macht, wird behauptet, der Verkehrsverein Zürich lege Ortsprospekte nur gegen Entrichtung eines Jahresbeitrags von Fr. 70.- auf. Diese Information bedarf einer Richtigstellung. Der Verkehrsverein Zürich hat in seinem im Hauptbahnhof untergebrachten Auskunfts-bureau je und je Orts-, Regional- und Landesprospekte gratis aufgelegt und wird dies auch weiterhin tun. Dies trifft auch für den Prospekt von Mürren zu, was der Verfasser des Artikels hätte wissen müssen. Dagegen sah sich der Verkehrsverein Zürich gezwungen, für die unsere Placierungsmöglichkeit weit übersteigende Zahl der Prospekte für Einzel- und Privatunternehmen einen Unkostenbeitrag von Fr. 10.- bis Fr. 20.-, je nach Grösse des Betriebes, einzuführen, weil hierfür leider nur eine beschränkte Anzahl Prospektfächer zur Verfügung stehen. In diesem Unkostenbeitrag sind einzig unsere Bemühungen für Kontrolle und Nachbestellungen eingeschlossen. Ein Jahresbeitrag von Fr. 70.- würde für diesen Zweck nie erhoben.

Mit der Einführung dieses Unkostenbeitrages nur für Einzelfirmen sollte, wie der Verfasser es anstrebt, der steigenden Prospektflut Einhalt geboten werden. In diesem Sinne haben auch verschiedene Verkehrs-bureaux (nicht das zürcherische) eine Schutzgebühr (nicht einen Verkaufspreis) für Prospekte eingeführt, und zwar um der Verschleuderung von Prospekten entgegenzuwirken. Dieses Thema wäre als öffentlicher Gesprächsstoff für eine Fremdenverkehrstagung geeignet. Verkehrsverein Zürich

Conférence internationale Euromina

En fin de saison a eu lieu à Zermatt une conférence internationale en vue de la constitution d'une

société ayant pour but de financer l'achat de matériel ferroviaire (Euromina). Dix pays étaient représentés à cette conférence, à savoir: Allemagne, Autriche, Belgique, Espagne, Etats-Unis, France, Italie, Luxembourg, Pays-Bas, Suisse. Il y eut un large échange de vues sur les positions des diverses délégations à l'égard des nombreux problèmes que pose la création d'une telle société internationale. La mise au point du texte des divers documents à élaborer a été confiée à des sous-commissions composées de financiers et de juristes qui travailleront en liaison avec l'Union internationale des chemins de fer.

« Histoire des sciences », à Genève

Une exposition qui restera ouverte jusqu'au 30 juin au Musée Rath en retrace les principales étapes. On y trouve des documents (instruments, portraits et manuscrits) qui mettent en évidence les découvertes de ces derniers siècles et l'oeuvre des savants genevois. Plusieurs objets retiendront l'attention des visiteurs: les tubes thermométriques de Deluc par exemple. Sait-on que ce savant a été le premier à remplacer l'alcool des anciens thermomètres par du mercure? Ailleurs, on trouvera des instruments de physique du XVIII<sup>e</sup> siècle, précis et élégants, qui furent inventés par Horace Bénédict de Saussure. Il n'y a pas que des objets anciens. On admirera les lampes à arc d'Argand, les premières dynamos de Thury, les tubes ayant servi à C. E. Guye à vérifier la formule de Lorentz sur les rapports qu'il y a entre les masses des électrons et leurs vitesses. Dans le lot des manuscrits, on trouvera l'éloge du docteur Tronchin par Condorcet, les lettres de savants français adressées à leurs correspondants genevois, etc.

ZAHLUNGSVERKEHR

Auszahlungen im Reiseverkehr

Die «Schweizerische Verrechnungstelle» schreibt uns:

Bekanntlich dürfen die ermächtigteten Banken ausländische Zahlungsaufträge, die auf den Namen von Hotels oder Pensionen usw. in der Schweiz lauten und den Betrag von 1000 Franken übersteigen, nur mit Bewilligung unserer Stelle ausführen. Die Erteilung solcher Bewilligungen machten wir bisher u. a. davon abhängig, dass die betreffenden Hotelgäste in dem Land domiziliert sind, aus dem die Überweisung nach der Schweiz vorgenommen wird.

Um auf die Bedürfnisse des Fremdenverkehrs nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen, lassen wir, in Abänderung der bisherigen Regelung, ab sofort Überweisungen von Reisebüros und dergleichen aus EZU-Ländern zugunsten von in der Schweiz domizilierten Zahlungsempfängern (Hotels, Pensionen, Agenturen ausländischer Reiseunternehmen usw.) für die Finanzierung von Reisearrangements in der Schweiz von Einzel- und Gruppenreisenden auch dann zum gebundenen Zahlungsverkehr zu, wenn es sich

um Reisehandelt, die in anderen EZU-Ländern domiziliert sind als demjenigen, aus dem die Überweisung vorgenommen wird,

oder wenn es sich um Angehörige der amerikanischen und kanadischen Truppen handelt, die in dem Land stationiert sind, aus dem die Überweisung vorgenommen wird.

SAISONERÖFFNUNGEN

Adelboden: Hotel Edelweiss-Schweizerhof, Pfingsten, 28. Mai  
Brienz-Rothorn: Kulmhotel, 28. Mai  
St. Moritz-Campfer: Hotel Julierhof, 28. Mai  
Wengen: Park-Hotel, 4. Juni.  
Zermatt: Seiler-Hotel Mont Cervin, 26. Mai

Redaktion — Rédaction:  
Ad. Pfister — P. Nantremoud  
Inseratenteil: E. Kuhn

Brienzer Rothorn

2349 Meter über Meer  
Zahnradbahn, Kulmhotel und Höhenweg Rothorn-Brünig  
Eröffnung am 28. Mai  
Rothorn-Slalom am 29. Mai

Gesucht für Sommeraison ins Berner Oberland: englisch sprechende Saalflöchter sowie jüngere Restaurations-Tochter Portier-Hausbursche  
Offerten unter Chiffre R P 2758 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT für Dolder-Wellenbad-Restaurant  
2 Buffettöchter  
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Direktion Hotel Waldhaus Dolder, Zürich.

GESUCHT in gutbezahlte Saisonstelle  
Sekretärin (Vertrauensperson)  
Geil. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre S V 2748 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort: tüchtige Restaurationsköchin in erstklassigen Gasthof am Bodensee.  
Buffet-Tochter (per sofort)  
Tel. (071) 42483.

GESUCHT in Jahresstelle  
Partiekoch-Entremetier  
Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre P E 2764 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle, Eintritt ca. 20. Juni: gewandte Hotel-Sekretärin  
Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten unter Chiffre Z H 2763 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT per 1. Juni in Jahresstelle  
Köchin oder Alleinkoch  
Küchenmädchen  
Offerten an Hotel Löwen, Aarau.

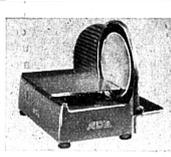
Hôtelier, Ende der 30er Jahre, raf., grosse, flotte Erscheinung, dunkler Typ, aus gutbürgerlicher Familie, mit eigenem, schönem Geschäft, wünscht ernsthafte Bekanntschaft  
mit netter, tüchtiger Tochter (Brunette) aus gutem Hause. Strikte Diskretion wird zugesichert. Zeitschriften mit Bild unter Chiffre B K 2729 an die Hotel-Revue, Basel 2.

NEU VIM bringt Glanz und hygienische Sauberkeit in Ihr Haus!  
Das neue VIM mit dem milden, hochaktiven Spezialschaum löst jeden Schmutz doppelt schnell und mühelos. Es putzt und poliert in einem, ohne «Striche» zu hinterlassen. Ein herrlich frischer Duft bleibt zurück.  
Kaufen Sie VIM im Kessel zu 10 oder 15 kg!  
Profitieren Sie! Die speziell für Sie geschaffene Grosspackung ist vorteilhafter... und auf Wunsch erhalten Sie dazu gratis einige Streudosen zum Nachfüllen!  
Ein Sunlight-Produkt



Gesucht per sofort für Sommeraison im Berner Oberland, in Haus mit 20 Betten, mit sehr gutem Restaurantbetrieb  
GERANT(IN)  
Erlauben mit Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre G T 2756 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Belebt die Nerven  
Hilfe bei Nervenschwäche und Funktions-Störungen durch FORTUS. Es belebt die Nerven bei Gefühlskälte, Nerven- und Sexualschwäche und regt das Temperament an. Voll-KUR Fr. 25.-, Mittelkur 10.40, Proben 5.20 und 2.10. Erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogeristen, wo nicht, Fortus-Versand, Postfach, Zürich 1, Tel. (051) 275067.



TEKA Mod. ADE  
Elektr. Ausschnittmaschine  
Ganz rostfrei, robust und formdorn. Geringster Platzbedarf (20x40 cm)  
Kontakanzlei Preis!  
Prospekte u. Vorführung durch:

THED KNEUBÜHLER LUZERN, Obergrundstr. 36

Gesucht per 1. Juni: tüchtige, selbständige Köchin tüchtige, sprachkundige Serviertochter  
Offerten an Hotel Waldau, Rorschach, Tel. (071) 42802.

GESUCHT per sofort in Jahresstelle: tüchtiger Etagenportier  
sprachkundig, womöglich mit Führerausweis. Handgeschriebene Offerten mit Photo an Hotel Neues Schloss, Zürich.

Importante entreprise hôtelière du Valais cherche gouvernante générale  
entrée de suite ou date à convenir. Saison jusqu'en octobre. Four personne capable place bien rétribuée. Faire offres et tous renseignements à la Direction Société des Hôtels et Bains, Leâches-Bains.

Secrétaire-maincourantière  
expérimentée, français, anglais, allemand, notions italiennes, cherche emploi. Tassin préférence. Entrée de suite ou à convenir. Offres sous chiffre S M 2772 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Sauche Stelle auf ca. 20. Juni als Saaltochter  
Kleines, gutgeführtes Hotel wird bevorzugt. Offerten unter Chiffre A L 2771 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Eptinger Pepita  
herzlich-erfrischend gesund  
Grapefruit ist gut tut gut

Schweizer Junger, tüchtiger Gerant  
mit überall gültigem Fähigkeitsausweis sucht Stelle in Restaurant oder Tea-room auf 1. Juni oder nach Vereinbarung. Beste Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre OFA 8520 Lz an Orell Füssli-Annoncen, Luzern.

Caviste-Portier  
sucht Stelle für sofort oder später, 3 Sprachen mächtig  
Offerten unter Chiffre C P 2779 an die Hotel-Revue, Basel 2.

25jähriger Konditor, erstmals im Hotelfach tätig, sucht Stelle als  
Commis-Pâtissier  
Saison- evtl. Jahresstelle, in Erstklasshotel. Offerten an Martin Tanner, Kleindietwil (BE), Tel. (085) 31178.

4 Mädchen zwischen 21-25 Jahren, mit guten Zeugnissen, suchen Stelle für die Wintersaison in der französischen Schweiz als  
Buffet-, Zimmer- od. Anf.-Serviertöchter  
Offerten unter Chiffre M D 2780 an die Hotel-Revue, Basel 2.  
Tüchtige Stopferin und Glätterin  
mit guten Referenzen, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre D 37856 Lz an Publicitas, Luzern.

Chef de service  
Oberkellner, in den 40er J., ledig, sehr sportlich, gesund, schlank, 180 cm gross, vielseitig versiert, engl., franz., ital. und deutsch sprechend, m. gutem Charakter, Waagegut, sucht Vertrauensposten  
Kann überall einspringen. Wer braucht mich? Offerten unter Chiffre OFA 8247 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Chef de service 30 Jahre alt, sucht Stelle als  
Gerant evtl. Pacht  
Bestens ausgewiesen. Offerten unter Chiffre G P 2882 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gut ausgewiesenes Geranten-Ehepaar  
sucht neuen Wirkungskreis. Basler Fähigkeitsausweis. Offerten unter Chiffre F 84028 Q an Publicitas, Basel.

Versierter Chef de service-Oberkellner  
sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre V O 2773 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je früher  
wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

GLÄTTMASCHINEN

FERRUM A.G. RUPPERSWIL (Aargau)

**Stellen-Anzeiger** Nr. 21  
**Moniteur du personnel**

**Offene Stellen - Emplois vacants**

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Etagengouvernante von Kurbetrieb in Davos zum baldigen Eintritt gesucht. Selbständige angenehme Dauerstelle. Offerten unter Chiffre 1870

**SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN**  
 Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 88 97  
**BASEL**

**Vakanzenliste**  
 Liste des emplois vacants  
 des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

**Jahresstellen**

- 6841 Sekretärin-Rezeptionistin, junger Koch, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 6848 Hallentourant, sofort, Erstklasshotel, Bern.
- 6919 Commis Saucier, Alleinstportier, Restaurationskocher, Anfang/Mitte Juni, Hotel 25 Betten, Kt. Bern.
- 6924 Hilfköchin, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Zugsersee.
- 6927 Entremetier, Küchenmädchen, Office-mädchen, nach Übereinkunft, Bahnhöf, Ostschweiz.
- 6947 Chef de service-Oberkellner, sofort, mittleres Hotel, Zürich.
- 6964 Buffetkocher, deutsch sprechend, nach Übereinkunft, Bahnhöf, Ostschweiz.
- 6995 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Basel.
- 7035 Chef de rang oder Demi-chef, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.
- 7047 Commis de cuisine, Etagenportier, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.
- 7049 Saalportier, Commis de rang, nach Übereinkunft, größeres Hotel, Basel.
- 7080 Restaurationskocher, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Basel.
- 7116 Sekretärin, sofort, größeres Hotel, Fribourg.
- 7133 Zimmermädchen, Lingeriemädchen, sofort/nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Neuenburg.
- 7137 Alleinköchin oder junger Koch, Haus-Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, Hotel-Restaurant, Badoort, Kt. Aargau.
- 7143 Saal-Restaurantkocher, sofort, Hotel 40 Betten, Kt. Bern.
- 7184 Commis de cuisine, Chef de partie, nach Übereinkunft, Restaurant, Nähe Basel.
- 7185 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Wallis.
- 7186 Commis de cuisine, Patisserie-Mithilfe in der Küche, sofort, Erstklasshotel, St. Gallen.
- 7201 Gardemanger, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Bahnhöf, Kt. Neuenburg.
- 7204 Tournant, Buffet und Halle, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Genfersee.
- 7205 Alleinportier, Mitte/Ende Juni, Serviertochter, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kt. Zürich.
- 7210 Chef de rang, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.
- 7228 Köchin (eventuell Anfängerin) oder Koch, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Nähe Biel.
- 7229 Saalportier, Französisch, sofort, Hotel-Restaurant, Berner Jura.
- 7241 Commis de cuisine oder junger Koch, 1. Juni, Restaurant, Solothurn.
- 7244 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 125 Betten, Badoort, Aargau.
- 7248 Köchin oder Alleinköchin, Küchenmädchen, 1. Juni, mittelgroßes Hotel, Aargau.
- 7291 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, größeres Hotel, Solothurn.
- 7292 Chef-Tournant, Saucier, sofort, Bahnhöf, Ostschweiz.
- 7299 Restaurantkassier-Kontrollleur oder Tochter (eventuell Praktikantin), sofort, Erstklasshotel, Basel.
- 7282 Küchenchef, 1. Juni, Hotel-Restaurant, Kanton Solothurn.
- 7280 Chef de rang, Commis de rang, beide deutsch und französisch sprechend, nach Übereinkunft, Speisewagen-gesellschaft.
- 7298 Küchenbursche oder -mädchen, Serviertochter, Zimmermädchen-Tournee, sofort, Hotel-Restaurant, Olten.
- 7311 Commis de cuisine (eventuell junger Alleinköchin), Saal-Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Neuenburgersee.
- 7314 Küchenmädchen, 1. Juni, kleines Hotel, Basel.
- 7318 Officebursche, Office-mädchen, Küchenbursche, sofort, Erstklasshotel, Basel.
- 7331 Serviertochter, 1. Juni, Hotel-Restaurant, Aargau.

**GESUCHT**  
**Warenkontrollleur**  
**Officegouvernante**  
**Gardemanger**  
**Chasseur-Telephonist**  
**Halletochter**  
**Commis de cuisine**  
 Offerten mit Zeugniskopien an Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus.

**Gesucht**  
 für Sommer- und Wintersaison:  
**Buffet- und Office-Gouvernante**  
**Telephonist** (sprachenkundig)  
**Etagen-Portier**  
**Hilfs-Portier**  
**Hilfs-Zimmermädchen**  
**Chef de partie**  
**Commis-Pâtissier**  
 Offerten sind erbeten an die Direktion Palace-Hotel, St. Moritz.

**Gesucht:** Obersaaltochter, 3 Sprachen, in gute Jahresstelle, sowie Saaltochter. Offerten mit Zeugniskopien und Photos an Hotel Central et de Paris, La Chaux-de-Fonds. (1866)  
**Gesucht** nach Übereinkunft: Köchin oder Koch. Nähe Biel. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre 1874  
**Gesucht:** junger Pâtissier, Mithilfe in Küche, Commis de cuisine. Jahresstelle. Offerten an Postfach Hauptpost 11, St. Gallen. (1876)  
**Gesucht** per sofort für lange Sommermission in größeres Haus (Verwaldstättersee): Pâtissier mit guten Kenntnissen in kalten und warmen Entremets, ferner Konditor mit guter Berufserfahrung, Offerte mit Gehaltsanspruch unter Chiffre 1875  
**Gesucht** per sofort: tüchtiger Chef oder Chefköchin. Offerten erbeten an Hotel Linde, Heiden. (1877)  
**Gesucht:** Glätterin auf Mitte Juni für lange Saison. Ferner aus- hilfsweise über Pfingsten: Kellner, Saalportier und Serviertochter. Offerten an Posthotel Rössli, Gstaad. (1878)  
**Gesucht** auf den 1. Juni: Lingerie und Commis de cuisine. Saison Juni-Oktober. Offerten an Hotel Belvedere, Locarno. (1879)  
**Gesucht:** sprachenkundige Büropraktikantin. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre 1879  
**Gesucht** in Jahresgeschäft: Zimmermädchen, Saaltochter, Köchin oder Köchin neben Chef, Buffettochter und Serviertochter. Offerten an Posthotel Rössli, Gstaad. (1878)  
**Köchin** (Koch)-Aushilfe gesucht für Ferienablösung, 10-14 Tage ab Pfingstdienstag, Hotel Löwen, Schaffhausen. (1871)

- 6881 Buffettochter, Alleinportier, Küchen-Office-mädchen, sofort, Hotel 25 Betten, Badoort, Aargau.
- 6883 Chasseur-Liefer-Tournant, Commis d'étage, nach Übereinkunft, Hotel 125 Betten, Lugano.
- 6854 Saalportier, Entremetier, Commis de cuisine, Küchenmädchen, Office-mädchen, Cäsarier-Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 6880 Hilfköchin, neben Chef, Haus-Küchen-Office-mädchen, Saaltochter und Praktikantin, Zimmermädchen, Sommer, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
- 6875 Saaltochter evtl. Praktikantin, Zimmermädchen, auch Anfängerin, junge Tochter für Office, Küchenmädchen, junger Portier, Deutsch, Französisch, Garten-Küchenbursche, Sommer, Hotel 80 Betten, Thunsersee.
- 6882 1-2 Saaltochter, sofort/nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Kt. Waadt.
- 6886 Commis de rang, deutsch sprechend, Küchenmädchen, Bureaupraktikantin, 15. Juli, Erstklasshotel, Lago Maggiore.
- 6889 Portier-Conducteur, 20-35jährig, Saaltochter oder Kellner, Deutsch, Französisch, Sommer, Hotel 50 Betten, Kt. Waadt.
- 6891 Koch, Deutsch, Französisch, Sommer, Hotel 50 Betten, Kt. Waadt.
- 6892 4 Serviertochter, Buffettochter, Pâtissier, Sekretärin-Steno-Dactylo, 20. Juni, Hotel 70 Betten, Graubünden.
- 6899 Restaurationskellner, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Interlaken.
- 6900 Chef de rang, 1. Juni, Hotel 20 Betten, Kt. Waadt.
- 6901 Junger Oberkellner, Kellner, Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Thunsersee.
- 6904 Küchen- und Buffettochter, Pfingsten, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
- 6905 Küchen-Office-mädchen, Zimmermädchen, Maschinenwäscherin, Sommer, Hotel 100 Betten, Kt. Glarus.
- 6908 Saaltochter oder Kellner, Saalpraktikantin, Office-mädchen oder -bursche, Sommer, Hotel 95 Betten, Berner Oberland.
- 6911 Sekretärin, Journalführerin, Bureaupraktikantin, Pâtissier, Saalpraktikantin, Saaltochter, Zimmermädchen, Sommer, Hotel 110 Betten, Graubünden.
- 6922 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Lugano.
- 6923 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Wallis.
- 6925 Pâtissier, entremetskundig, Konditor, Erstklasshotel, Ostschweiz.
- 6930 Saucier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Ostschweiz.
- 6931 Saaltochter, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Luzern.
- 6932 Commis de cuisine, Chef de partie, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Genfersee.
- 6934 Küchenbursche, sofort, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
- 6938 Chasseur, Sekretärpraktikantin, Argentinier, sofort, Erstklasshotel, Linde.
- 6948 Winibuler, Chef de rang, beide Deutsch, Französisch, englisch, Sommer, Erstklasshotel, Interlaken.
- 6949 Commis de salle, Saaltochter, Sommer, Hotel 45 Betten, Lugano.
- 6950 Schön-Kellerbursche, Haus-Lingeriemädchen, Officebursche, Commis de cuisine, Sommer, Hotel 100 Betten, Interlaken.
- 6953 Sekretärpraktikantin, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 15 Betten, Thunsersee.
- 6956 Sekretärinpraktikantin, Buffettochter oder Kellerbursche, Köchin, für Bergrestaurant, Hilfköchin, Saalpraktikantin Sommer, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.

**GESUCHT**  
**Koch-**  
**Lehrstellen**  
 Anfragen an Hotel-Bureau, Basel

- 6960 Serviertochter, Saaltochter, Zimmermädchen, Servicepraktikantin, Sommer, Hotel 50 Betten, Tessin.
- 6965 Commis de cuisine, Köchin, Restaurationskocher, Obersaaltochter, Langstre-Stopferin, Pâtissier, Sommer, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 6972 Restaurationskocher, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 6973 Commis de cuisine, Bureaufürsolen, nach Übereinkunft, Hotel 75 Betten, Berner Oberland.
- 6975 Küchenchef-Alleinkoch, Saaltochter, Sommer, mittelgroßes Hotel, Interlaken.
- 6977 Tochter für Zimmer und Service, auch Anfängerin, Anfang Juni, kleines Hotel, Arosa.
- 6978 Abwascher, Küchenmädchen, Office-mädchen, Anfangs-Saaltochter, Längere, Sommer, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 6983 Office-mädchen, Commis de cuisine, Hilflingere, Längere mit Glätkenntnissen, Chef de rang-Oberkellner, sofort, mittelgroßes Hotel, Zermatt.
- 6988 2 Commis de rang, Nachportier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Locarno.
- 6991 Küchenchef, Sommer, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
- 6993 Commis de rang, sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 6994 Chauffeur-Hallenportier, mit rotem Fahrausweis, Nachtportier, beide Deutsch, Französisch, Englisch, Sommer, Hotel 100 Betten, Genfersee.
- 6996 Glätterin, Kellerbursche, Sommer, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 6998 Saucier, Entremetier, Gardemanger, Pâtissier, Kaffeeköchin, Sekretär-Journalführer, Zimmermädchen, Restaurationskocher,

**Stellengesuche - Demandes de places**

**Cuisine und Office**

**Chefköchin**, entremets- und etwas diktundig, sehr zuverlässige, gute Mitarbeierin, sucht Stelle in mittelgroßes Hotel, Zentral-schweiz bevorzugt. Offerten mit Lohnangebot unter Chiffre 1869  
**Chefköchin**, gesessenen Alters, drei Sprachen, entremetskundig, ledig, zuverlässiger, sparsamer Mitarbeiter, sucht Saison-stelle. Eintritt sofort möglich. Offerten mit Lohnangebot bitte postlagernd A. 13, Castagnola. (1868)  
**Küchenbursche**, 33jährig, sucht Stelle auf Anfang Juni in mittlerem Betrieb. Offerten unter Chiffre 1868

**Salle und Restaurant**

**Restaurants** Kocher, gesessenen Alters, fachgewandt, freundlich und sprachenkundig, sucht Stelle in guten Passantenbetrieb auf Sommermission. Eintritt vom 20. Juni an oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 171

- sprachenkundig, Saaltochter, Magazinier, Sommer, Erstklasshotel, Zermatt.
- 7008 Commis Pâtissier, Commis Entremetier, 15. Juni, Hallen-cuisine, sprachenkundig, 1. Juni, Hotel 220 Betten, Engadin.
- 7013 Zimmermädchen, Langstre-Stopferin, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Interlaken.
- 7011 Küchenchef oder Koch, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 7014 Commis de cuisine, Barmad, Commis de salle, Juli, Hotel 80 Betten, Wallis.
- 7017 Saal-Restaurantkocher oder Kellner, Zimmermädchen, Etagenportier, Sommer, Hotel 150 Betten, Verwaldstättersee.
- 7020 Saucier oder Entremetier, Pâtissier, 6 Saaltochter, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, 4. Juni, Hotel 88 Betten, Berner Oberland.
- 7030 Alleinköchin, Pâtissier, Juli und August, Hotel 100 Betten, Arosa.
- 7031 Saucier, Sommer, Erstklasshotel, Luzern.
- 7032 Serviertochter, ca. 30jährig, für Strandbad, sofort, Serviertochter, 25-30jährig, für Kursaal, Ende Mai/Anfang Juni, beide sprachenkundig, Kursaal, Berner Oberland.
- 7036 Portier-Conducteur, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Interlaken.
- 7038 Zimmermädchen, Saaltochter, Buffettochter, auch Anfängerin, Sommer, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
- 7041 Küchenbursche, Commis de cuisine, Saaltochter, sofort/nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
- 7044 Commis de cuisine, Köchin, nach Übereinkunft, Hotel 55 Betten, Verwaldstättersee.
- 7046 Dancng-Barkeller, sofort, Kursaal, Tessin.
- 7049 2 Barkeller, sofort, Kursaal, Tessin.
- 7051 Saalportier, nach Übereinkunft, Koch evtl. Jahresstelle, 15./16. Juni/nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
- 7054 Sophrin, Etagegouvernante, sofort, Hotel 100 Betten, Genfersee.
- 7056 Commis de salle, Chasseur-Ablösung Nachportier, beide sprachenkundig, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Interlaken.
- 7058 Chef de rang, Commis de cuisine, Sommer, Erstklasshotel, Interlaken.
- 7069 Saalpraktikantin, Sommer, Hotel 100 Betten, Interlaken.
- 7061 Argentinier, 2 Demi-chef, 2 Saaltochter, Lingeriemädchen, Sommer, Hotel 150 Betten, Badoort, Kt. Aargau.
- 7069 Junger Koch oder Entremetier, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 7070 Chef de partie oder Commis de cuisine, Bufettmädchen, Buffettochter, Restaurationskocher, Saaltochter, Saalpraktikantin oder Commis de rang, Etagegouvernante, Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, Anfangs-Sekretärin, Sommer, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
- 7081 Chefkontrolleur, Hilfköchin, Office-Küchenbursche, Lingeriemädchen, Entremetier-Saucier, Commis de rang, Sommer, größeres Hotel, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 7082 Kaffeeköchin evtl. Anfängerin, Sommer, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 7088 Commis de rang, Deutsch, Französisch, Anfang Juni, Erstklasshotel, Graubünden.
- 7089 Commis de rang, Conducteur, Etagenportier, Sommer, Hotel 150 Betten, Berner Oberland.
- 7092 Sekretär-Journalführer, Gouvernante (auch Anfängerin), nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Moritz.
- 7093 Küchenchef, Sommer, Hotel 45 Betten, Wallis.
- 7094 Portier, Concierge-Conducteur, Sekretärin, Obersaaltochter, Sommer, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 7098 Chef de rang, Demi-chef, Commis de cuisine, Genfersee.
- 7100 Etagenportier, Sommer, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 7102 Sekretärin-Journalführerin, sofort, Hotel 80 Betten, Lugano.
- 7103 Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
- 7108 Zimmermädchen, Kindermädchen, Sekretärin oder Praktikantin, kleines Hotel, Interlaken.
- 7111 Commis oder Chef de rang, Saaltochter, Etagegouvernante, Economat-Kellergouvernante, Gouvernante-Tournee, Sommer, Hotel 180 Betten, Genfersee.
- 7116 Lingerie, Tournante, Serviertochter, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zugsersee.
- 7121 Sekretärin-Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
- 7128 Sekretär-Journalführer, Saucier, Etagenportier, Anfang Juni, Sommer, Erstklasshotel, Lugano.
- 7129 Office-mädchen evtl. Hausbursche, Sommer, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 7130 Etagegouvernante, Lingeriegouvernante, sofort, Hotel 270 Betten, Engadin.
- 7132 Commis de rang, Deutsch, Französisch (Englisch, Italienisch), nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Ascona.
- 7133 Saaltochter, Pfingsten, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 7144 Portier, Zimmermädchen, Saaltochter, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 7148 Office-mädchen-Kaffeeköchin, 1. Saal-Restauranttochter, Ende Juni, Hotel 35 Betten, Zentralschweiz.
- 7150 Chef Saucier, Chef de rang, Commis de rang, Economat-gouvernante, Hotel 180 Betten, Engadin.
- 7162 2 Kellner, auch Anfänger, Liefer, Sommer, Hotel 100 Betten, Interlaken.
- 7169 Praktikantin, Oberkellner, Chef de rang, Chef d'étage, Commis de rang, Hallentochter, Saaltochter, Anfangs-Saaltochter, Zimmermädchen, Portier, Liefer-Chasseur, Economat-gouvernante, auch Anfängerin, Saucier, Entremetier, evtl. Commis Entremetier, Köchin (evtl. Jahresstelle), Kaffeeköchin, auch Anfängerin, Office-mädchen, Küchenmädchen, Officebursche, Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Haus-Kellerbursche, Glätterin, Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
- 7182 Office-mädchen, Office-mädchen, Sommer, Hotel 75 Betten, Berner Oberland.
- 7184 H. Koch-Saucier, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Hotel 180 Betten, Graubünden.
- 7190 Commis de cuisine, Sommer, Hotel 70 Betten, Graubünden. Etagen- oder Economatgouvernante, Sommer, Erstklasshotel, Wallis.
- 7195 Serviertochter, Sommer, Hotel 40 Betten, Graubünden.
- 7198 Köchin, Saal-Restauranttochter, sprachenkundig, Zimmermädchen, Office-mädchen, Hausbursche-Portier, Sommer, kleines Hotel, St. Moritz.

**Büfetmädchen**, gesessenen Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passende Posten. Offerten unter Chiffre 170  
**Restaurants** Kocher, gesetzl. freundlich, zuverlässig, fachkundig, gute Sprachkenntnisse, sucht Saisonangebot am Anfang Juni, eventuell Auswärts. Eintragsstelle nicht ausgeschlossen. Offerten an Trudi Fuchser, postlagernd, St. Gallen bei Thun. (1872)  
**Restaurants** Tochter (Deutsche, 25 Jahre), gute engl., sowie franz. und etwas gute Sprachkenntnisse, gutaussehend, gewandt, gute Schweizer Referenzen, sucht Stelle ab 15. Juni. Offerten mit Verdienstabgebote unter Chiffre 165

**Etage und Lingerie**

**Lingerie-Glätterin**, selbständige, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 169

**Divers**

- 7033 Alleinköchin oder Koch, Sommer, Hotel 45 Betten, Graubünden.
- 7205 Köchin, Sommer, mittelgroßes Hotel, Zermatt.
- 7208 Sekretärin evtl. Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Verwaldstättersee.
- 7209 Kellner für Saal und Restaurant, deutsch, französisch oder deutsch und englisch sprechend, Sommer, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 7211 Chef de partie, 10. Juni, Erstklasshotel, Kt. Waadt.
- 7212 Pâtissier oder Commis-Pâtissier, 1. Commis de cuisine-Anfangsentremetier, Küchenchef, Saaltochter, Restaurationskocher, mit Barkennissen, Sommer, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 7214 Kontrollleur, sofort, Erstklasshotel, Verwaldstättersee.
- 7217 Zimmermädchen, Saalpraktikantin, Lingeriemädchen, Office-Küchenmädchen, Sommer, Hotel 120 Betten, Graubünden.
- 7230 Zimmermädchen, 1. Wäscherin, Alleinglätterin, Entremetier (eventuell Commis de cuisine), 1. Juni, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
- 7240 Köchin (eventuell tüchtige Hilfköchin), Mitte/Ende Juni (eventuell Wintersaison), Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 7242 Commis de cuisine, sofort, Küchenchef, 1. Juni, mittelgroßes Hotel, Locarno.
- 7247 Entremetier, Commis de cuisine, Hilfszimmermädchen, Büropraktikantin, 15. Juni, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
- 7258 Junger Koch, Sommer, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 7256 Alleinköchin oder Küchenchef, sofort, Restaurant, Waadt.
- 7260 Restaurationskocher mit Barkennissen, Barmad-Mithilfe im Sommer, Sommer, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 7263 Saal-Restaurantkocher, Chef de rang, Sekretärin, Sommer, Berghotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 7268 Anfangs- oder Etagenportier, Sommer, mittelgroßes Hotel, Moritz.
- 7267 Barmad, sofort, Hotel 100 Betten, Verwaldstättersee.
- 7268 Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Interlaken.
- 7269 Saaltochter, Zimmermädchen, Sommer, Hotel 70 Betten, Engadin.
- 7271 Saaltochter, 15. Juni, Chef de partie-Entremetier, Economat-gouvernante, Telefonist-Aide-Hilfscondukteur, Anfang Juni, Hotel 100 Betten, Engadin.
- 7274 Chef de rang, Sommer, Erstklasshotel, Interlaken.
- 7276 Nachportier, Oberkellner, Etagen- oder Allgemein-gouvernante, Wäscherin, Sommer, Erstklasshotel, St. Moritz.
- 7284 3 Commis de cuisine, Sommer, Erstklasshotel, St. Moritz.
- 7295 Commis de cuisine, Hilfköchin, Küchenmädchen, Restaurationskocher, Buffettochter, Sekretärin, Sommer (Bei Zufriedenheit auch Wintersaison), Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 7291 Commis de cuisine oder Kochpraktikantin, Saalkellner, englisch sprechend, Bufettmädchen oder -tochter, Sommer, mittelgroßes Hotel, Interlaken.
- 7294 Concierge-Conducteur, sofort, Erstklasshotel, Badoort, Aar-berner Oberland.
- 7295 Saaltochter, sofort, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
- 7296 Anfangs-serviertochter, Küchenmädchen oder -bursche, nicht zu alt, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 7302 Restaurationskocher, sprachenkundig, sofort, mittelgroßes Hotel, Interlaken.
- 7303 Serviertochter (auch Anfängerin), sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 7304 Barmad, Büropraktikantin, Portier-Kondukteur, sprachenkundig, sofort, nach Übereinkunft, Erstklasshotel 65 Betten, Verwaldstättersee.
- 7305 Hausbursche, Mädchen für Küche und Zimmer, sofort, Hotel-Restaurant, Seeland.
- 7310 1. Restaurantkellner, 28-40jährig, mittelgroßes Hotel, Interlaken.
- 7313 Hausbursche-Portier, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
- 7318 Chef de rang oder Obersaaltochter, sofort, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
- 7319 Saaltochter, 10. Juni, Hotel 35 Betten, Wallis.
- 7320 Alleinportier, sofort, Gouvernante-Stütze, Saaltochter, 20. Juni, Hotel 20 Betten, Nähe St. Moritz.
- 7323 Zimmermädchen, deutsch sprechend, 1. Juni, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 7324 Alleinportier, Alleinstochter, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 7327 Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 7328 Büropraktikantin, 1. Juni, Hotel 100 Betten, Verwaldstättersee.
- 7329 Bufettmädchen, Kaffeeköchin, Sommer, Erstklasshotel, Graubünden.
- 7333 Sekretärin (eventuell Anfängerin), Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

**Aushilfen**

2053 Einige Kellner für Bankett, 13. Juni, Restaurant, Basel.  
 7331 Koch für Militärdienstablösung, 1. Juni, Hotel-Restaurant, Aargau.

**Lehrstellen**

7107 Kochlehrling, 1. Juli, mittelgroßes Hotel, Basel.

**L'Alexandra Grand Hotel, Lausanne**  
 engage pour tout de suite ou date à convenir:  
**lingere**, sachant travailler seul  
**femme de chambre-tournante**  
**tourmant hall-étage**  
 Offres avec copies de certificats, photo et timbre-réponse à l'Hotel Alexandra, Lausanne.

**GESUCHT**  
 per sofort oder nach Übereinkunft  
**Alleinstportier**  
**Saaltochter**  
 Guter Verdienst garantiert. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Fam. Fuchs, Hotel Ziger, Wengen. Tel. (035) 34132.

**Offerten von Vermittlungsbureaus**  
 auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

**GESUCHT**  
**Warenkontrollleur**  
**Officegouvernante**  
**Gardemanger**  
**Chasseur-Telephonist**  
**Halletochter**  
**Commis de cuisine**  
 Offerten mit Zeugniskopien an Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus.

**GESUCHT**  
 zu sofortigem Eintritt: zuverlässiger und sprachenkundiger  
**Chauffeur-Conducteur**  
 Offerten mit Bild an Salinenhotel, Rheinfelden.

**GESUCHT**  
 nach Übereinkunft  
**Commis de cuisine**  
 Offerten unter Beilage von Zeugniskopien sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an Direkt-ion Hotel Hecht, St. Gallen.  
**GESUCHT**  
 jüngere  
**Saal-Restaurations-Tochter**  
 sprachenkundig, Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten an F. Ritter, Hotel Beau-Site, Interlaken.

**Gesucht**  
 für die Zeit ab 1. Juni (oder später) bis ca. 25. September:  
**tüchtige Alleinglätterin**  
**Entremetier oder Commis de cuisine**  
**Zimmermädchen**  
**I. Wäscherin**  
 Geil. Entloftern an Hotel La Margna, St. Moritz.

**Gesucht**  
 sprachenkundige  
**Sekretärin**  
 (evtl. Anfängerin). Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre S N 2762 an die Hotel-Revue, Basel 2.  
**Gesucht**  
 per sofort gewandte  
**Saaltochter**  
**Buffettochter**  
**Zimmermädchen**  
 Hotel Raben, Luzern.

In Erstklasshaus, mit guten Arbeitsbedingungen, sind noch folgende Stellen für die Sommersaison zu besetzen:

- Saucier**
- Etagen-Gouvernante**
- Journalführer/Reception**
- Hausbursche**
- Kellerbursche**
- Bar-Serviertochter**

Bei Zufriedenheit wird Wintersaison zugesichert. Offerten und Zeugnisabschriften erbeten an L. Gredig, Grand Hotel Kronenhof-Bellavista, Pontresina.

Grand Hôtel Château d'Oex

cherche pour la saison d'été début 15 juin:

- chef de partie-remplaçant chef**
- aide-lingère**
- femme de chambre**
- filie d'office**

**Gesucht**

per sofort oder nach Übereinkunft

- Saaltöchter, Entremetier**
- Aide de cuisine**
- Küchenmädchen**
- Officemädchen**
- Casserolier-Küchenbursche**

Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten an Parkhotel Schoenegg, Grindelwald, Tel. (036) 3 22 62.

**Gesucht**

nach Übereinkunft

- Etagen-Lingeriegouvernante**
- Serviertochter**
- für Stadrestaurant**
- Serviertochter**
- für Bar und Grill-Room**
- Etagenportier**
- Zimmermädchen**

Offerten unter Beilage von Photo und Zeugnisabschriften erbeten an Direktion Hotel Hecht, St. Gallen.

**Gesucht**

von Grosshotel für Eintritt Mitte/Ende Juni:

- I. Journalführer**
- II. Journalführer**
- I. Bonkontrollleur**
- Warenkontrollleur**

in Jahresstelle (evtl. Anfänger). Deutsch und Französisch in Wort und Schrift

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter Chiffre E N 2702 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**GESUCHT** per 1. Juni:

**Küchenchef-Restaurateur**

Ferner nach Übereinkunft oder sofort:

- Hotel-Sekretärin** sprachkundig
- Aide oder Commis de cuisine**
- Lingerietochter**
- Buffetochter**

Offerten erbeten an Hotel Seegarten, Locarno.

**Ersiklasshotel Graubünden**

180 Betten, sucht für Sommersaison noch folgendes bestqualifiziertes Personal:

- Chef-Pâtissier**
- Chef-Entremetier**
- Commis de cuisine**
- Angestellten-Koch**
- Junger Sekretär**
- für Bureau und Betrieb**
- Etagengouvernante**
- Economat-Keller-Gouvernante**
- Tournee-Gouvernante**
- Stofterin**
- Wäscherin**
- (Mäschine und Hand)**

Gutbezahlte Stellen, Eintritt Juni/Juli nach Vereinbarung. Tüchtige Bewerber mit Erfahrung in ähnlichen Betrieben belieben Offerte mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnanspruch einzureichen an Direktion Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

**Chef de réception-  
caissier**

capable

est demandé

par hôtel de premier ordre, lac Léman, pour fin juin. Place à l'année stable. Faire offres sous chiffre L 1 2753 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Hotel Glockenhof Zürich sucht

**Entremetier  
Restaurant- oder  
Saaltöchter, evtl.  
Commis de restaurant**

Jahresstelle. Englisch oder Französisch erforderlich. Offerten mit Photo, Zeugniskopien, Altersangabe usw. an Dir. H. Weissenberger.

**GESUCHT** zu sofortigem Eintritt

**Etagenportier  
Chasseur  
Serviertochter** in Seerestaurant

Geft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo richte man an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Bürgenstock.

**Gesucht**

**Hallentournant  
Gouvernante**  
für Ferienablosungen (ca. 3 Monate)  
**Restaurationstochter  
Bartochter**

Eilofferten erbeten an HOTEL SCHWEIZERHOF, BERN.

**Gesucht**

für Sommersaison Juni-September:

- Sekretärin (Sekretär)**
- Oberkellner, Chefs de rang**
- Chef d'étage, Commis de rang**
- Saal- und Hallentöchter**
- Anfangssaaltöchter**
- Ausbildungstöchter**
- Zimmermädchen, Portiers**
- Economatgouvernante**
- evtl. Anfängerin**
- Saucier, Entremetier**
- Köchin, Kaffeeköchin**
- Glätzerin**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Direktion Grand Hotel, Rigi-Kaltbad.

**Gesucht**

für Sommersaison evtl. in Jahresstelle, mit Eintritt Anfang Juni:

- 2-3 Serviertöchter evtl. Kellner**
- für Saal und Restaurant**
- 2 Zimmermädchen**
- Entremetier**
- Commis de cuisine**

Offerten an Hans Guler, Hotel Chesa Crischna, Klosters.

**Gesucht**

für Sommersaison (Juli, August):

- Sekretär(in)-Journalführer(in)**
- Bureau-Praktikantin**
- Hotel-Pâtissier**
- Saallehrtöchter**
- Saaltöchter**
- Zimmermädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Seehof, Arosa.

**Hotel Waldhaus, Vulpera, sucht  
ab sofort**

- Lingerie-Gouvernante**
- Küchengouvernante**
- Commis de cuisine**
- Kassierin für Hydrotherapie**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen belieben man an die Direktion Hotel Waldhaus, Vulpera, zu richten.

**Gesucht**

für die Sommersaison 1955, mit Eintritt vor Mitte Juni, in gutes Hotel, mit Zweisaisonbetrieb, im Berner Oberland, sprachkundige

- Obersaaltöchter**
- 2 Saaltöchter**
- sprachkundig**
- Saalpraktikantin**
- tüchtige Lingerie**

Für die Wintersaison 1955/56 tüchtiger

- Küchenchef**
- versierte**
- Köchin**
- neben Chef oder Aide**

Geft. Offerten unter Chiffre B E 2743 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**GSTAAD-PALACE**

sucht für die kommende Sommersaison (bei Zufriedenheit auch Winterengagement):

- LOGE:**
- Nachtconciere**
- mit Sprachenkenntnissen**
- RESTAURANT:**
- Chef de rang**
- Commis de rang**
- Kurierkellner.**

- ETAGEN:**
- Zimmermädchen**
- mit Sprachenkenntnissen**
- Etagenportier**
- 3 Hilfszimmermädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an die Direktion des Palace-Hotel, Gstaad (BO), erbeten.

- Privatzimmermädchen**
- (Jahresstelle)**
- LINGERIE:**
- 2 Glätzerinnen**
- für Fremdenwäsche**
- 5 Lingeriemädchen**
- KÜCHE:**
- Commis de cuisine**
- FÜR DAS BERGHAUS**
- WASSERNGRAT:**
- 2 Serviertöchter**
- Kioskverkäuferin**

**GESUCHT**

per sofort (Saison bis Oktober) sprachkundiger, versierter

**Chef d'étage-II. Oberkellner**

Offerten mit Zeugnissen und Photo an Dir. C. Schaerer, Parkhotel-Kurhaus Bad Schinznach (AG).

Inserieren bringt Gewinn

**Gesucht**

in Jahresstelle zum Eintritt nach Übereinkunft mit- arbeitsender, speditiver

**Küchenchef**

in kleine Brigade, für feine Restauration und versiert im Bankettwesen. Offerten unter Chiffre K U 2704 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

per sofort in Passantenhotel nach Basel

**Commis de cuisine  
Etagenportier**

in gutbezahlte Jahresstellen. Offerten mit Zeugnis- kopien und Photo sind zu richten unter Chiffre CE 2723 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

per sofort, zuverlässiger

**Alleinportier**  
selbständige  
**Saaltöchter**  
**Saallehrtöchter**  
**Zimmermädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Schweizer- hof, Wengen. Tel. (036) 34671.

L'Hotel Beau-Rivage-Palace, Lausanne-Ouchy

demande pour entrée immédiate

**première lingère-aide-gouvernante de  
lingerie et un bon laveur**

Faire offres écrites, accompagnées de copies de certificats et références à la Direction de l'Hotel.

**Gesucht**

in Hotel, Vierwaldstättersee:

- Saaltöchter**
- sprachkundig**
- Saalpraktikantin**
- Bureauautochter**
- (Praktikantin)**
- Portier-Hausbursche**
- Buffetochter**
- (Anfängerin)**

Eintritt nach Übereinkunft. Sehr guter Verdienst (Lohn- garantie). Zeugnisse und Photo mit handgeschriebenen Offerten an Postfach 3, Stansstad.

**Erstklasshotel am Genfersee**

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

- Generalgouvernante** (Jahresstelle)
- Economatgouvernante** (Jahresstelle)
- Officegouvernante** (Jahresstelle)
- Kontrollleur**
- Hilfskontrollleur**
- Hilfs-Kaffeeköchin**
- Hotel-Praktikantin**
- Lingeriemädchen**
- Saucier**

Offerten mit Gehaltsangaben sind zu richten unter Chiffre E G 2733 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**GESUCHT**

in Jahresstelle per Mitte Juni

**Sekretärin**

für Hoteljournal, Kassa und zuzüglige Arbeiten. Geft. Offerten an Hotel Aarauerhof, Aarau.

Hotel Schweizerhof, Vulpera

sucht für Sommersaison:

- Chef-Saucier**
- Commis de cuisine**
- Telephonist**
- Economat-Gouvernante**
- Chef de rang-Demi-Chef**
- Commis de rang**

Eilofferten an die Direktion.

**Cresta Palace, Celerina**

(bei St. Moritz) sucht für Sommersaison, bei Zufrieden- heit auch Winterengagement:

- Oberkellner**
- Chef de rang**
- Commis de rang**
- Serviertochter**
- für Café-Restaurant**
- Commis de cuisine**
- jüngeres Zimmermädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an die Direktion Cresta Palace, Celerina.

**Gesucht nach Zürich**

**Zimmermädchen**

Eintritt 1. Juni. Offerten unter Chiffre N Z 2718 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**GESUCHT**

in Jahresstelle junger

**Partie-Koch**

(Entremetier)

Stellenantritt: 1. Juni oder nach Übereinkunft. - Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel- Restaurant Bristol, Bern. Tel. (031) 2 01 01.

**Gesucht**

in Grosshotel für lange Sommersaison, tüch- tiger

**Saucier**

Gutbezahlte Stelle. Offerten unter Chiffre G H 2705 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

per sofort oder nach Übereinkunft

**Küchenchef  
I. Buffetdame**

Offerten unter Chiffre H A 2722 an die Hotel- Revue, Basel 2.

Luxushotel sucht umständehalber für kommende Sommersaison

**I. Journalführer-  
Maincourantier**

Bei Zufriedenheit auch Wintersaison. Ausführliche Offerten unter Chiffre J M 2781 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Erstklasshotel Graubünden**

180 Betten, sucht für Sommersaison noch folgendes, tüchtiges Fachpersonal:

**Chef de rang**  
**Commis de rang**  
**Saaltochter**  
**Nacht-Portier**  
**Chasseur**  
**Zimmermädchen**

Guter Verdienst, Eintritt Ende Juni/Anfang Juli auf Vereinbarung. Qualifizierte Bewerber belieben Offerte mit Zeugniskopien und Photo einzureichen an Direktion Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

**Wir suchen**

auf den 1. evtl. 15. Juni eine

**Saalpraktikantin**

der bei gegenseitiger Zufriedenheit Gelegenheit geboten ist, später als Saaltochter weiterzuarbeiten. Offerten mit Photo an Fliegeroffiziershaushalt, Payerne (VD).

**Gesucht nach Basel**

in gutbezahlte Jahresstelle

**I. Aide de cuisine**

Dieselbst

**Serviertochter**

für Ferienablösung ab Mitte Juni für ca. 3-4 Monate

Restaurant Paradis, Falknerstrasse 31, Basel.

**GESUCHT**

tüchtige

**Buffetdame-Gouvernante**

in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Bahnhofbrücker Solothurn HB., Postfach 889.

**Hôtel-Pension, région Vevey**

cherche bonne

**gouvernante de maison**

Entrée immédiate ou à convenir. Offres avec présentations, photo et copies de certificats sous chiffre C M 2717 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Hotel mit 100 Betten (Sommer- und Wintersaison) sucht mit Eintritt anfangs Juni folgendes Personal:

**Zimmermädchen****Officemädchen****Büro-Praktikantin**

Offerten mit Zeugniskopien erbeten an die Direktion Hotel Braunwald in Braunwald (GL).

**Gesucht**

für Sommer- und Wintersaison

**Sekretärin**

(evtl. Anfängerin). Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Hotel «Acker», Wildhaus.

**Gesucht**

in Jahresstelle nach Luzern

**Alleinkoch evtl. Köchin**

Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre G A 2713 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

per sofort in neu renoviertes Hotel in Jahresstellen

Commis de cuisine

4 Hausburschen

Saalpraktikantin

für Grill-room

Offerten an Hôtel des Communes, Les Geneveys-sur-Coffrane.

**GESUCHT**

in Hotel-Restaurant nach Basel junger, tüchtiger

**Alleinkoch**

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre K A 2679 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Tir cantonal Vaudois 1956**

Nyon, 13 - 22 juillet 1956

La Commission des subsistances met en soumission la charge de cantinier-restaurateur pour l'exploitation des cantines de tir et de fête. Le cahier des charges sera adressé à toute demande d'intérêt par le Président de la commission R. Reguin, Nyon (tel. appartement 95381, bureau 95335). Ne se présenter que sur entente préalable.

**GESUCHT**

für Sommersaison 1955, ab sofort bis 15. September

**Chef-Pâtissier****Communard**

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsangaben und Photo richten man an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Bürgenstock.

**Gesucht**

für Frühjahr 1956

**Direktor-Restaurateur**

für Berghotel

Absolute Kenntnisse der Restauration erforderlich. Bewerber mit geschäftstüchtiger Frau erwünscht. Handschriftliche Offerten mit curriculum vitae, Zeugnisschriften und Photo sind zu richten unter Chiffre D. B. 2694 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

per sofort für Hotel (80 Betten), Sommerkurort im Wallis, eine

**Sekretärin-Gouvernante**

Bei Eignung Wintersaison zugesichert. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre W H 2719 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Chef de service débutant**

ayant formation complète soit de service ou de cuisine, bilingue est cherché par la Brasserie-restaurant de l'Hôtel Central à Lausanne. Place à l'année, avec possibilité avancement. Offres avec copies certificats, photo et présentations de salaire.

**Gesucht**

per sofort oder nach Übereinkunft: tüchtige, selbständige

**Buffetdame**

(auch deutsch sprechende Ausländerin). Gut bezahlte Dauerstelle. Ferner flinke

**Serviertochter**

(keine Anfängerin)

**Mädchen**

für Küche und Haushalt

Offerten unter Chiffre B D 2724 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht****Küchen-Commis**

Guter Lohn, Kost und Logis. Snack-Bar du Mazot, 13, rue Kleberg, Genf.

**Gesucht****Commis-Pâtissier**

neben Chef-Pâtissier Jahresstelle. Bahnhofbuffet Thun.

**Gesucht****Commis de cuisine**

sowie

**Küchenchef**

in Restaurant in Solothurn. Offerten mit Photo, Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien unter Chiffre C K 2747 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

per sofort oder nach Übereinkunft in gutbezahlte Jahresstelle, tüchtiger

**Commis de cuisine****Restaurations-tochter**

Tochter für Grill und Bar

Offerten an Hotel Kanone, Liestal. Tel. (061) 72703.

**Erstklasshotel sucht**

sprachkundigen, jungen Mann, mit Interesse für Hotelkarriere als

**Stagiaire de bureau**

(Bureaukleidung). Eintritt Juli. Lebenslauf mit Photo und Referenzen an Parkhotel Locarno.

**Bonnes serveuses**

présentant bien, connaissant la restauration

sont cherchées

par la Brasserie-restaurant de l'Hôtel Central à Lausanne. Place à l'année.

**Gesucht**

für sofort, evtl. nach Übereinkunft

**Waren-Kontrollpraktikant(in)**

I. Buffetdame

Buffettochter

Rest.-Tochter

Rest.-Kellner

Demi-Chef de rang

Commis de rang

Serviertochter

Servier-

Praktikant(in)

Kellner-Lehrling

Chef-Entremetier

Chef de partie

Commis de cuisine

ferner:

Köchin gut erfahren in

der kalten Küche

Officemädchen

Officebursche

Offerten mit Zeugniskopien,

Photo, über 10 Angabe der Lohnansprüche

gefl. an

Casino Berne

**Zur gefl. Notiznahme!**

Insertenaufträge belieben

man an die Administration,

nicht an die Redaktion

zu richten.

**Gesucht**

tüchtige, sprachkundige

**Barmaid**

in schöne, moderne Hotelbar. Hoher Verdienst. Eintritt nach Möglichkeit. Offerten mit Ausweisen und Photo unter Chiffre Z S 2746 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

einfache und saubere

**Serviertochter**

die Sprachen und den feinen Service kennt, in gutes Hotelrestaurant an schönstem Platz. Hoher Verdienst. Eintritt nach Möglichkeit. Offerten unter Chiffre W A 2741 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

tüchtige

**Restaurations-tochter**

Zeugniskopien und Photo gefälligst an Restaurant Strauss, Neuchâtel, Tel. (038) 51083.

**Gesucht**

per sofort oder nach Übereinkunft:

**Koch-Tournant****Commis de cuisine**

in gutbezahlte Jahresstellen. Ausführliche Offerten gefl. an Restaurant Ueli, Greifengasse 18, Basel.

**Gesucht**

per sofort oder nach Übereinkunft, für lange Sommersaison, bei Zufriedenheit auch Winter:

Aide de cuisine

Hilfsköchin

Küchenmädchen

Restauranttochter

Sekretärin od. Sekretär

Buffettochter

Ausführliche Offerten an Hotels Löwen und Monopol, Adermatt.

**Gesucht nach St. Moritz**

für Sommersaison

**Journalführer(in)**

**Etagen-Gouvernante**

**Economat-Gouvernante**

**Küchen-Office-Gouvernante**

**Weinkellner**

**2 Chefs de rang**

**2 Demi-Chefs**

**Saucier**

**Alleinkoch**

(für Kleinhotel mit 80 Betten)

**Bürofräulein**

mit Hotelpraxis (für Kleinhotel mit 80 Betten)

Gefl. Offerten unter Chiffre S M 2721 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

per 15. Juni

**Chef de service**

(weiblich)

in erstklassiges Speise- und Spezialitätenrestaurant nach Zürich. Offerten unter Chiffre C S 2629 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Grand Hôtel (Vaud)**

cherche pour entrée immédiate:

**commis-pâtissier**

et

**commis de cuisine**

saison jusqu'à mi-septembre. Bon salaire. Offres avec copies de certificats et présentations de salaire sous chiffre G V 2735 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Erstklasshotel am Vierwaldstättersee sucht zu baldigem Eintritt

**Bureau-Praktikantin****Praktikantin für Küche**

Offerten erbeten unter Chiffre E V 2731 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Tea-room tüchtige

**BUFFETDAME**

sowie eine selbständige

**KÜCHENHILFE**

Gerechelte Arbeitsamt sowie guter Lohn. Offerten unter Chiffre U 8388 an Publicitas AG., Solothurn.

**Gesucht**

baldmöglichst (oder nach Übereinkunft) für grösseren Betrieb mit langer Saison, gewandter

**Chef de réception**

mit Praxis in grossen Häusern, als Stütze des Patrons

Detailliertes Offerten mit Unterlagen unter Chiffre D R 2737 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Klinik in Zürich sucht auf ca. 15. Juni oder früher junge

**Bureauangestellte**

Gute Rechnerin mit Fremdsprachenkenntnissen bevorzugt. Kost und Logis im Hause, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten erbeten unter Chiffre B A 2744 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zur Führung unserer Veltlinerstube suchen wir eine

**Restaurations-tochter****als Leiterin**

Bewerberin muss an selbständiges Arbeiten gewöhnt sein, gut präsentieren und sich über ausreichende Erfahrung im Restaurationsfach ausweisen können. Romanisch-Sprechende erhalten den Vorrang. Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo gefl. an Casino Berne.

Gesucht nach Zürich

**Hotel-Sekretär(in)**

als Stütze des Patrons, zur selbständigen Erledigung der Reception, Journal, Kasse, Telefon etc. Eintritt nach Übereinkunft. Bewerber, welche sich für eine Jahresstelle interessieren, belieben ihre Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Angabe der Lohnansprüche zu richten unter Chiffre OFA 4339 Z an Orell Fuassi-Annoncen, Zürich 22.

ON CHERCHE

**Chef de cuisine**

pour buffet de gare moyenne importance. Bon restaurateur sobre, économe, caractère agréable. Place à l'année. Entrée à convenir. Faire offres en joignant copies de certificats, références, photo et présentations de salaire sous chiffre G M 2739 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.



Flasche Fr. 2.75. — Hauslieferungen.

ADLER-DROGERIE, A. HARTMANN

Josef-/Motorenstrasse 25, Tel. (051) 42 65 17 ZÜRICH

PETITE CHRONIQUE

Le commerce extérieur de la Suisse en 1954 et le tourisme, «exportation invisible»

Les importations ont atteint 5 milliards 591 millions de francs suisses et les exportations 5 milliards 271 millions. L'augmentation sur l'année précédente est de 10% pour les importations et de 2% pour les exportations. Le solde de la balance commerciale se traduit cette année par un passif de 320 millions, contre un actif de 94 millions en 1953. Ce solde est heureusement compensé par ce que l'on appelle les exportations invisibles. Grâce à ces dernières, on peut évaluer à un milliard de francs au moins le solde actif de la balance des revenus en 1954. Parmi ces exportations invisibles, c'est le mouvement touristique qui laisse, de nouveau, le plus gros excédent de l'exercice. L'augmentation considérable des nuitées d'hôtes étrangers a imprimé un nouvel essor à cette branche de l'économie. Elle est due, en particulier, à l'affluence des touristes allemands, anglais et français.

Trente pays participent à Washington au Congrès international du tourisme

Le congrès de l'organisation internationale du tourisme s'est ouvert récemment à Washington en présence de cent vingt-cinq délégués représentant une trentaine de pays.

Les problèmes étudiés pendant les travaux du congrès sont au nombre de quatre: moyens de faciliter le tourisme international; éducation du public en ce qui concerne la circulation automobile; construction et financement des routes dans le monde; stationnement.

Au cours de la première séance, M. H. Perkowski, secrétaire général de l'OTA, a souligné la nécessité d'une diminution des contrôles gouvernementaux (douaniers, policiers, monétaires, etc.) qui entravent le tourisme international. Il a également demandé que les gouvernements abaissent le prix de l'essence et prennent des mesures pour stimuler l'industrie hôtelière afin de favoriser le tourisme automobile international.

De son côté, M. Britschgi, secrétaire général de l'Alliance internationale du tourisme, a déclaré que les associations de tourisme automobile se devaient de mettre à la disposition de leurs membres des guides et des cartes à la fois plus modernes et plus détaillés.

M. André Defert, président du Touring Club de France, a montré les efforts de cette organisation pour créer des «villages de vacances» en France.

En 1954, les CFF ont transporté 1 million de voyageurs de plus qu'en 1953

Séjant à Genève sous la présidence de M. P. Gysler, conseiller national, le Conseil d'administration des CFF a discuté le rapport de gestion et les comptes de 1954.

Le nombre des voyageurs s'élève depuis 10 ans à un peu plus de 200 millions. L'an passé il a été de 204,5 millions (un million de plus qu'en 1953) les recettes du service des voyageurs, de 917 000 fr. supérieures à celles de l'exercice précédent ont atteint 305,2 millions de fr. Le trafic des marchandises en augmentation constante l'an dernier a pris un grand essor au cours du second trimestre. Son volume a passé à 21 millions de fr. dépassant de 1,59 million de fr. celui de 1953. Ces transports ont rapporté 413,5 millions de francs soit 30,6 millions de plus que l'année précédente.

Le produit total de l'exploitation s'est accru de 33,6 millions de fr. et se chiffre par 782 millions de fr. limite encore jamais atteinte. La marche de l'exploitation a suivi la même tendance et augmenté de 8,6 millions de fr., l'excédent d'exploitation l'améliorant de 27 millions par rapport à 1953 s'est monté à 234,8 millions de fr.

Les comptes de profits et pertes se soldent comme pour l'exercice précédent par un bénéfice net de 8,7 millions de fr. De ce montant 8 millions doivent être versés à la réserve légale, de sorte que les Chambres fédérales disposent, avec le solde actif de 0,8 million de 1953 d'un excédent de 1,5 million de fr. Le conseil d'administration propose de porter ce solde actif à compte nouveau, après avoir approuvé le rapport de gestion et les comptes de 1954, qui seront soumis au Conseil fédéral et aux Chambres fédérales.

Le contrôle des téléferiques et skilifts

Les téléferiques destinés au transport régulier et professionnel des voyageurs doivent faire l'objet d'une concession fédérale: exception est faite pour les téléferiques servant au transport des marchandises agricoles et forestières dans les régions montagneuses: moyennant une autorisation cantonale, ces téléferiques peuvent transporter des personnes, à condition qu'ils ne comportent pas plus de deux nacelles à quatre places.

A la suite de l'augmentation du nombre des téléferiques et des skilifts, dont la réglementation est laissée aux cantons, un certain nombre de cantons, dont celui de Vaud, ont mis sur pied un concordat concernant les téléferiques et les skilifts sans concession fédérale, afin d'établir des prescriptions uniformes, d'encourager l'application d'un règlement très détaillé et établi qui vise à la sécurité des transports, établit les dispositions à observer pour l'application et l'entretien des installations, prescrit les assurances à contracter par l'exploitant. Il est nécessaire de veiller à la sécurité des usagers, du personnel et au bon renom des installations techniques de transport.

Les cantons de Saint-Gall, Grisons, Valais, Glaris et Schwyz ont décidé d'adhérer à ce concordat.

Un voyage de propagande

Répondant à l'invitation de l'Office du tourisme du canton de Vaud et de l'Association des intérêts de Genève, des employés donnent des renseignements dans les bureaux officiels de tourisme de quelques villes suisses ont pris part à un voyage d'études dans la région du Léman. Ce voyage a réuni les représentants des Verkehersbureaux de Bâle, Berne, Zurich et Genève et s'est déroulé du 16 mai au 21 mai.

Le programme comportait la visite de diverses stations de plaine et d'altitude de la région du Léman et notamment Genève, Nyon, St-Cergue, Lausanne, Vevey, Montreux, Châteaudo-Oex, Les Diablerets et Villars.

Avis

Attention - Danger de confusion!

Des membres nous informent qu'un certain «Guide international des hôtels 1955» est envoyé de Bruxelles aux hôteliers contre remboursement de Fr. 35.-, sans qu'ils aient ni commandé de guide, ni passé d'ordre d'annonce. Ce guide de Bruxelles porte le même nom que celui édité par l'Association internationale de l'hôtellerie à Paris, qui contient le nom de tous les membres individuels affiliés à l'AIH. Il y a donc grand danger de confusion et, par conséquent, certains hôteliers risquent de payer le remboursement qui leur est adressé. Les membres qui n'ont ni commandé d'exemplaires, ni passé des ordres d'insertion au guide de Bruxelles - qui est éventuellement distribué aussi sous le nom de «Guide européen des hôtels» - doivent donc être sur leur garde et ne doivent en aucun cas payer quelque chose qu'ils n'ont pas convenu par contrat.

En cours de voyage, des excursions ont aussi été organisées pour permettre aux participants de mieux connaître l'équipement touristique des diverses stations.

Tir cantonal vaudois

Le prochain tir cantonal vaudois aura lieu en 1956 à Nyon du 13 au 22 juillet, il sera précédé d'une journée de tir d'essai et concours d'unités d'armée.

La Commission des subsistances offre par voie de soumission (voir aux annonces) la charge de restaurateur pour les cantines de tir et de fête.

En comparaison avec les précédents tirs cantonaux il est prévu un service journalier de l'ordre de 1100 à 1300 repas principaux (midi et soir).

Le cahier des charges sera adressé aux restaurateurs qui cela intéresse. - Les soumissionnaires pourront en outre, au préalable, obtenir sur place tous renseignements complémentaires en demandant rendez-vous qui leur sera fixé.

**Gesucht**  
per sofort oder später: jüngere, tüchtige, sprachkundige  
**Restaurationstochter**  
in gutes Hotel-Restaurant. Sehr guter Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Postfach 16869, Böttighofen (TG).

**GESUCHT**  
für Hotel mit 150 Betten für Sommersaison bei Zufriedenheit auch Wintersaison, und mit Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft:

Etagengouvernante  
Lingeriegouvernante  
Saaltöchter oder Saalkellner  
Chef de rang  
Lingère und Lingeriemädchen  
Chasseur  
Nachtportier

Offerten unter Chiffre D R 2699 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**GESUCHT**  
per 1. Oktober in Zanfhaus z. Zimmerleuten, Zürich:

**Saucier**  
nur bestausgewiesener Koch  
**Gardemanger**  
**Entremetteur**  
**Commis de cuisine**  
**Restaurationstochter**  
mit gründlichen Fachkenntnissen, franz. und engl. sprechend.  
Offerten mit Zeugniskopien und Bild an E. Siegrist, Restaurant Sälmen, Aarau.

**Gesucht**  
für die Sommersaison

**Saaltöchter** Eintritt 15. Juni  
**Restaurationstochter**  
Eintritt 1. Juni  
**Officemädchen**  
oder Frau zum Abwaschen  
**Bäcker-Konditor** 1. Juni

Offerten sind zu richten an Hotel Kurhaus Griesalp (B.O.).

**Gesucht**  
per sofort tüchtige

**Buffetstochter**  
**Chef de garde**  
(Koch)  
**Servierpersonal**

Offerten an Rest. Mövenpick, Bern.

**Gesucht**  
in 12-Restaurant auf dem Platze Zürich:

**I. Saucier**  
**Commis de cuisine**  
Offerten mit Bild, Angaben über bisherige Arbeit und Zeugniskopien unter Chiffre S U 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
in erstes Restaurant auf dem Platze Zürich:

**I. Buffeldame**  
(nur bestausgewiesene Kraft)  
Ferner

**Buffeldame**  
für Ablösung (2 Tage pro Woche). Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lebenslauf unter Chiffre B B 2683 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
für Erstklassenbetrieb in Zürich in Jahresstelle ein

**Glacier**

Ebenso suchen wir einen

**Büro-Praktikant**

Geft. Offerten sind zu richten unter Chiffre E Z 2720 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

**Alleinkoch**

**Köchin**

fachlich und sparsam, für gepflegtes Kleinhotel mit Pensionsrestaurations in wichtigem Fremdenort am Luganersee (Nahe Lugano). Offerten unter Chiffre A O 2726 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Todesanzeige**

Tiefbetriibt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante

Frau Wwe.

**Dora Müller-Meisser**

Hôtelière

heute früh im 74. Altersjahr gestorben ist. Ein arbeitsreiches und pflichtbewusstes Leben hat seinen segensvollen Abschluss gefunden. Wir bitten, der lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Pontresina, den 19. Mai 1955  
(Hotel Müller)

Die trauernden Hinterbliebenen:

J. und A. Meisser-Büsch und Familien, Davos-Dorf  
Frau N. Schmidt-Meisser, Pontresina  
Frau A. Meisser-Stiffler und Familien, Davos-Dorf  
Frau A. Wunderli-Müller, Chur  
nebst übrigen Anverwandten.

Die Beerdigung fand Samstag, den 21. Mai, in Pontresina statt. Trauerzirkulare wurden keine versandt.

**CHERCHONS**  
pour la saison d'été:

**femme de chambre**  
**portier d'étage**

Faire offres au Villars Palace, Villars sur Ollon (Vaud).

**GESUCHT**  
in Erstklass-Sanatorium, mit ausländischen Gästen, junger, strahlender

**PORTIER**  
der bei Eignung in ca. 2 Jahren die Stelle des zu pensionierenden Concierges einnehmen kann. Jahresstelle. Verlangt werden: Deutsch, Französisch und Englisch sowie einige Vorkenntnisse in Buchführung. Absolut einwandfreies Leumund. Eintritt 1. Juli oder nach Übereinkunft. Offerten mit handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Dr. Binawanger, Sanatorium Bellevue, Verwaltung, Kreuzlingen (TG).

**Gesucht**  
für Saison Juni bis September tüchtige

**Köchin**

in gutbürgerlichen Gasthof, neuzustellend eingerichtete Küche. Offerten mit Lohnanspruch an Fam. Baumann, Gasthof Ochsen, Stein, Appenzel, Tel. (071) 89186.

**Gesucht nach Mittel-England in Café-Konditorei** (unter Schweizer Leitung)

**Servier-tochter**

in Jahresstellung. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Reise bezahlt. Offerten mit Bild an Managing Director Betty Cates Ltd., Harrogate (Yorks).

Folge Verzeirattung der bisherigen Inhaberin ist die Stelle der

**Haus-Leiterin**

in unserem Institut

neu zu besetzen.

Tüchtige Bewerberinnen, möglichst mit Deutsch, Englisch und Französisch-Kenntnissen, wollen sich melden an die Direktion des Oekumenischen Institutes, Chäteau de Bossey, Céligny bei Gené.

**GESUCHT**  
in grösserer Bahnhofbuffet

**2 Serviertöchter**

für je Restauration II. und III. Klasse. Eintritt 1. bzw. 15. Juli. Handgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter Chiffre S R 2676 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**GESUCHT**  
in kleine gepflegte Pension junge freundliche

**TOCHTER**

für Zimmer und Service (auch Anfängerin), von anfangs Juni bis Ende September. Offerten mit Photo an Pension Aeberli, Arosa.

**Gesucht**

**Chef de partie**

(Entremetteur) in grosses Restaurant. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter Chiffre G R 2708 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
zu baldigem Eintritt: gutempfohlene(r), sprachkundige(r)

**Sekretär(in)**

für Reception und Büro. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Salkansprüche erbeten unter Chiffre S R 2716 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**neu!**  
keine braunen Kalkansätze am Porzellan mehr!  
● H 2 macht nicht nur wunderbar sauber und glänzend, sondern es löst zudem den Kalk.  
● H 2 - das neuzeitliche Waschprodukt - ist der unentbehrliche Partner zu Ihrer Geschirrwaschmaschine.  
● H 2 schont Dekor, Glasur und Hände.  
● H 2 mit 3x grösserer Waschkraft  
Muster und Auskunft unverbindlich durch  
**H. WITSCH, Chem. Produkte, PFÄFFIKON (ZH) Tel. (051) 97 52 38**

**GESUCHT**  
**Pächter-Ehepaar**  
(evtl. Garant) ins Hotel Spinnbad, Davos-Claris. (Haus mit ca. 60 Betten, wird dieses Jahr renoviert.) Sommer- und Winterbetrieb. Interessenten erhalten weitere Auskunft durch Pater Ettinger, Davos-Claris, Telefon (083) 39146.

**GESUCHT**  
für Sommersaison  
**Alleinkoch**  
oder gut ausgebildeter  
**Aide de cuisine**  
der fähig wäre, als Alleinkoch selbständig zu arbeiten. Gutbezahlte Stelle. Saisondauer 2½ Monate. Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Hotel Surretta, Arosa.

**DIE VOLLAUTOMATISCHE WASCHMASCHINE «WYSS-MIRELLA»**  
Ihr Kalender kennt keinen Waschtage mehr!  
«WYSS-Mirella», die vollautomatische Waschmaschine ersetzt IhrWaschpersonal. 6 oder 12 kg Trockenwäsche werden gewaschen, gekocht, gebrüht, 2mal durchfliessend gespült und zentrifugiert.  
Automatische Waschmitteldozuhr, eingebauter Thermostat.  
**WYSS MIRELLA**  
GEBRÜDER WYSS, WASCHMASCHINENFABRIK BÜRON / LU

## Le Simplon, trait d'union entre la Suisse et l'Italie

La semaine dernière, l'Association « Pro Sempione » a tenu son 7e Congrès annuel à Domodossola et à Milan. Comme de coutume, une importante caravane de membres suisses de l'Association, accompagnés d'un certain nombre de journalistes, ont quitté Brigue tôt le matin pour franchir le col au sommet duquel les attendaient la délégation et les représentants des autorités italiennes.

Ce congrès, devenu maintenant traditionnel et qui se tient alternativement en Italie et en Suisse, coïncide en général avec l'ouverture de la route. C'est une occasion pour les membres de Pro Sempione de se rendre compte de visu de l'état de la route – à laquelle ils attribuent, avec raison, une si grande importance – et de mieux méditer sur les moyens propres à faciliter la circulation tant routière que ferroviaire.

Puisqu'une campagne va être lancée pour sauver de la ruine le *château de Stockalper*, l'Association Pro Sempione avait tenu à faire visiter cet établissement à ses membres et à ses invités. Ce fut une aimable prise de contact dans le cellier du château où l'abbé Arnold, curé de Mörel, évoqua brièvement la vie agitée et triomphante de *Gaspard Judok Stockalper*, dont nous avons esquissé l'histoire ici-même la semaine dernière. Le temps était des plus maussades et la pluie et la neige accompagnèrent la caravane mettant mieux

en évidence les contrastes existant entre la partie restaurée de la route et les tronçons qui font encore l'objet d'améliorations ou qui doivent être bitumés.

La rencontre entre les délégations suisses et italiennes à l'hôtel Simplon-Kulm fut un premier témoignage, de part et d'autre, des liens de chaleureuse amitié qui unissent deux pays qui ne sont pas – comme le dira M. Olsommer, directeur de la Chambre valaisanne de Commerce – divisés par la montagne, mais, au contraire, rapprochés par elle.

A Domodossola, d'aimables propos furent échangés au cours du déjeuner entre M. Macchi, vice-président de la province de Novare, et M. Lamperti, Conseiller d'Etat du canton du Valais.

C'est à Milan qu'eut lieu, le matin d'Ascension, au Palais Isimbardi, siège de l'administration de la province de Milan, le congrès proprement dit, qui fut présidé, en l'absence du professeur Giuseppe Bonfantini, président de la délégation italienne, par M. Maurice Kämpfen, conseiller national, de Brigue. Le premier orateur fut M. B. Olsommer, directeur de la Chambre valaisanne du commerce, qui parla du Simplon. Dans cet intéressant exposé, il retraça certaines époques de l'histoire du Simplon, et souligna son importance économique. Voici quelques extraits de cette causerie :

### Le Simplon et l'économie valaisanne

Nous ne sommes venus chez vous, chers amis d'Italie, que pour chercher votre sourire... et nous voilà comblés. Nous vous avons tendus la main, vous nous avez ouvert les bras. Quel moment merveilleux que celui où deux hommes, deux esprits, deux langages se rencontrent... C'est ainsi que M. Olsommer définit – et combien justement – l'esprit et l'atmosphère de ce congrès. Puis il évoqua la vie du Simplon de ses origines jusqu'au moment où il devint une route de communication avec les traces que cela comportait autrefois.

« Mais les péages, eux aussi, compliquaient la traversée. Leur plus ancienne institution sur nos cols alpestres remonte à l'évêque d'Aoste, qui en percevait en 960 au pied du Grand St-Bernard. A cette époque, on allait à cheval de Sens à Milan en un mois. Le temps n'avait pas le cours vertigineux qu'il a acquis de nos jours... Au XIV<sup>e</sup> siècle, le régime des douanes, notablement perfectionné depuis Mgr. Ciso d'Aoste, tendait des filets successifs. Voici ce qui attendait le voyageur débouchant chez nous par le Simplon et descendant à la plaine du Rhône: d'abord un droit sur les chevaux à Simpon-Village, puis c'est Brigue qui prélève la moindre des choses pour le stationnement; Loèche facture un joli droit d'entrepot; à son tour, le châtelain de Granges encasera une taxe sur les marchandises et les chevaux, et le reste, perçu à Sion et à Martigny, revient à l'évêque de Sion. Dès St-Maurice, le voyageur passe aux mains d'Amédée V de Savoie, et il ne nous intéresse plus... Nous serions bien attrapés si pareille aventure nous arrivait aujourd'hui. Nous n'avons qu'une double douane à passer, et encore, par la grâce de l'OEEC, le trafic des voyageurs a-t-il subi de sensibles allègements, puisque chacun a le droit d'importer avec lui en franchise des souvenirs de voyage pour 50 \$, 200 cigarettes ou une quantité correspondante de cigares, une bouteille de vin non entamée, un quart de litre de spiritueux... »

Entre ducs de Savoie et évêques de Sion, comme entre gentilshommes d'Italie et du Valais, on manquait d'atomes crochus. Des tiraillements presque continuels ont entravé le trafic. Néanmoins, celui-ci n'a jamais perdu son caractère commercial et « touristique » – si l'on peut déjà employer ce mot barbare. A la fin du XVIII<sup>e</sup> siècle, l'hoplice du Simplon abritait chaque année quelque 16 000 passants. Chiffre qui doit inspirer à nos travaux, à nos délibérations, quelque modestie. Et Napoléon n'avait pas encore construit sa route assez large pour faire passer le canon. Décision qu'il prend le 7 septembre 1800. La construction, sur 63 km, entre Glis et Domodossola, de cette magnifique chaussée dont la largeur varie entre 7 m 20 et 8 m 40, dont la pente moyenne est de 3 1/2 %, et qui comprend de nombreux ouvrages: plus de 22 ponts, 9 refuges, 10 galeries percées dans le rocher, est terminée, avec l'aide de 5000 ouvriers et moyennant une dépense de 18 millions de francs, en cinq étés (26 mars 1801 – 25 septembre 1805). – Qu'en pensent nos édiles, eux qui s'efforcent depuis plusieurs générations de remettre cette route en état, sans même pouvoir en utiliser toute la largeur... Les soucis « routiers » du Valais ont commencé.

L'entretien des routes du Simplon et du Grand St-Bernard obère à tel point ses finances qu'il ne peut plus y avoir. C'est pourquoi Bonaparte décide que :

« La route de première classe N° 6 de Paris à Rome et à Naples, par le Simplon et Milan, traversant toute la vallée du Rhône, depuis St-Gingolph jusqu'à la limite du Royaume d'Italie, sera considérée comme route impériale. »

A partir de là, le Simplon devient l'une des grandes voies de communication d'Europe...

Au passage du XIX<sup>e</sup> au XX<sup>e</sup> siècle, la voie ferrée qui déclencherà un courant décisif conduisant vers l'industrialisation du Valais – liée à l'exploitation de ses forces hydrauliques, et vers l'épanouissement du tou-

risme et de l'agriculture. Le phénomène s'annonce en 1853, quand l'Etat du Valais accorde au comte Adrien de la Valette la concession pour l'établissement du chemin de fer Bouveret-Sion. Oeuvre achevée au prix de mille peines le 10 mai 1860. Les compagnies qui vinrent ensuite essayèrent à leur tour de nombreux revers, mais en 1878 elles avaient posé la ligne jusqu'à Brigue. De la Valette lui-même avait prévu la nécessité d'aller au-delà, de traverser les Alpes. Mais cette réalisation devait attendre la fin du siècle. En 1893, la compagnie de chemin de fer du Jura-Simplon put enfin présenter un projet sur le percement d'un tunnel de base de 19,8 km entre Brigue et Iselle, doublé d'une galerie facilitant l'ouvrage principal et susceptible d'être elle-même agrandie et aménagée plus tard pour la pose de la seconde voie. Commencés le 16 août 1898, les travaux étaient achevés le 24 février 1905, et la ligne ouverte à l'exploitation le 1<sup>er</sup> juin 1906. Enfin, le 16 octobre 1922, le deuxième tunnel est entré en service. Le tout a coûté 105 millions de francs...

Sur les instances de « Pro Sempione » des progrès sont réalisés: les CFF ont déjà sensiblement amélioré les conditions du transport à travers le tunnel, grâce à quoi le trafic a grandi. Alors que 8370 véhicules ont passé les deux sens en 1952, 6240 en 1953, 8098 en 1954, le chiffre enregistré cette année à la fin avril atteignait déjà 8550, ce qui promet un chiffre record à la fin de la saison. Mais c'est encore bien peu, si l'on songe que près de 28 000 véhicules ont franchi le tunnel du Gothard en avril. Cela paraît peu aussi par rapport au trafic que pourra drainer le Simplon le jour où un quai de déchargement à Iselle ou à Varzo abrégera le trajet et facilitera les opérations.

La route lentement rajeunit. La première tranche du programme est en voie d'exécution; elle comprend la réfection de 16 km de route, outre l'aménagement partiel des ouvrages de protection contre les avalanches. Il ne restera ensuite plus qu'un tronçon non revêtu d'environ 7 km entre Bérail et Schallbett, et l'on peut admettre que d'ici quelques années cette artère capitale sera au moins bitumée sur toute sa longueur.

L'essor du trafic est évidemment freiné par l'état actuel de la route. Néanmoins, on a enregistré en 1953 durant 4 jours d'août 3311 passages (au Gothard 7987), et 757 au cours d'une journée d'août 1954 (1567 sur le Gothard). Les plaques d'immatriculation suisses et les plaques étrangères étaient à peu près en nombre égal. Et cela se conçoit, car notre tourisme est à double sens.

### Autres exposés et délibérations

M. César Mercandino, architecte à Milan, fit ensuite au congrès une communication technique sur la création d'une route panoramique de Sesto Calende à

Ferliolo, comme continuation de l'autostrade Milan-Sesto Calende.

Les études concordent avec les propositions du Conseil économique et social de l'ONU pour l'aménagement du réseau routier européen. Le projet prévu serait un tronçon de la route qui relie Brindisi à Londres – Liverpool et Holyhead par Ancona, Bologna, Milan, Arona, Simplon, Brigue, Lausanne, Dijon et Calais. Cette route serait classée dans la 2<sup>e</sup> catégorie du point de vue international, ce qui correspond à une artère avec un trafic de 600 véhicules à moteurs à l'heure.

Deux pistes de 7 m de largeur chacune sont prévues. Il n'y aurait ni croisements ni passages à niveau. La route pourrait être munie de terrasses-bétydées afin de rendre hommage à la beauté du paysage parcouru.

Si ce projet devait être trop coûteux, une route de 10,5 m de large, pourrait être prévue au moins (route de 3<sup>e</sup> catégorie). La route prévue aurait une longueur de 35,5 km. Toutes les localités seraient détournées. M. Stucchi, conseiller de la province de Novare, résuma également les problèmes que le col, le tunnel et l'accès du Simplon posaient du côté italien.

Une discussion animée suivit, au cours de laquelle on entendit M. Rubli, directeur de la Société de développement de Berne, qui précisa tout l'intérêt que la liaison Suisse – Italie par le Simplon avait pour la ville et le canton de Berne. Il préconisa une amélioration du transport des automobiles par chemins de fer grâce à une réduction du tarif et à la possibilité de faire passer directement les voitures de Kandersteg à Domodossola.

M. Jaussi, directeur de l'Office de tourisme de Montreux, insista sur la nécessité de diriger une plus grande partie du trafic automobile nord – sud par le Simplon en faisant une propagande commune plus intense dans les pays du nord et d'attirer les cars de plus de 2,50 m de larges qui sont autorisés à traverser le col.

Citons encore, parmi les autres orateurs, le consul général de Suisse à Milan, M. Marconelli, qui releva le développement extraordinaire de la capitale du nord de l'Italie. Le rythme avec lequel elle travaille – suivant en cela l'exemple de toute l'Italie – lui donnera d'ici quelques années une importance économique primordiale. Rien n'est donc trop grand lorsqu'on fait des projets concernant le trafic et les communications routières et ferroviaires.

M. Maurice Kämpfen, président, résuma ensuite les vœux des délégations qui ont survolté trait à la :

1. mise en état aussi rapide que possible des travaux de protection contre les avalanches;
2. correction de certains tronçons et bitumage de la route;
3. réduction des prix de transport des automobiles à travers le tunnel.
4. construction à Iselle d'un quai de débarquement.

Le président souligna que le Simplon devait de plus en plus remplir le rôle d'une route de collaboration. Le congrès prit fin sur l'espoir de pouvoir fêter dignement l'année prochaine en Suisse le 50<sup>e</sup> anniversaire du Simplon et par le vote de la résolution suivante :

### Résolution :

Réunis à l'occasion du 7<sup>e</sup> Congrès du Pro Sempione, les délégués des autorités et organisations qui, tant du côté italien que du côté suisse, ont un intérêt direct au développement du trafic à travers le Simplon,

### d'écident :

1. de créer dans chacun des deux pays une association conforme à sa législation nationale. Ces associations seront dotées d'une organisation autonome, auront leurs propres ressources, et leur but sera de promouvoir les intérêts du Simplon.
2. de constituer un comité d'action mixte italo-suisse réunissant les délégués de chacune des associations nationales, et dont les tâches, à l'exclusion de la gestion des fonds respectifs des deux associations seront :
  - a) la coordination des efforts des deux associations sur le plan international et national;
  - b) l'intervention commune auprès des autorités responsables, tant du côté italien que du côté suisse, des aménagements routiers et ferroviaires du trafic;
  - c) l'établissement du programme des congrès qui auront lieu alternativement dans chacun des deux pays, et dont l'organisation sera assumée par les associations nationales.

## Locarneser Tagung der «Anciens»

war eine besondere Freude festzustellen, dass selbst aus dem Ausland einige Unentwegte herbeigeeilt waren, um alte Freunde zu treffen und schöne Erinnerungen aufzufrischen. Es mochten mit den Damen gegen 100 Berufsverbundene gewesen sein, die sich bei herrlichem Frühlingsschnee in bester Laune mit Bahn oder Auto an den Lago Maggiore bemüht hatten.

### Die Generalversammlung

So konnte denn der Präsident der «anciens élèves», Herr Werner Steiger, Lord Nepton, Zürich, in seiner Begrüssung der Freude darüber Ausdruck verleihen, dass trotz der für viele weiten Reise der Besuch der Tagung recht befriedigend war.

Herr V. Steiger entbot ein herzhaftes Willkommen allen Mitgliedern aus nah und fern und freute sich ganz besonders, vier Ehrenmitglieder, die Herren Paul Grimm (Lausanne), Franz Hirsch (Schaffhausen), Werner Müller (Lausanne) und André Oyex, begrüßen zu können. Ein besonderer Gruss galt auch den beiden Mitgliedern, die den weiten Weg aus dem Ausland nicht gescheut hatten, nämlich den Herren Hangartner-Fanciola (Barcelona) und Brandl (Tirol).

Seit der letzten Generalversammlung in Lausanne hat der Tod leider wiederum einige schmerzliche Lücken in den Mitgliederbestand gerissen. So hat der Verein das Ableben der Herren Walter Keller-Bosshard (Luzern), Fr.-Xavier Kerber (Zürich), Th. Imfeld (Sarnen), Rdo. Obrist (Lausanne) und Frid. Vogel sen. (Zürich) zu beklagen. Die Versammelten gedachten der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Auf Wunsch der Versammlung verlas der Sekretär der Vereinigung, Herr R. Wickenhagen, das Protokoll der denkwürdigen Lausener Jubiläumstagung 1953, und vor dem geistigen Auge stand nochmals die Geschichte unserer Schule, auf die wir alle so stolz sein dürfen. Der glanzvolle Verlauf der Jubiläumstage im Beau-Rivage Oyech ist noch allen in bester Erinnerung. Der Vorsitzende dankte Herrn Wickenhagen für seinen ausgezeichneten Bericht und erteilte, an Stelle des verhinderten Kassiers Herrn Rüd. Müller, seinem Vorgänger, Herrn Paul Grimm, das Wort zur Jahresrechnung, deren Vermögensbestand auf 20205 Fr. angewachsen ist. Einstimmig wurde die Rechnung nach Kenntnisnahme des Revisorenberichts genehmigt und den verantwortlichen Organen Décharge erteilt. Als «Réviseur-suppléant» wählte die Versammlung Herrn Jules Riedweg, Hotel Beau-Séjour, Vevey.

Die Bestimmung des Tagungsortes für die Generalversammlung 1957 wurde auf Antrag von Herrn A. Oyex dem Vorstand überlassen, in der Annahme, dass er am besten in der Lage sei, unter Würdigung aller in Betracht fallenden Faktoren den günstigsten Ort zu wählen.

Interessant waren die Ausführungen über die verschiedenen Stämme zu hören, von denen allerdings nur noch diejenigen von Genf, Lausanne und Zürich frequentiert sind. Die Stamms von Baden und Schaffhausen werden mit dem von Zürich zusammengelegt, der, wie Herr Vogel berichten konnte, floriert. Auch in Genf ist nach den Ausführungen von Herrn Pully der Kontakt unter den Anciens ein guter, obschon viele nicht in der Stadt wohnen und etliche den Beruf gewechselt haben. Dass am Sitz der Schule, in Lausanne, die Anciens nicht nur besonders zahlreich sind, sondern auch die Kollegialität pflegen, erfährt man aus dem Bericht von Herrn Wickenhagen. Dieser konnte im übrigen mitteilen, dass die Mitgliederzahl der Anciens auf 745 gestiegen ist, die sich auf 43 Länder verteilen. Leider gibt es immer eine Anzahl Mitglieder, die ihren Jahresbeitrag nicht entrichten. Der Vorstand hat sich deshalb entschlossen, Säumige, die trotz wiederholter Mahnung ihren Mitgliedschaftsverpflichtungen nicht nachkommen, auf der Mitgliederliste zu streichen. Die Zahl der Neueintritte war indessen in den letzten Jahren erfreulich gross. Mit Bedauern stellte Herr Wickenhagen fest, dass eine Reihe von Anciens nichts mehr von sich hören lassen. Mit einem eindringlichen Appell wandte er sich an alle Mitglieder, doch dem Sekretariat von Zeit zu Zeit ein Lebenszeichen zu geben und es über Veränderungen in den persönlichen Verhältnissen auf dem laufenden zu halten.

Unter Diverses regte Herr Fauconnet (Genf) an, es sei Herrn Direktor Schweizer für die Unterstützung von Schülern, die sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden, jährlich eine gewisse Summe zur Verfügung zu stellen, was mit Rücksicht auf den Stand der Vereinsfinanzen gut verantwortet werden könne. Die Anregung fand eine günstige Aufnahme. Der Vorsitzende sicherte Prüfung zu, machte aber darauf aufmerksam, dass ein vom Zürcher Hotelier-Verein ausgesetztes Stipendium seit 10 Jahren erst einmal beansprucht worden sei, und Sekretär Wickenhagen bemerkte, dass sich der Vorstand mit der Frage der Schaffung einer «bourse» schon eingehend befasst habe. Der Wille zu helfen ist vorhanden, und die Vereinigung wird einbringen, wenn Hilfe am Platze ist; es sollen aber nur Leute in den Genuss einer Unterstützung kommen, die eine solche wirklich nötig haben. Das war auch die Meinung des Präsidenten, der mit der Formulierung, dass immer im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten geholfen werden soll, wenn junge, tüchtige Leute, etwa der Sohn eines Mitglieds, der Hilfe bedürfen, allgemeine Zustimmung fand. Aber auch die Empfehlung von Herrn Oyex, die Anciens sollten dem Sekretariat Leute melden, die für eine Ausbildung in Frage kommen, aber nicht über die nötigen Mittel verfügen, entsprach ganz der herrschenden Auffassung.

Nach einem Bekenntnis zur Hilfsbereitschaft im Dienste der Nachwuchsförderung war die Diskussion erschöpft, und Präsident Steiger konnte den geschäftlichen Teil der Tagung abschliessen.

### Bankett und Abendunterhaltung im Esplanade

Um halb 8 Uhr trafen sich in der Halle des Hotels Esplanade die Ehemaligen mit ihren Damen zum Apéritif. Wer sich noch nicht begrüsst hatte, holte dies hier nach. Das war ein Vorstellen und Händeschütteln! Bald herrschte eine angeregte Stimmung, die nun den ganzen Abend hindurch anhielt und sich nach dem lukullischen Diner steigerte. Ganz besonders Beifall fanden die *Canterini di Locarno*, die mit ihren schönen Liedern und Gesängen die Herzen aller Anwesenden erfreuten.

Herr Werner Steiger, in seiner sympathischen Art, gab in seiner Begrüssungsansprache die Freude darüber Ausdruck, dass zum erstenmal in den 27 Jahren des Bestehens der Vereinigung die Generalversammlung im Tessin, dem Sonnenkanton, stattfindet. Dann hiess er ganz besonders herzlich den Stadtpräsidenten des bedeutenden südschweizerischen Fremdenverkehrszentrums Locarno, Nationalrat F. Rusca, willkommen, begrüßte des weitern Herrn Alfredo Fanciola als Mitglied und Präsident der Sektion Locarno und als Besitzer des gastgebenden Hauses sowie den Präsidenten der Sektion Lugano, Herrn A. Cereda, und den Präsidenten der Schiffahrtsgesellschaft auf dem Lago Maggiore, Herrn Tschumi. Mit den Worten: «Eine Versammlung ohne Damen gleicht einem verwässerten Wein» hatte Präsident Steiger die Herzen der anwesenden Damen gewonnen, die sicher das nächste Mal noch zahlreicher erscheinen werden. Unter dem Beifall der Ehemaligen dankte er dem Vorstand und vor allem dessen rühmiger Sekretär, Herrn Wickenhagen, der stets mit Enthusiasmus sich der Sache der Ehemaligen annimmt, und es war eine schöne Geste, dass



Tip-Getränke bieten eine herrliche Auswahl:  
Tip-Gräpfe  
Tip-Citron  
Tip-Orange  
Tip-Himbeer  
Tip-Ananas

**Tip**  
Tip-Getränke von Elm



ein Filter so zuverlässig wie der andere!

er durch Herrn Hirsch, der sich dieser Aufgabe mit vollendeter Galanterie unterzog, Frau Wickenhagen einen Blumenstrauss überreichen liess. Einen herzlichen Dank stattete Präsident Steiger auch Herrn Fanciola ab für das ganz vorzügliche Menu – die zwei mächtigen Truites au lac en belle-vue waren hervorragend dressierte Schautücke –, das er servierte.

Telegraphische Grüsse und Wünsche für gutes Gelingen der Tagung hatten die Herren Dr. Franz Seiler, unser Zentralpräsident, O. Schweizer, Direktor der Hotelfachschule Lausanne, Ch. Fedier, Metropole (Lausanne), und der Fachschulpräsident R. Mojonnet (Montreux) übermittelt.

«Freunde aus dem Tessin!» fuhr Herr Steiger fort, «Euer Kanton liegt uns ganz besonders am Herzen. Das Tessin muss Tessin bleiben, es muss seine Eigenart, seine Sitten und Gebräuche unverfälscht erhalten; wenn ihr dafür sorgt, so erhaltet ihr es auch uns.» Das war gut schweizerisch gesprochen, und die Tessiner Freunde zeigten sich darob mit Recht erfreut. Mit einem Gruss an alle Ehemaligen, denen es aus irgend einem Grund nicht möglich war, an der Versammlung teilzunehmen, schloss er seine stark applaudierte Ansprache.

Als Präsident des kantonaltessinischen Hoteliervereins richtete Herr A. Fanciola, selbst ein Ehemaliger, Worte herzlichen Dankes für die Wahl Locarnos als Tagungsort und entbot allen ein herzliches Willkommen in seinem Hause. Dann erhob sich der Sindaco da Locarno, Signor Rusca, in seinem ganzen Wesen ein Mann von Kultur und Geist, um in seiner Muttersprache an die grosse Aufgabe zu erinnern, die die Hotellerie im Dienste des neue Horizonte eröffnenden, völkerverbindenden Tourismus zu erfüllen hat. Die Schweiz als «paese classico del turismo» muss seiner alten Tradition der Gastfreundschaft treu bleiben.

Nachdem der Beifall, den die Ansprache von Nationalrat Rusca ausgelöst hatte, verrauscht war, ging das Präsidium an Kollege Capt (Montreux) über, der als «Maitre de plaisir» alle seine Talente entfaltet. Bei frohem Tanz und Spiel klang der erste Tag des 1955er-Treffens der Ehemaligen aus.

Über die Fahrt per Schiff nach den *Borromäischen*

*Iseln*, die den Programmpunkt des folgenden Tages bildete, kann der Berichtstatter, der an der Teilnahme verhindert war, nicht referieren, doch steht darüber ein Bericht aus der Feder von Herrn Wickenhagen in Aussicht. P.

### Neue Fahrpläne

#### Hundert Jahre Kursbuch Bürkli

Mit der Sommerausgabe 1955 tritt der Bürkli in seinen hundertsten Jahrgang. Seine Entwicklungsgeschichte geht somit bis in die Anfänge der schweizerischen Eisenbahnen zurück. Dass solches Alter verpflichtet, weiss der Bürkli. Er hat immer mit der Zeit Schritt gehalten und gibt deshalb auch in seiner neuesten Ausgabe über alles, was man über das heutige Reisen wissen muss, genaue und zuverlässige Auskunft. Seien es Schnellzugsverbindungen, seien es Ferienreisen ins Ausland oder in entlegene Bergtäler, oder sei es für den Sonntagsbesuch: Im Bürkli findet man das Gesuchte. – Und weil der Bürkli jung geblieben und aufgeschlossen ist, veranstaltet er zu seinem Jubiläum einen lustigen Wettbewerb, bei dem eine Reise durchs Schweizerland mit Eisenbahn, Schiff und Postauto und mit den neueren Verkehrsmitteln, den Berg- und Luftseilbahnen, zusammengestellt werden soll.

#### «Guide Gassmann»

Als idealer Fahrplan im *Westentaschenformat*, millionenfach erprobt und bewährt, nicht viel grösser als ein Zigarettenpäckli, so präsentiert sich der altbekannte «Guide Gassmann». Er ist nicht nur der erste Kleinfahrplan mit den wichtigsten Auslandsverbindungen, sondern umfasst auf seinen 560 gut lesbaren Seiten sämtliche schweizerischen Haupt- und Nebenbahnen, die Schiffskurse und wichtigsten Autoverbindungen, wobei auch die Anschlusskurse enthalten sind. Dieser Fahrplan, der in jeder Tasche sein Plätzchen findet, ist dank seiner Reichhaltigkeit ein richtiger Schlager auf

dem Gebiet des Fahrplandrucks. – Der in Leinen gebundene «Guide Gassmann» ist in 2 Ausführungen erhältlich, davon in einer speziellen mit Register für 150 Städte und Ortschaften, wobei sich mit einem einzigen Griff die gewünschte Verbindung aufschlagen lässt; andererseits ist dieser Fahrplan ein zuverlässiger und vollständiger Berater und Reisebegleiter.

#### «Blitz-Fahrplan»

Da auf zahlreichen Strecken unserer Bahnen viel mehr Züge verkehren als früher, liess sich bei der neuen, 129. Ausgabe des *Blitz-Fahrplans* (Orell Füssli-Verlag, Zürich) eine weitgehende Umstellung nicht umgehen, so dass der Benützer nun manche Strecke unter einer andern Nummer des praktischen Greifregisters finden wird. Die Anordnung dieses Taschenfahrplans ist dadurch aber noch sinnvoller geworden, und trotz einer Umfangsvermehrung um 20 Seiten, aus der sich die leichte Preiserhöhung auf Fr. 2.20 erklärt, ist der rote «Blitz» so übersichtlich, praktisch und zuverlässig wie je. Er gilt vom 22. Mai bis zum 1. Oktober und wird als treuer, handlicher Reisebegleiter jedermann gute Dienste leisten.

#### Indicateur officiel

Les entreprises de transport suisses mettront leur nouvel horaire annuel en vigueur le 22 mai 1955. Les Chemins de fer fédéraux, pour ce qui les concerne, annoncent des améliorations en trafic international, des innovations et de nombreux petits changements en service interne.

L'indicateur officiel que publie la Direction générale des Chemins de fer fédéraux sort de presse; comme d'ordinaire, il sera valable seulement pour la période d'été, prenant fin le 1<sup>er</sup> octobre. Outre les renseignements indispensables sur les tarifs, il contient, clairement disposés, toutes les relations par chemins de fer, bateaux et automobiles postales du pays, les correspondances internationales, l'horaire des chemins de fer étrangers avoisinant la frontière et, enfin, les services aériens les plus importants.

#### Ämtliches Kursbuch

Am 22. Mai 1955 wird bei den schweizerischen Transportanstalten der Jahresfahrplan 1955/56 in Kraft gesetzt. Auf dem SBB-Netz treten im internationalen Verkehr Verbesserungen ein, ferner weist der Fahrplan auch intern Neuerungen und zahlreiche kleinere Änderungen auf.

Das von der Generaldirektion SBB herausgegebene amtliche Kursbuch erscheint wie üblich nur für den bis 1. Oktober 1955 gültigen Sommerabschnitt. Es enthält nebst den wichtigsten Tarifangaben in der gewohnten übersichtlichen Anordnung sämtliche Eisenbahn-, Schiffs- und Postfahrpläne des Inlandes, der ausländischen Bahnen im Grenzgebiet, die Zugsverbindungen mit dem Ausland und schliesslich aus dem Flugplan die wesentlichen Bestandteile.

### BÜCHERTISCH

#### Eine erfreuliche Werbung

Die Mai-Nummer der bestbekanntesten Zeitschrift «Schweizer Journal» ist voll und ganz den schweizerischen Heilbädern gewidmet.

Inhalt und Aufbau dieser Nummer verdienen das volle Lob, und insbesondere ist es die bildliche Ausstattung, die die Aufmerksamkeit der Leser beanspruchen dürfte. Wir gratulieren den Schweizer Heilbädern zu dieser gediegenen und geschmackvollen Werbung.

### DIVERS

#### Le Marché-concours national de chevaux de Saignelégier

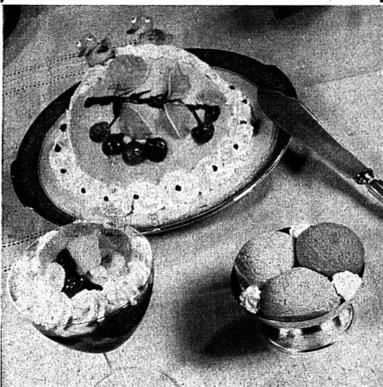
dans le Jura bernois, aura lieu les 6 et 7 août prochain. Cette manifestation rassemble tous les ans de nombreux amateurs de courses hippiques et donne lieu à de grandes fêtes populaires.

Kenner verwenden den FRIG, das Glacepräparat mit den hervorragenden Eigenschaften.

- Verfeinert die Qualität
- Verlängert die Haltbarkeit
- Erhöht die Ausbeute
- Vereinfacht die Arbeitsmethode
- Ist preislich vorteilhaft

Bestellen Sie jetzt FRIG für die Saison.

Dr. A. Wander A.G., Bern



Les spécialistes et les connaisseurs utilisent le FRIG pour la préparation de leurs glaces. En effet, il

- affine la qualité des glaces,
- prolonge leur durée de conservation,
- augmente le rendement,
- simplifie le mode de préparation,
- est de prix avantageux.

C'est le moment de commander du FRIG pour la saison des glaces.

Dr. A. Wander S.A., Berne

Reklameabteilung KNORR / Trümpfer

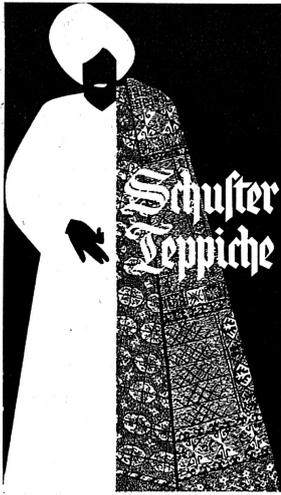
Hühnerbouillon 1kg Knorr

Die ideale Hilfe für die Großküche

**Knorr**

Wegen Umbau billig abzugeben  
2 guterhaltene  
**Waschmaschinen**  
mit Kupfertrommeln à je 12 kg sowie eine  
**Elektro-Mänge**  
W. Früh, Dir., Grand Hotel Regina, Grindelwald,  
Tel. (036) 32251.

Zu verkaufen  
**Pony**  
Check Wallach, 5 Jahre alt, mit Wagen und Geschirr, passend für Kinder; selten schönes Gespann. Werner Hunziker, Moosleerau, Aargau, Tel. (064) 82169.  
Insrieren bringt Gewinn



**Schuster  
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
Telephon (071) 231501  
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 237603



**Möbel  
aus Stahlrohr**

(und Holz, Federgummi, Plastik usw.)  
für Bars, Hotels, Restaurants, Bureaus usw.

**INCAS**  
Postfach Lugano 1  
Lugano

**Lorbeeren in Kübeln**

(Frachthimport)

**Pyramiden**  
120-220 cm Höhe

**Stämmli**  
40-68 cm Kronendurchmesser

**Büsche**  
50-60 cm Kronendurchmesser

**E. Bernhard, Wil (SG)**  
Baumschulen, Tel. (073) 82233

**REVUE-INSERATE**  
halten Kontakt mit der Hotellerie!

**Piquédecken**

in schönsten englischen Qualitäten,  
nach Jahrzehnten noch wie neu. Verlangen Sie bitte Muster.



**WÄSCHEFABRIK** Telephon (058) 44164  
(Ladengeschäft Zürich, Pelikanstrasse 36)

**PLANTEURS  
RÉUNIS** LAUSANNE

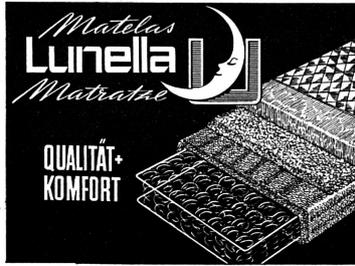
Distributeurs pour la Suisse  
des sachets de thé «Lipton's»

**LUNELLA** die Freude der Hausfrau

10 Jahre Garantie 10 ans de garantie

Polstermöbel & Matratzen Uster GmbH, Uster  
Telephon (051) 96 94 74

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte  
En vente chez tous les marchands de meubles



Wer den Kaffee-Ausschank besonders pflegen will, wählt die

**„Giger“ - Mischung**

Goldmedaille mit «félicitations du jury», Hospes Bern 1954

Wohlausgewogen und sorgfältig aus den besten  
Kaffeesorten zusammengestellt, ist sie seit 50  
Jahren ein Begriff für feinste Qualität!

Wir beraten Sie unverbindlich und senden Ihnen gerne Muster!

**HANS GIGER & CO., BERN**  
Lebensmittel-Import Telephon (031) 227 35



**Argentul**

für Ihr Silber  
bewährt und unerreicht



Prüfen Sie unser Angebot!

Buntgewobene Tischdecken • Nappen,  
Napperons u. Servietten • Hand-, Gläser-  
und Küchentücher • Schürzen und Vor-  
hangstoffe • Bettdecken • Chaiselongue-  
decken.

Solid • Schön • Preiswert

Wir beraten Sie unverbindlich.

**Alfred Tribelhorn — Degersheim (SG)**  
Abt. Hotelbedarf Telephon (071) 541 69

Auch Ihr Personal schätzt  
ARGENTUL, arbeitet freudiger  
und leistet deshalb mehr

**W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42**  
Tel. (051) 28 60 11

Der Kauf von Argentul sichert  
Ihnen die Vorteile unseres  
Kundendienstes

Wir liefern laufend  
**Wirtschafts-  
stühle**

sehr solid und gefällig zu  
Fr. 17.50 und 24.- (Sesslere  
mit gebogener Zarge), sowie  
schöne

**Stabellen**  
zu Fr. 42.-, Möbellfabrik  
Gschwend AG., Steffelsburg  
bei Thun, Tel. (033) 28312.

**Welcher Hotel- oder  
Küchenfachmann**

mit entspr. Vermögen hat  
Laas, mit mir zus. Hotel-  
Pension an Kurort zu über-  
nehmen? Bedingung: mind.  
170 cm gross, schlank, ca.  
60jähr., helle Augen, Sports-  
typ, Nichtraucher, Zwilling-  
oder Wäggtyp. Bin selbst  
vom Fach: Ca. Fr. 100000.-  
Englisch, Franz. in Wort und  
Schrift, Anfangskenntnisse in  
Italienisch. Angebote unter  
Chiffre P 100-528 DE an  
Publicitas S.A., Lausanne.

Für  
**Nierstücke  
Schweinscarrées**  
wenden Sie sich bitte an  
Metzgerei Müller, Brügg,  
Tel. (058) 41222.

**Lerne  
Englisch**  
in London

an den London Schools of  
English, 20/21, Princes Street,  
Hanover Square, London W1.  
Spezialkurse für jeden Zweck  
das ganze Jahr. Für Unter-  
kunft kann gesorgt werden.

Zu verkaufen  
**Elektr. Restaurations-  
herd „Maxim“**

5 Platten, 2 Backöfen granit  
emailt. Dieser Herd wurde in  
der Fabrik revidiert und gilt  
als neuerwertig. Prospekte mit  
allen technischen Daten ste-  
hen zur Verfügung. Sanit.  
Occasionen, Binningerstrasse  
15 bei der Heuwaage, Basel.

Rasch und gut lernen Sie

**ENGLISCH**

im Institut The Gables in  
Margate am Meer, 2 Stunden  
von London. Ganztägiger  
Unterricht in Konversation  
und Korrespondenz für ma-  
ximal 8 Studierende. Fami-  
lienananschluss, la französische  
Küche. Eintritt jederzeit. —  
Preise für Unterricht und  
Pension: 12 Wochen 70 £,  
8 Wochen 48 £, 4 Wochen  
28 £. The Gables, Ram-  
sagate Road, Margate, Eng-  
land. Verlangen Sie Aus-  
kunft, Prospekt, Referenzen.

Zu verkaufen  
neue, solide

**Stühle**

schon ab Fr. 16.—  
O. Locher, Baumgarten, Thun

**ZU VERKAUFEN  
Hotel**

mit Restaurant (ca. 30 Bet-  
ten), an bester Lage in

**Einsiedeln**  
gegenüber dem Kloster.  
Offerten unter Chiffre H E  
2818 an die Hotel-Revue,  
Basel 2.



Bitte Offerte oder den unverbindlichen  
Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

**W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7**  
Telephon (031) 221 44

**Aber gewiss**  
... nur bei Inserenten kaufen

Wir offerieren Ihnen ab Lager

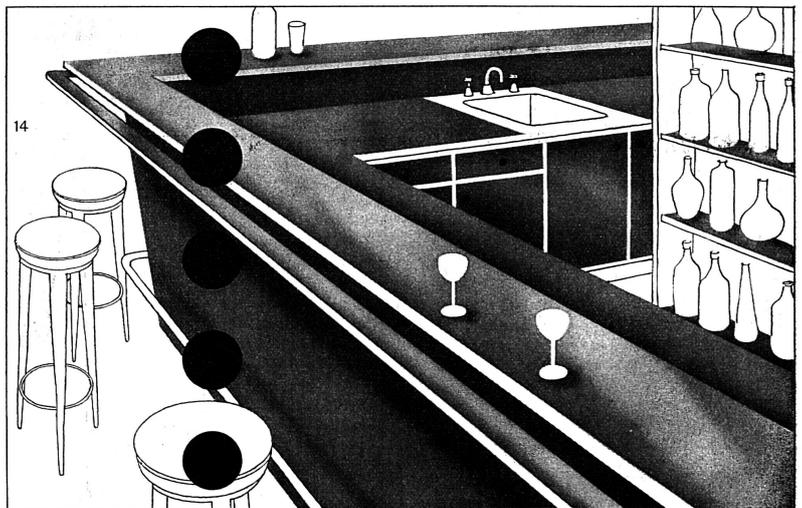
**Bonbücher**

in 7 couranten Farben à 300, 960 und  
1680 Doppelpbons

**Service - Blocs**

**U. B. Koch's Erben, Chur**  
V O R M A L S K O C H & U T I N G E R  
Schreibbücherfabrik - Buchdruckerei

Restaurants • Hotels • Pensionen • Tea Rooms • Bars



Kunstharz-Platte

farbecht

unempfindlich gegen  
Flüssigkeiten

hitzebeständig bis 130°

müheles blitzsauber  
zu halten

bleibt ein Leben lang  
schön

Achten Sie

auf den Garantiestempel

FORMICA,

beharren Sie auf

FORMICA —

es lohnt sich!

**FORMICA gewinnt Ihnen neue Gäste**

Ihr Etablissement gewinnt ungemein, es wird freundlicher und attraktiver, wenn Sie die abgenutzten, unhygienischen Tisch-, Bar- und Buffetplatten mit den eleganten FORMICA-Kunstharz-Platten belegen lassen.

FORMICA ist unempfindlich gegen aufschlagende Gegenstände, siedendes Wasser, verschüttete Flüssigkeiten, und sogar gegen Cigarättenglut.

Und, wie müheles ist das Reinigen: Mit einem feuchten Lappen entfernt man im Handumdrehen alle Fett-, Kaffee-, Saucen-, Weinflecken usw. und zaubert wieder die adrette, makellose FORMICA-Oberfläche hervor.

FORMICA ist in vielen ansprechenden Dessins und Farben erhältlich. Wo immer verlegt: FORMICA wird die Lebensdauer jedes Mobels überdauern. FORMICA muss nie ersetzt werden — die ersten Kosten sind die letzten



Muster und Prospekte durch die offiziellen Vertreter:

**BASEL:** P. Matzinger, Steinenberg 5 ..... Tel. (061) 22 78 45

**BERN:** Joh. Steimle, Rosenweg 37 ..... Tel. (031) 5 64 66

**GENÈVE:** A. Dumont, 19 Bd. Helvétique ..... Tel. (022) 36 90 33

**LAUSANNE / VEVEY** und Fil.: Gétaz-Romang-Ecoffey S.A.

**LUGANO:** S. A. C. I. L., Segherie de Viganella ..... Tel. (091) 2 25 45

**LUZERN:** F. J. Obrist Söhne A. G., Reussinsel ..... Tel. (041) 2 11 02

**ZÜRICH:** Aktien-Gesellschaft Ostag, Zimmerliststr. 6 ..... Tel. (051) 52 61 82

Delegierter für die Schweiz von Thos. De la Rue & Co. Ltd., London, Plastik-Abt.  
F. Paux, 9 Chemin de Mornex, Lausanne